



Agrarbericht in Zahlen 2017

Berichtsjahr 2016



Vorwort

Der diesjährige „Sächsische Agrarbericht in Zahlen 2017“ erscheint in einer Zeit, in der viel diskutiert wird über die Notwendigkeit landwirtschaftlicher Direktzahlungen, über Aufwand und Nutzen von Agrarförderungen sowie über den Stand und die Leistungen der Landwirtschaft in der Gesellschaft. Die EU-Kommission hat in diesem Frühjahr eine öffentliche Konsultation zur Modernisierung und Vereinfachung der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik (GAP) durchgeführt. Die Ergebnisse und die Schlussfolgerungen daraus sind uns noch nicht bekannt. Ich habe jedoch schon jetzt einen klaren Standpunkt zur Einordnung der Landwirtschaft in unser tägliches Leben sowie zu ihrer Bedeutung für den ländlichen Raum und der daraus resultierenden staatlichen Verantwortung.

Die Landwirtschaft ist der Wirtschaftszweig, welcher uns das ganze Jahr über mit lebenswichtigen Nahrungsmitteln versorgt. Dies geschieht verlässlich in ausreichender Menge und hoher Qualität - die Launen des Wetters und die Preissituation am globalen Markt müssen hierbei mit einkalkuliert werden. Das wirtschaftliche Risiko trägt das Unternehmen selbst, wie es auch in anderen Branchen der Fall ist. Einen großen Unterschied zur Landwirtschaft gibt es jedoch dabei: Fällt die Produktion von beispielsweise Milch oder Getreide langfristig aus, kann das zu einer schmerzhaften Verknappung der Grundnahrungsmittel für die Bevölkerung führen. Auch in Zeiten globaler Märkte sind wir vor diesem Szenario nicht geschützt und müssen die heimische Landwirtschaft deshalb aufrechterhalten. Ich sehe die Direktzahlungen, welche die Landwirte im Rahmen der ersten Säule der GAP erhalten, auch als Ausgleich für ihr wirtschaftliches Risiko und für ihre große Verantwortung gegenüber der Bevölkerung. Daher müssen diese Zahlungen in einer reformierten GAP fortgeführt werden.

Dringend notwendig sind praxisnahe Veränderungen auch in der zweiten Säule der GAP, mit welcher die Regionen ihre Förderschwerpunkte im ländlichen Raum umsetzen. Hier befinden wir uns mittlerweile in einem unüberschaubaren Regelungsdschungel mit einem überbordenden Kontrollsystem und mangelnder Rechtssicherheit. Sachsen hat daher ein „ELER-Reset“-Konzept mit konkreten Vorschlägen zur Neuausrichtung der ELER-Förderung (ELER: Europäischer Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums) auf den Weg gebracht. Auch mit Blick auf die Akzeptanz einer künftigen GAP beim landwirtschaftlichen Berufsstand und bei der Bevölkerung ist zu hoffen, dass die EU-Kommission Vorschläge des Freistaates Sachsen für die GAP nach dem Jahr 2020 mit aufgreift. Am 3. Mai 2017 hat der Agrarausschuss des Europäischen Parlamentes entschieden, erste Elemente dieses Vorschlages in die sogenannte Omnibus-Verordnung aufzunehmen.

Trotz der oben beschriebenen komplexen Rahmenbedingungen hat die sächsische Landwirtschaft beachtliche Leistungen vorzuweisen. Der „Sächsische Agrarbericht in Zahlen 2017“ gibt Ihnen einen Überblick zu Strukturen und wirtschaftlicher Entwicklung der sächsischen Landwirtschaftsunternehmen, zu Erträgen und Leistungen sowie zu Förderungen und Bildung der Branche. Der Bericht beinhaltet weiterhin Tabellen und Grafiken zum Themenfeld „Landwirtschaft und Umwelt“ als auch zur ländlichen Entwicklung in Sachsen.

Thomas Schmidt

Sächsischer Staatsminister
für Umwelt und Landwirtschaft

Inhalt

1	Struktur der sächsischen Landwirtschaft	11
1.1	Volkswirtschaftliche Einordnung der Landwirtschaft	12
1.2	Die landwirtschaftlichen Betriebe nach Rechts- und Betriebsformen	15
1.3	Flächenverteilung	18
1.4	Bodennutzung	19
1.5	Tierbestände	20
1.6	Arbeitskräftesituation	22
2	Grundstück- und Landpachtverkehr	23
2.1	Agrarstruktur	24
2.2	Grundstückverkehr	26
2.3	Landpachtverkehr	34
3	Wirtschaftliche Situation in der Landwirtschaft	38
3.1	Wirtschaftliche Entwicklung der Rechtsformen	39
3.2	Wirtschaftliche Entwicklung der Betriebsformen	40
3.3	Ausgleichszahlungen und staatliche Zuwendungen	48
4	Förderung/Direktzahlungen	49
4.1	Gemeinsame Agrarpolitik der Europäischen Union	50
4.1.1	EGFL (Europäischer Garantiefonds für die Landwirtschaft), 1. Säule	50
4.1.2	ELER (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums), 2. Säule	52
4.1.3	Vorruhestand	65
4.2	Nationale Agrarförderung - auf der Grundlage des Rahmenplanes der „Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“	66
4.3	Weitere Förderungen	67
5	Erzeugung und Vermarktung, Ernährungswirtschaft	72
5.1	Erzeugung und Vermarktung pflanzlicher Produkte	73
5.1.1	Pflanzenbau	76
5.1.2	Saat- und Pflanzguterzeugung	82
5.1.3	Gartenbau	82
5.1.4	Sonderkulturen	86
5.1.5	Nachwachsende Rohstoffe, Energiepflanzen	87
5.2	Erzeugung und Vermarktung tierischer Produkte	90
5.2.1	Rinder	91
5.2.2	Schweine	95
5.2.3	Schafe und Ziegen	96
5.2.4	Geflügel	97
5.2.5	Pferde	98
5.2.6	Aquakultur und Binnenfischerei	99
5.3	Ökologischer Landbau	100
5.4	Sächsische Ernährungswirtschaft	106
5.5	Absatzförderung	107
6	Aus-, Fort- und Weiterbildung	109
6.1	Berufsausbildung in der Land-, Forst- und Hauswirtschaft	110
6.2	Berufliche Fortbildung in der Land-, Forst- und Hauswirtschaft	113
6.3	Berufliche Weiterbildungsangebote des Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie	114
6.4	Förderung	115
6.5	Besondere Aktivitäten im Bildungsbereich	115
7	Landwirtschaft und Umwelt	116
7.1	Boden- und Gewässerschutz	117
7.2	Klimawandel	124
7.3	Umweltallianz	125
7.4	Biologische Vielfalt	126



8	Ländliche Entwicklung.....	128
8.1	Förderung nach der Richtlinie LEADER	129
8.1.1	LEADER-Gebiete	129
8.1.2	Förderschwerpunkte.....	130
8.2	Förderung nach der Richtlinie Ländliche Entwicklung	131
8.2.1	Förderschwerpunkte.....	131

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Entwicklung der Bruttowertschöpfung (BWS) der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei in Sachsen und prozentualer Anteil an der sächsischen BWS insgesamt	12
Abbildung 2:	Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen in Sachsen 2016	12
Abbildung 3:	Entwicklung der Erwerbstätigen im Wirtschaftsbereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	13
Abbildung 4:	Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen in Sachsen 2015	13
Abbildung 5:	Entwicklung der Arbeitsproduktivität - BWS je Erwerbstätigen in Sachsen für ausgewählte Wirtschaftsbereiche	14
Abbildung 6:	Entwicklung der Flächennutzungsanteile der Rechtsformen an der LF	18
Abbildung 7:	Flächenverteilung nach ausgewählten Betriebsformen und -typen in Sachsen 2016	18
Abbildung 8:	Flächenverteilung nach Rechts- und Betriebsformen	19
Abbildung 9:	Entwicklung der Rinderbestände.....	20
Abbildung 10:	Entwicklung der Schweinebestände.....	20
Abbildung 11:	Betriebe mit Tierhaltung mit mehr als 20 Großvieheinheiten.....	21
Abbildung 12:	Durchschnittliche Ackerzahlen in Sachsen.....	24
Abbildung 13:	Bodenfläche nach Nutzungsarten	24
Abbildung 14:	Besitzverhältnisse der landwirtschaftlich genutzten Flächen.....	25
Abbildung 15:	Besitzverhältnisse an landwirtschaftlich genutzter Fläche nach Rechtsformen.....	25
Abbildung 16:	Gekaufte Landwirtschaftsfläche 2016 nach Rechtsform der Erwerber.....	27
Abbildung 17:	Veräußerungsumfang reine LF-Flächen und Bodenmobilität nach Jahren	27
Abbildung 18:	Veräußerung von landwirtschaftlich genutzten Flächen in Sachsen - reine LF.....	28
Abbildung 19:	Veräußerung von landwirtschaftlich genutzten Flächen in Sachsen - reine LF.....	29
Abbildung 20:	Verkaufsumfang und -preise der BVVG	30
Abbildung 21:	Veräußerung von landwirtschaftlich genutzten Flächen in Sachsen 2016	30
Abbildung 22:	Genehmigungen nach § 10 SächsWaldG - Erstaufforstung und Anlage von Weihnachtsbaum- und Schmuckreisigkulturen	31
Abbildung 23:	Pachtpreisentwicklung.....	34
Abbildung 24:	Pachtrendite - Verhältnis von Pachtpreisen zu Kaufwerten.....	35
Abbildung 25:	Verpachtungsumfang und -preise der BVVG (landwirtschaftliche Flächen in Sachsen)	37
Abbildung 26:	Entwicklung des nachhaltig verfügbaren Einkommens in Ackerbaubetrieben nach Rechtsformen.....	40
Abbildung 27:	Entwicklung des nachhaltig verfügbaren Einkommens in Futterbaubetrieben nach Rechtsformen	42
Abbildung 28:	Entwicklung des nachhaltig verfügbaren Einkommens in Verbundbetrieben nach Rechtsformen	44
Abbildung 29:	Finanzrahmen des EPLR 2014 - 2020	52
Abbildung 30:	Bewilligungskampagne LIW (investiv) in 2016	54
Abbildung 31:	Bewilligungskampagne LIW (investiv) in 2016	54
Abbildung 32:	Naturschutzmaßnahmen auf Ackerland	60
Abbildung 33:	Naturschutzmaßnahmen auf Grünland	62
Abbildung 34:	Umfang und Verteilung von Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen im Jahr 2016.....	63
Abbildung 35:	Ausgezahlte Ausgleichszulagen nach Haushaltsjahren in Mio. EUR	64
Abbildung 36:	Zuwendungsempfänger (ZWE) der RL 79/01 - Vorruhestand	65
Abbildung 37:	Förderung im Rahmen der GAK in Sachsen nach Förderbereichen	67
Abbildung 38:	Durchschnittliche monatliche Temperatur [in °C] in Sachsen.....	74
Abbildung 39:	Durchschnittliche monatliche Niederschläge [in mm] in Sachsen	74
Abbildung 40:	Durchschnittliche monatliche Temperaturen [in °C] in Sachsen.....	75
Abbildung 41:	Durchschnittliche monatliche Niederschlagsmenge [in mm] in Sachsen.....	75
Abbildung 42:	Anteile Qualitätsklassen E + A (Σ) von Winterweizen in Sachsen und Deutschland.....	77
Abbildung 43:	Ertrag von Mais (dt/ha).....	80
Abbildung 44:	Hauptkulturen im Freilandgemüsebau (ha)	82
Abbildung 45:	Rebsortenspiegel	85
Abbildung 46:	Entwicklung der Weißweinfläche in den Jahren 2000 - 2016.....	85
Abbildung 47:	Entwicklung der Rotweinfläche in den Jahren 2000 - 2016.....	86
Abbildung 48:	Entwicklung von landwirtschaftlichen Biogasanlagen seit 2004	88

Abbildung 49:	GV-Besatz Sachsen im Bundesvergleich.....	91
Abbildung 50:	Verteilung der Milchkuhbestände nach Rechtsformen	92
Abbildung 51:	Verteilung der Mutterkuhbestände nach Rechtsformen	92
Abbildung 52:	Auszahlungspreise frei Schlachtstätte - Jungbullen E bis P* im Bundesgebiet Ost	95
Abbildung 53:	Legeleistung.....	97
Abbildung 54:	Entwicklung der Eierproduktion in Betrieben ab 3.000 Hennenplätzen.....	98
Abbildung 55:	Entwicklung des ökologischen Landbaus.....	100
Abbildung 56:	Anteil der ökologisch bewirtschafteten Flächen und Anteil der ökologisch bewirtschaftenden Betriebe nach Landkreisen im Freistaat Sachsen	101
Abbildung 57:	Anzahl der ökologisch wirtschaftenden Verarbeitungs- und Vermarktungsunternehmen in Sachsen	105
Abbildung 58:	Anteil der Teilbranchen am Gesamtumsatz der sächsischen Ernährungswirtschaft	106
Abbildung 59:	Anzahl der bestehenden Ausbildungsverträge im 1. Ausbildungsjahr am 31.12. d. J.	110
Abbildung 60:	Fortbildungsprüfungen im Jahr 2016.....	114
Abbildung 61:	Herbst-Nitratstickstoffgehalte landwirtschaftlich genutzter Böden.....	118
Abbildung 62:	Stickstoffbilanzsalden (nach Düngeverordnung) von landwirtschaftlich genutzten Böden	119
Abbildung 63:	Herbst-Nitratstickstoffgehalte nach Bodenbearbeitung	121
Abbildung 64:	Herbst-Nitratstickstoffgehalte nach Bewirtschaftung	121
Abbildung 65:	Mittlere Herbst-Nitratgehalte nach verschiedenen Kulturen zwischen Flächen in Wasserschutzgebieten und konventionell bewirtschafteten Flächen außerhalb von Wasserschutzgebieten Dauertestflächen	122
Abbildung 66:	In Sachsen landwirtschaftlich verwertete Klärschlämme.....	123
Abbildung 67:	Treibhausgasemissionen aus der pflanzlichen und tierischen Erzeugung	124
Abbildung 68:	Aktuelles Ertragsausfallrisiko für die Landwirtschaft in Sachsen.....	124
Abbildung 69:	Erhaltungszustand der 95 FFH-Arten/Artengruppen in Sachsen	126
Abbildung 70:	Erhaltungszustand der 47 FFH-Lebensraumtypen in Sachsen	127
Abbildung 71:	Gefährdungssituation der 29 Organismengruppen, für die im Freistaat Sachsen Rote Listen vorliegen.....	127
Abbildung 72:	Lage der LEADER-Gebiete in Sachsen	129
Abbildung 73:	Ländliche Entwicklung nach der Richtlinie LEADER/2014 Bewilligung nach Förderschwerpunkten.....	130
Abbildung 74:	Ländliche Entwicklung nach der Richtlinie LEADER/2014	130
Abbildung 75:	Ländliche Entwicklung nach der Richtlinie LE/2014	131
Abbildung 76:	Ländliche Entwicklung nach der Richtlinie LE/2014	131

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen je Erwerbstätigen	14
Tabelle 2:	Betriebe nach Rechts- und Erwerbsformen.....	15
Tabelle 3:	Betriebe nach Rechts- und Betriebsformen.....	16
Tabelle 4:	Betriebsgröße landwirtschaftlicher Unternehmen.....	17
Tabelle 5:	Anzahl und Anteil der Betriebe nach Größenklassen der Flächenausstattung.....	17
Tabelle 6:	Nutzung der landwirtschaftlichen Fläche.....	19
Tabelle 7:	Viehbesatz nach Rechts- und Betriebsformen	21
Tabelle 8:	Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben.....	22
Tabelle 9:	Arbeitskräftebesatz nach Rechts- und Betriebsformen	22
Tabelle 10:	Entwicklung Erwerbsvorgänge „reine LF“ nach Landkreisen	26
Tabelle 11:	Entwicklung Erwerbsvorgänge „LF-Mischverträge“ nach Landkreisen.....	26
Tabelle 12:	Veräußerung von landwirtschaftlich genutzten Flächen nach Landkreisen (ohne BVVG)	28
Tabelle 13:	Veräußerung von landwirtschaftlich genutzten Flächen nach Landkreisen (insgesamt, einschließlich BVVG).....	29
Tabelle 14:	Entscheidungen der Genehmigungsbehörden nach GrdstVG sowie Ausübung der Vorkaufsrechte durch die Landsiedlungsgesellschaft nach RSiedlG	31
Tabelle 15:	Entscheidungen der Genehmigungsbehörden nach GrdstVG	32
Tabelle 16:	Ausübung von Vorkaufsrechten (VR) und geführte Gerichtsverfahren durch die Landsiedlungsgesellschaft nach § 4 RSiedlG in Sachsen	32
Tabelle 17:	Vorkaufsrechte nach § 4 RSiedlG - Nichtausübung und Gründe in Sachsen.....	33
Tabelle 18:	Statistik der Verfahren vor der Landwirtschaftsgerichtsbarkeit.....	33
Tabelle 19:	Pachtpreisentwicklung.....	34
Tabelle 20:	Pachtpreisentwicklung nach Direktionsbezirken	35
Tabelle 21:	Pachtpreise von landwirtschaftlich genutzten Flächen nach Landkreisen.....	36
Tabelle 22:	Beanstandungen im Anzeige- und Beanstandungsverfahren nach LPachtVG in Sachsen n.....	36
Tabelle 23:	Pachtpreise des Staatsbetriebes Sächsisches Immobilien- und Baumanagement von landwirtschaftlich genutzten Flächen nach Landkreisen	37
Tabelle 24:	Vergleich der wirtschaftlichen Entwicklung landwirtschaftlicher Unternehmen zwischen den Wirtschaftsjahren und 2014/15 und 2015/16 sowie zum Durchschnitt der letzten fünf Jahre.....	39
Tabelle 25:	Ackerbau insgesamt und Vergleich nach Rechtsformen	41
Tabelle 26:	Futterbau insgesamt und Vergleich nach Rechtsformen.....	43
Tabelle 27:	Verbundbetriebe insgesamt und Vergleich nach Rechtsformen.....	45
Tabelle 28:	Veredlungsbetriebe - Entwicklung der Wirtschaftlichkeit zwischen 2014/15 und 2015/16	46
Tabelle 29:	Entwicklung der Wirtschaftlichkeit von Gartenbaubetrieben zwischen 2014/15 und 2015/16	47
Tabelle 30:	Ausgleichszahlungen und staatliche Zuwendungen 2014/15 und 2015/16.....	48
Tabelle 31:	Direktzahlungen	51
Tabelle 32:	Auszahlungen (EUR) nach Maßnahmen.....	53
Tabelle 33:	Geförderte Vorhaben des Wissenstransfers	55
Tabelle 34:	Geförderte Vorhaben der EIP AGRI.....	56
Tabelle 35:	Richtlinie Natürliches Erbe (RL NE/2014)	56
Tabelle 36:	RL WuF/2014 - Bewilligte Fördermittel bis 31.12.2016	57
Tabelle 37:	Antragstellung im Bereich S „Stoffeintragsminimierende Bewirtschaftung“ und Bereich G „Extensive Grünlandwirtschaft, naturschutzgerechte Grünlandbewirtschaftung und Pflege“	58
Tabelle 38:	Beantragung Altverpflichtungen aus UL, Förderperiode 2000 – 2006.....	58
Tabelle 39:	Beantragung von Vorhaben auf Ackerland nach RL AUK/2015 zur Antragstellung 2016	60
Tabelle 40:	Beantragung von Vorhaben auf Grünland nach RL AUK/2015 zur Antragstellung 2016	61
Tabelle 41:	Beantragung nach RL ÖBL/2015 zur Antragstellung 2016.....	62
Tabelle 42:	Förderung der Ökologischen Waldmehrung im Antragsjahr 2016.....	64
Tabelle 43:	Gesamtstand der insgesamt bewilligten Projekte nach Prioritätsachsen	68
Tabelle 44:	Prozentualer Stand der Inanspruchnahme der EMFF-Mittel gemessen an den EMFF-Planmitteln	68
Tabelle 45:	Stand der bewilligten Projekte nach Maßnahmen	69

Tabelle 46:	Beantragung von Vorhaben der Teichpflege und naturschutzgerechten Teichbewirtschaftung zur Antragstellung 2016	70
Tabelle 47:	Förderfähige Rassen nach Anlage 2 der RL TZ/2015	71
Tabelle 48:	Anzahl geförderter Tiere und Höhe der bewilligten Zuschüsse nach Nummer 2 Buchst. e) der RL TZ/2015	71
Tabelle 49:	Getreideernte 2016	76
Tabelle 50:	Entwicklung der Anbaufläche für Getreide	76
Tabelle 51:	Ertragsentwicklung bei den wichtigsten Getreidearten	77
Tabelle 52:	Qualitätsklassen von Winterweizen aus der Ernte 2016	77
Tabelle 53:	Proteingehalte und Sedimentationswerte der Winterweizenproben	78
Tabelle 54:	Entwicklung der Anbaufläche von Ölsaaten	78
Tabelle 55:	Ertragsentwicklung von Ölsaaten	78
Tabelle 56:	Entwicklung der Kartoffelanbaufläche	78
Tabelle 57:	Ertragsentwicklung bei Kartoffeln	79
Tabelle 58:	Entwicklung der Anbauflächen und Erträge von Zuckerrüben	79
Tabelle 59:	Entwicklung des Feldfutterbaus (ohne Silomais)	79
Tabelle 60:	Anbaufläche von Mais (ha)	80
Tabelle 61:	Futterwert von Gras- und Maissilagen der Ernte 2016 im Freistaat Sachsen	81
Tabelle 62:	Entwicklung der angemeldeten Vermehrungsflächen im Freistaat Sachsen	82
Tabelle 63:	Obsterzeugung	83
Tabelle 64:	Obstflächen	83
Tabelle 65:	Ertrag und Mostgewicht bei den wichtigsten Rebsorten für das Weinanbaugebiet Sachsen	84
Tabelle 66:	Entwicklung von Hektarerträgen und Mostgewichten im Weinanbaugebiet Sachsen	84
Tabelle 67:	Hopfenerzeugung	86
Tabelle 68:	Anbau von Küchenkräutern sowie Heil- und Gewürzpflanzen	86
Tabelle 69:	Anbau Nachwachsender Rohstoffe	87
Tabelle 70:	Biogasanlagen	88
Tabelle 71:	Aufteilung der landwirtschaftlichen Biogasanlagen nach Größenklassen	88
Tabelle 72:	Verarbeitung von Ölsaaten in Sachsen	89
Tabelle 73:	Bruttostromerzeugung aus fester und flüssiger Biomasse in Sachsen	89
Tabelle 74:	Entwicklung des GV-Bestandes und des GV-Besatzes	90
Tabelle 75:	Entwicklung der Rinderbestände	91
Tabelle 76:	Ergebnisse der Milchleistungsprüfungen im Prüfjahr 2016	93
Tabelle 77:	Entwicklung der sächsischen Milchwirtschaft	93
Tabelle 78:	Entwicklung der Milchauszahlungspreise in Sachsen	94
Tabelle 79:	Mengenmäßige Anteile der Rohmilchlieferrung an sächsische Molkereien nach ausgewählten Qualitätsmerkmalen	94
Tabelle 80:	Auswertung der Qualität sächsischer Rohmilch durch die DLG	94
Tabelle 81:	Entwicklung der Schweinebestände	95
Tabelle 82:	Entwicklung des Schafbestandes in Sachsen	96
Tabelle 83:	Ergebnisse der Milchleistungsprüfung für Ostfriesische Milchschafe und Milchziegen	96
Tabelle 84:	Geflügelbestände in Sachsen	97
Tabelle 85:	Hengstbestände in Sachsen	98
Tabelle 86:	Beim Pferdezuchtverband Sachsen-Thüringen e. V. im Zuchtbezirk Sachsen eingetragene Zuchtstuten	99
Tabelle 87:	Erzeugung von Fischen in Aquakultur (ohne Brut und Aufzuchtanlagen) nach Fischarten	99
Tabelle 88:	Entwicklung der Fläche und der Betriebe im Ökologischen Landbau und Verarbeitung	100
Tabelle 89:	Regionale Verteilung der Öko-Betriebe	101
Tabelle 90:	Struktur des ökologischen Landbaus in Sachsen	102
Tabelle 91:	Tierbestände der Öko-Betriebe in Sachsen	102
Tabelle 92:	Struktur der Ökobetriebe in Sachsen im Vergleich zu allen Landwirtschaftsbetrieben	103
Tabelle 93:	Betriebsformen der Öko-Betriebe	104
Tabelle 94:	Rechtsformen der Öko-Betriebe	104
Tabelle 95:	Arbeitskräftebesatz der Öko-Betriebe	105

Tabelle 96:	Strukturdaten zur sächsischen Ernährungswirtschaft	106
Tabelle 97:	Hausmessen/Warenbörsen	107
Tabelle 98:	Messen und Ausstellungen	107
Tabelle 99:	Veranstaltungen und Unternehmerreisen.....	108
Tabelle 100:	Förderung von Erzeugerorganisationen und von Investitionen nach der Richtlinie Marktstrukturverbesserung (RL MSV/2007 und 2015) im Jahr 2016	108
Tabelle 101:	Anerkannte Erzeugerorganisationen nach dem Agrarmarktstrukturgesetz	108
Tabelle 102:	Anzahl der bestehenden Ausbildungs- und Umschulungsverhältnisse	110
Tabelle 103:	Ergebnisse der beruflichen Abschlussprüfungsverfahren 2016	111
Tabelle 104:	Lehrgangsanalyse 2015/16 - Überbetriebliche Ausbildungsstätten.....	112
Tabelle 105:	Entwicklung der Schüleraufnahmen an den landwirtschaftlichen Fachschulen.....	113
Tabelle 106:	Qualifizierungslehrgänge im Jahr 2016 zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung	113
Tabelle 107:	Entwicklung des geförderten Anwendungsumfanges bodenschonender und stoffaustragsmindernder Agrarumweltmaßnahmen - ab 2015 einschließlich ökologischer Vorrangflächen in Umsetzung Greening	117
Tabelle 108:	Phosphor - Versorgung	118
Tabelle 109:	Herbst-Nitratstickstoffgehalte 2015 nach Fruchtartengruppen [nur Flächen außerhalb WSG, keine Öko-Fläche].....	119
Tabelle 110:	Herbst-Nitratstickstoffgehalte unter Zwischenfrüchten und Schwarzbrache	120
Tabelle 111:	Ausschöpfung der Schadstoffgrenzwerte lt. Klärschlammverordnung durch die landwirtschaftlich verwerteten Klärschlämme	123
Tabelle 112:	Anzahl gefährdeter Biototypen in Sachsen	126

Abkürzungsverzeichnis

AF	Ackerfläche
AK	Arbeitskraft
AK-E	Arbeitskrafteinheit
AUK	Agrarumwelt- und Klimaschutzmaßnahmen
BEE	Besondere Ernteermittlung
BfUL	Staatliche Betriebsgesellschaft für Umwelt und Landwirtschaft
BGA	Biogasanlage
BP	Bodenpunkt
BSZ	Berufliches Schulzentrum
BVVG	Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH
BWS	Bruttowertschöpfung
CCM	Corn-Cob-Mix
Co. KG	Compagnie Kommanditgesellschaft
DB	Direktionsbezirk
DTF	Dauertestflächen
EALG	Entschädigungs- und Ausgleichsleistungsgesetz
e. G.	eingetragene Genossenschaft
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
EMFF	Europäischer Meeres- und Fischereifonds
EPLR	Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum
EW	Ernährungswirtschaft
GAK	Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes
GAP	Gemeinsame Agrarpolitik
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GV/GVE	Großvieheinheit
HVG	Hopfenverwertungsgenossenschaft e. G.
KUP	Kurzumtriebsplantage
LEADER	Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale (Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft)
LF	Landwirtschaftlich genutzte Fläche
LfULG	Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
LKR	Landkreis
RL	Richtlinie
SBS	Staatsbetrieb Sachsenforst
SchAVO	Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft über Schutzbestimmungen und Ausgleichsleistungen für erhöhte Aufwendungen der Land- und Forstwirtschaft in Wasserschutzgebieten
SID	Staatsbetrieb Sächsische Informatikdienste
SIB	Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement
SLS	Sächsische Landsiedlung GmbH
SMUL	Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
SN	Sachsen
ST	Sachsen-Anhalt
StaLa	Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen
TH	Thüringen
TM	Trockenmasse
ÜbA	Überbetriebliche Ausbildungslehrgänge
ÜbS	Überbetriebliche Ausbildungsstätte
ULB	Untere Landwirtschaftsbehörde
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
WSG	Wasserschutzgebiet
ZFM	Staatsbetrieb Zentrales Flächenmanagement Sachsen
ZWE	Zuwendungsempfänger

1 Struktur der sächsischen Landwirtschaft

Charakteristisch für die sächsische Landwirtschaft ist ihre vielfältige Struktur. Über 80 Prozent der landwirtschaftlichen Unternehmen sind Einzelunternehmen im Haupt- oder Nebenerwerb, die meist kleiner strukturiert und mit relativ wenig Fläche ausgestattet sind. Der überwiegende Teil der landwirtschaftlichen Nutzfläche wird von Genossenschaften und GmbH bewirtschaftet.

Die sächsische Land- und Forstwirtschaft sowie die Fischerei haben nur einen geringen, aber relativ konstanten Anteil an der gesamten sächsischen Bruttowertschöpfung. Bei wichtigen Parametern (z. B. Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen) zeigt sich allerdings seit einigen Jahren ein negativer Trend. Die schwierige wirtschaftliche Lage der Landwirtschaftsbetriebe spiegelt sich jetzt auch in den volkswirtschaftlichen Kennzahlen wider.

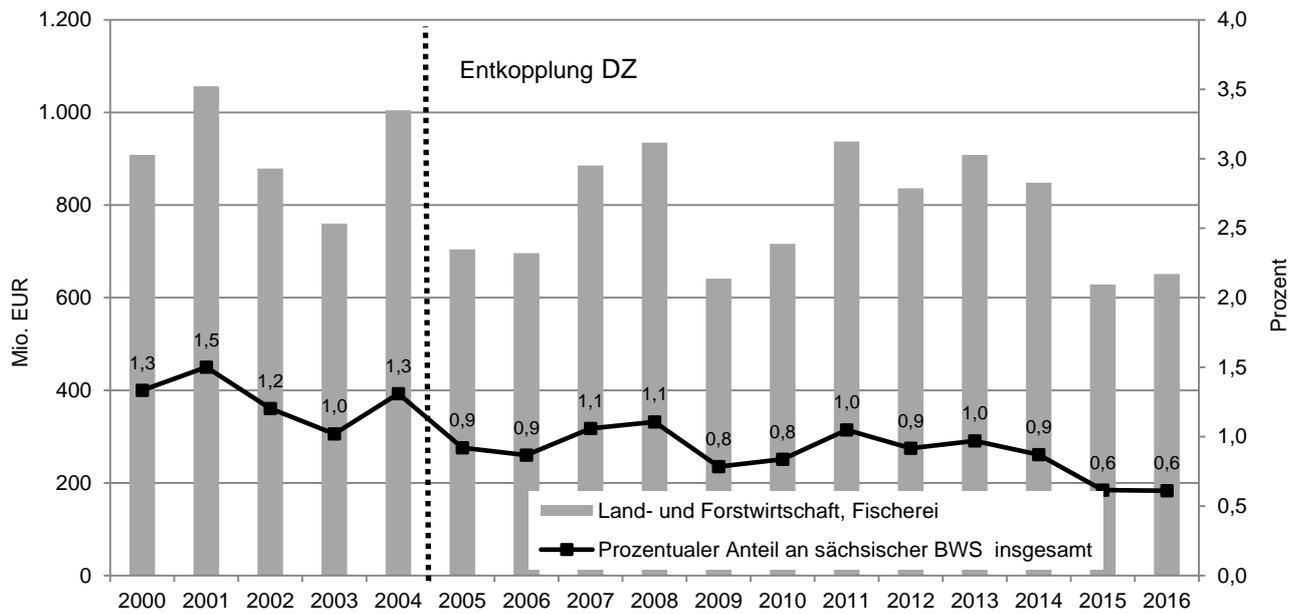
Die Zahl der Landwirtschaftsbetriebe hat in den letzten Jahren geringfügig zugenommen. Dabei sind der hohe Anteil von Futter- und Ackerbaubetrieben, die Betriebsgröße oder die Flächenverteilung nach Rechtsformen (drei Fünftel bei juristischen Personen, zwei Fünftel bei natürlichen Personen) in etwa konstant geblieben. Mit reichlich 900.000 Hektar wird etwa die Hälfte der Fläche Sachsens landwirtschaftlich genutzt. 78 Prozent der Landwirtschaftsfläche sind Ackerland und 21 Prozent Dauergrünland. Die restlichen Flächen entfallen auf sonstige Nutzungsarten wie z. B. Rebland, Baumschulen, Obstanlagen. Die wichtigste Anbaukultur ist Getreide, welches auf knapp 381.000 Hektar und damit auf mehr als der Hälfte der Ackerfläche Sachsens steht.

Beeinflusst von einer längeren Phase mit niedrigen Erzeugerpreisen für Milch und Fleisch sind die Rinder- und Schweinebestände im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Mit rund 52 Großvieheinheiten pro 100 Hektar Landwirtschaftsfläche gehört Sachsen zu den Bundesländern mit einem geringen Viehbesatz. Viehhaltung findet in Landwirtschaftsbetrieben aller Unternehmensstrukturen statt. Jedoch stehen mehr als die Hälfte der Tiere in Unternehmen juristischer Personen.

Die Zahl der Arbeitskräfte ist weiterhin rückläufig. In den letzten drei Jahren sind vor allem Familien- und Saisonarbeitskräfte aus den Landwirtschaftsbetrieben ausgeschieden. Entsprechend der Größenstruktur der Betriebe sind die meisten Arbeitskräfte bei den juristischen Personen zu finden, gefolgt von den Einzelunternehmen und Personengesellschaften.

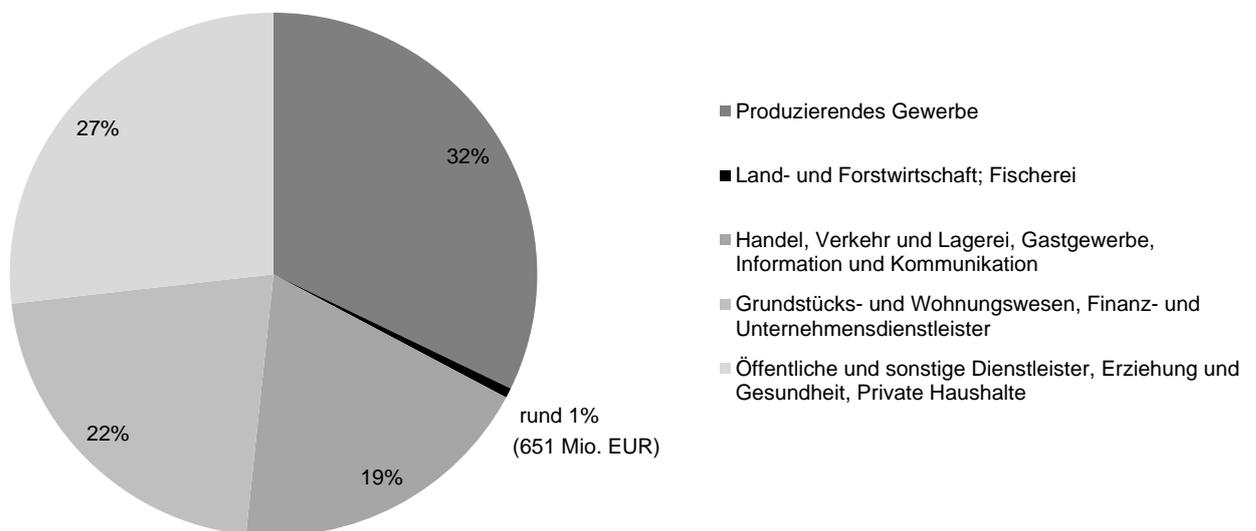
1.1 Volkswirtschaftliche Einordnung der Landwirtschaft

Bruttowertschöpfung



Quelle: VGR, Berechnungsstand November 2016/Februar 2017

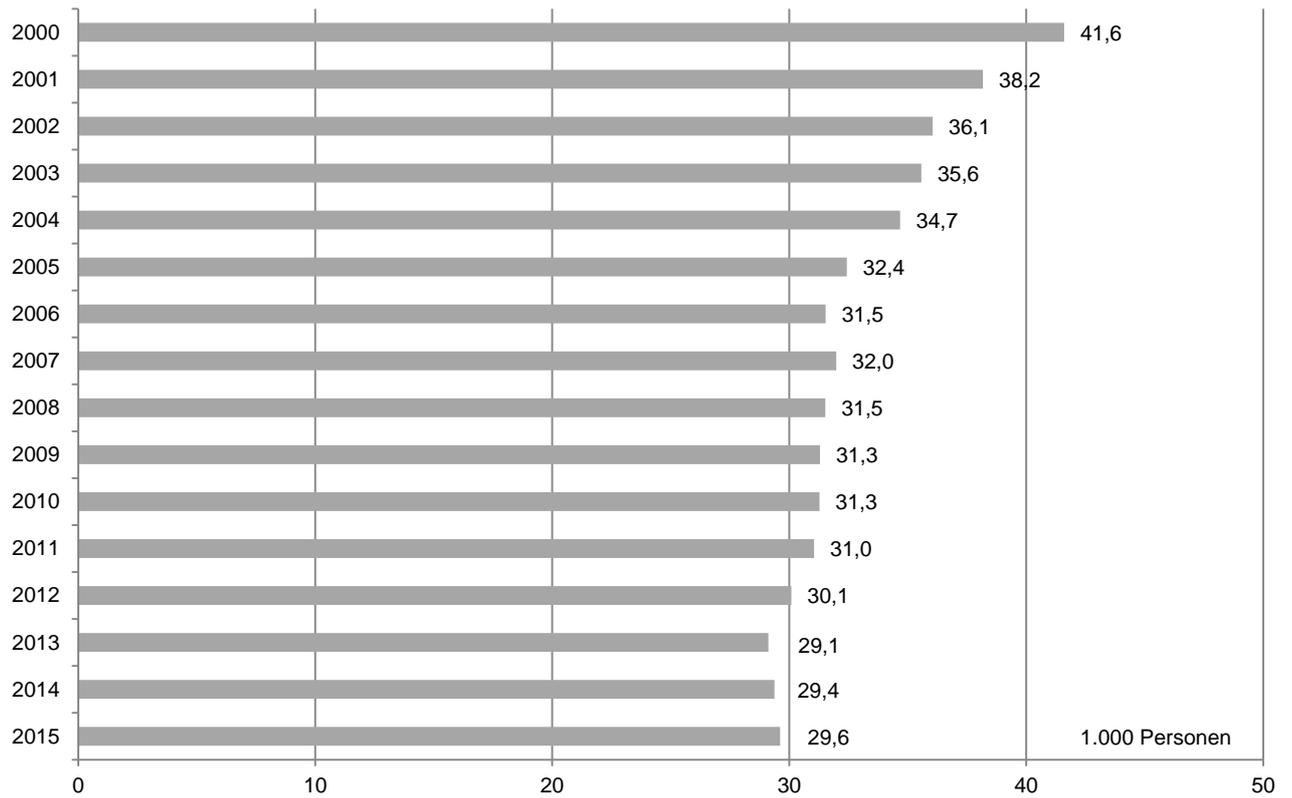
Abbildung 1: Entwicklung der Bruttowertschöpfung (BWS) der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei in Sachsen und prozentualer Anteil an der sächsischen BWS insgesamt



Quelle: VGR, Berechnungsstand November 2016/Februar 2017

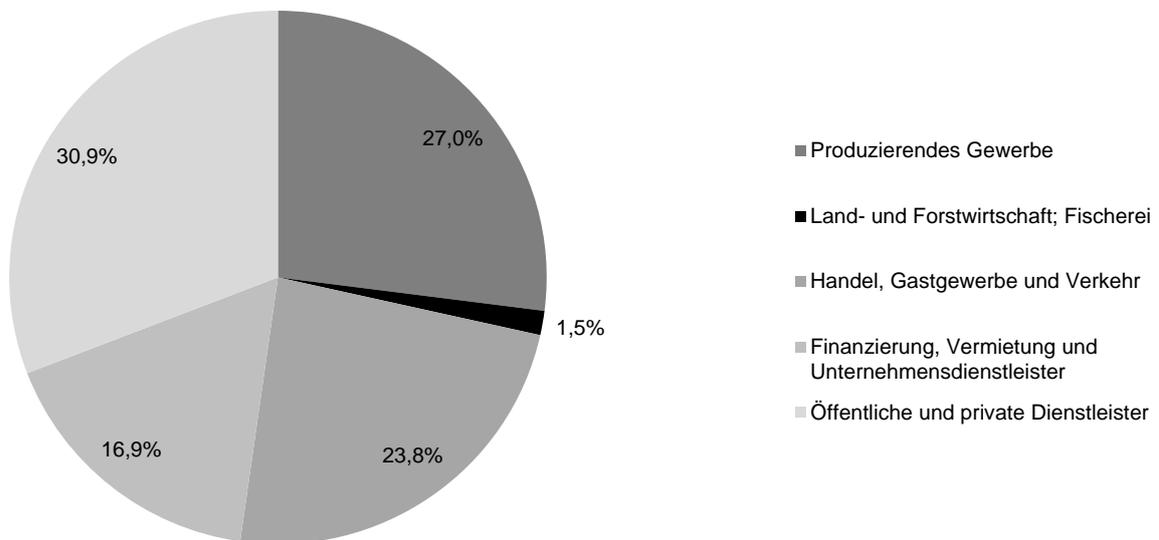
Abbildung 2: Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen in Sachsen 2016 (106,7 Mrd. EUR insgesamt in Sachsen)

Erwerbstätigkeit



Quelle: VGR, Berechnungsstand November 2016/Februar 2017

Abbildung 3: Entwicklung der Erwerbstätigen im Wirtschaftsbereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei



Quelle: VGR, Berechnungsstand November 2016/Februar 2017

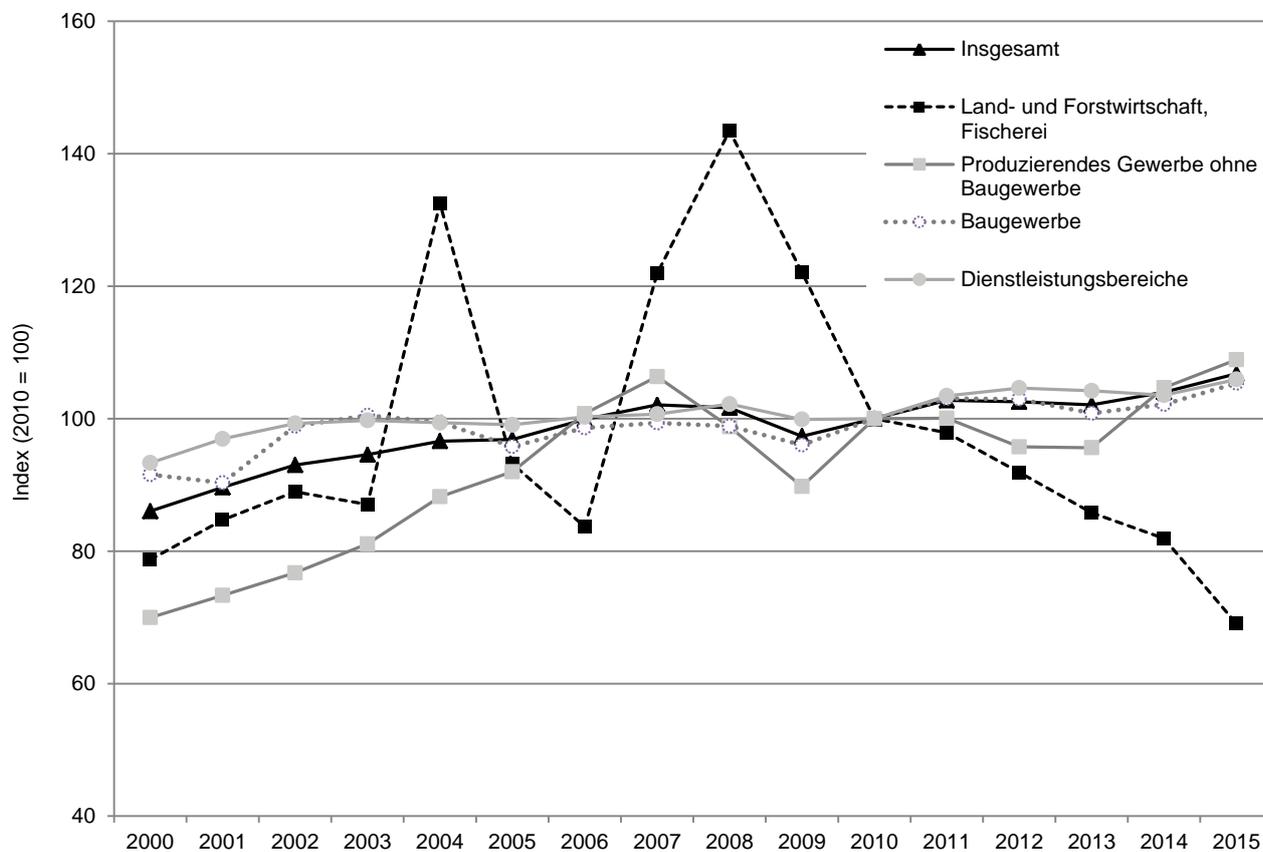
Abbildung 4: Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen in Sachsen 2015 (2,02 Mio. Erwerbstätige insgesamt in Sachsen)

Produktivität

Tabelle 1: Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen je Erwerbstätigen (EUR/Jahr)

Wirtschaftsbereiche	2000	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	21.831	27.688	29.658	20.482	22.905	30.185	27.791	31.185	28.882	21.218
Ø aller Wirtschaftsbereiche	34.042	42.586	42.825	41.629	43.301	45.069	45.582	46.569	48.315	50.743

Quelle: VGR, Berechnungsstand November 2016/Februar 2017



Quelle: VGR, Berechnungsstand November 2016/Februar 2017

Abbildung 5: Entwicklung der Arbeitsproduktivität - BWS (preisbereinigt, verkettet) je Erwerbstätigen in Sachsen für ausgewählte Wirtschaftsbereiche (Index 2010 = 100)

1.2 Die landwirtschaftlichen Betriebe nach Rechts- und Betriebsformen

Rechts- und Erwerbsformen

Tabelle 2: Betriebe nach Rechts- und Erwerbsformen

Unternehmen	Anzahl				Anteil (%)
	2013	2014	2015*	2016*	2016
juristische Personen	621	616	622	622	11,0
darunter					
e.G.	191	190	187	184	3,3
GmbH	305	310	312	314	5,6
GmbH & Co. KG	54	52	53	54	1,0
Aktiengesellschaften	14	13	13	13	0,2
eingetragene Vereine	45	39	45	43	0,8
Kirchen und Kirchenverbände	.	.	.	.	.
Gebietskörperschaften	6	6	.	.	.
sonstige juristische Personen (Gut im Eigentum der Kommune, Staatsgut, Versuchsgut, Zweckverbände)	.	.	6	7	0,1
natürliche Personen					
dav. Personengesellschaften	393	398	414	440	7,8
dar. GbR	366	370	386	413	7,3
dar. OHG, KG	27	28	28	27	0,5
dav. Einzelunternehmen	4.491	4.498	4.601	4.593	81,2
dar. im Haupterwerb	1.761	1.746	1.740	1.720	30,4
dar. im Nebenerwerb	2.730	2.752	2.861	2.873	50,8
Summe aller Betriebe	5.505	5.512	5.637	5.655	100

. keine Veröffentlichung zur Wahrung des Datenschutzes

* mehr Förderanträge durch Änderung der Rahmenbedingungen

Quelle: Agrarförderung (unter Beachtung der Erhebungseinheiten gemäß Agrarstatistikgesetz)

Betriebsformen

Tabelle 3: Betriebe nach Rechts- und Betriebsformen (2016)

Betriebsform	juristische Personen		Personengesellschaften		Haupterwerbsbetriebe		Nebenerwerbsbetriebe		alle Rechtsformen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Spezialisierte Ackerbaubetriebe	124	19,9	169	38,4	543	31,6	859	29,9	1.695	30,0
dar. Spezialisierte Getreidebaubetriebe	78	12,5	127	28,9	407	23,7	667	23,2	1.279	22,6
dar. Ackerbaugemischtbetriebe	39	6,3	29	6,6	103	6,0	165	5,7	336	5,9
Gartenbaubetriebe	4	0,6	.	.	29	1,7	.	.	47	0,8
Dauerkulturbetriebe	11	1,8	14	3,2	25	1,5	15	0,5	65	1,1
Spezialisierte Futterbaubetriebe	166	26,7	138	31,4	561	32,6	1.137	39,6	2.002	35,4
dar. Milchviehbetriebe	113	18,2	86	19,5	278	16,2	55	1,9	532	9,4
Schafbetriebe	-	-	5	1,1	70	4,1	132	4,6	207	3,7
Spezialisierte Veredlungsbetriebe¹	18	2,9	.	.	28	1,6	.	.	53	0,9
dar. Geflügelbetriebe	7	1,1	.	.	17	1,0	.	.	28	0,5
dar. Schweinebetriebe	.	.	.	.	8	0,5	-	-	20	0,4
Verbundbetriebe	162	26,0	61	13,9	348	20,2	525	18,3	1.096	19,4
dar. Milchvieh-Verbundbetriebe	104	16,7	27	6,1	63	3,7	16	0,6	210	3,7
dar. Pflanzenbau-Verbundbetriebe	.	.	.	.	19	1,1	4	0,1	28	0,5
dar. Veredlungs-Verbundbetriebe	.	.	.	.	45	2,6	119	4,1	172	3,0
nicht klassifizierbar²	137	22,0	42	9,5	116	6,7	195	6,8	490	8,7
Summe	622	100	440	100	1.720	100	2.873	100	5.655	100

. keine Veröffentlichung zur Wahrung des Datenschutzes

- Wert ist Null

Quelle: Agrarförderung

¹ ohne gewerbliche Veredlung

² u. a. Betriebe mit Betriebsflächen außerhalb Sachsens

Tabelle 4: Betriebsgröße landwirtschaftlicher Unternehmen (ha LF je Betrieb) im Jahr 2016

Betriebsform	juristische Personen	Personengesellschaften	Haupterwerbsbetriebe	Nebenerwerbsbetriebe	alle Rechtsformen
Ackerbau	760	307	178	30	158
Futterbau	888	168	77	15	115
Verbund	1.289	258	102	17	245
sonstige Betriebsformen	446	157	99	15	138
alle Betriebsformen	846	232	117	20	157

Quelle: Agrarförderung

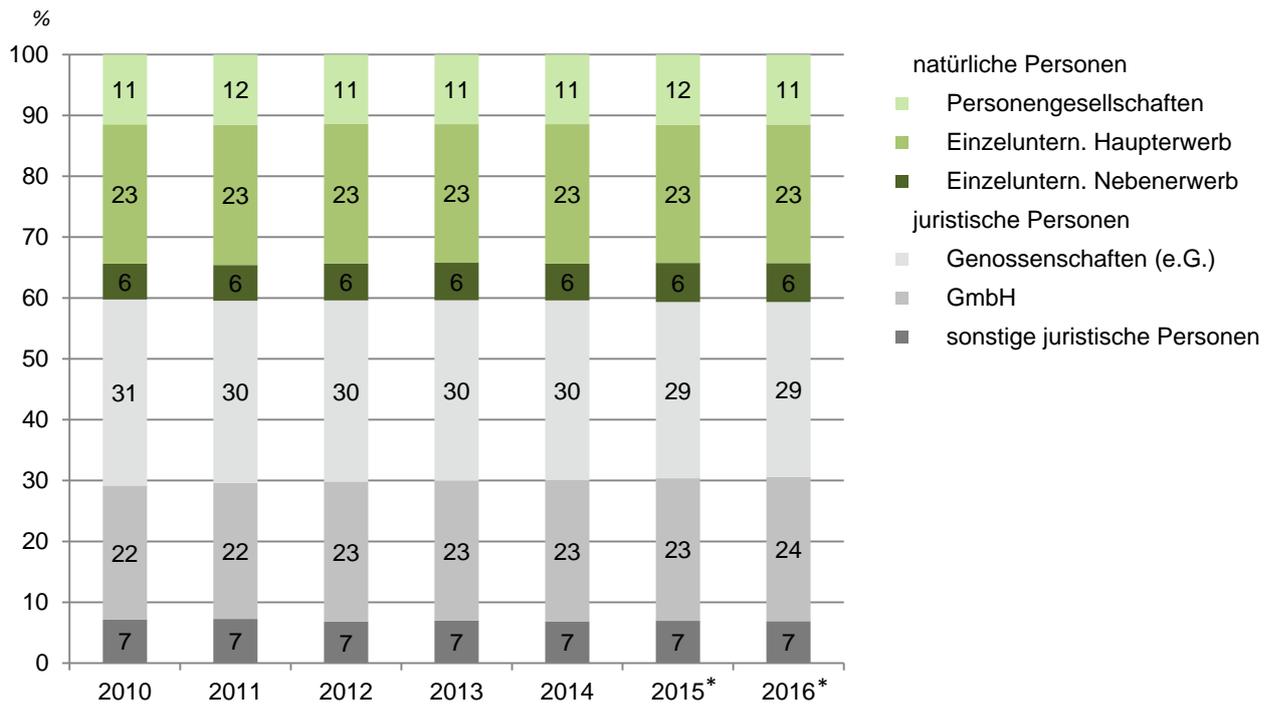
Tabelle 5: Anzahl und Anteil der Betriebe nach Größenklassen der Flächenausstattung

Betriebsform	2015		2016	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
juristische Personen	622	100	622	100
ohne LF	.	.	.	.
unter 500 ha	254	40,8	255	41,0
500 bis 1000 ha	147	23,6	149	24,0
1000 bis 3000 ha	209	33,6	207	33,3
3000 ha und mehr	.	.	.	.
natürliche Personen	5.015	100	5.033	100
ohne LF	.	.	.	.
unter 10 ha	1.379	27,5	1.370	27,2
10 bis 50 ha	2.069	41,3	2.092	41,6
50 bis 100 ha	561	11,2	561	11,1
100 bis 200 ha	534	10,6	531	10,6
200 ha und mehr	.	.	.	.

. keine Veröffentlichung zur Wahrung des Datenschutzes

Quelle: Agrarförderung

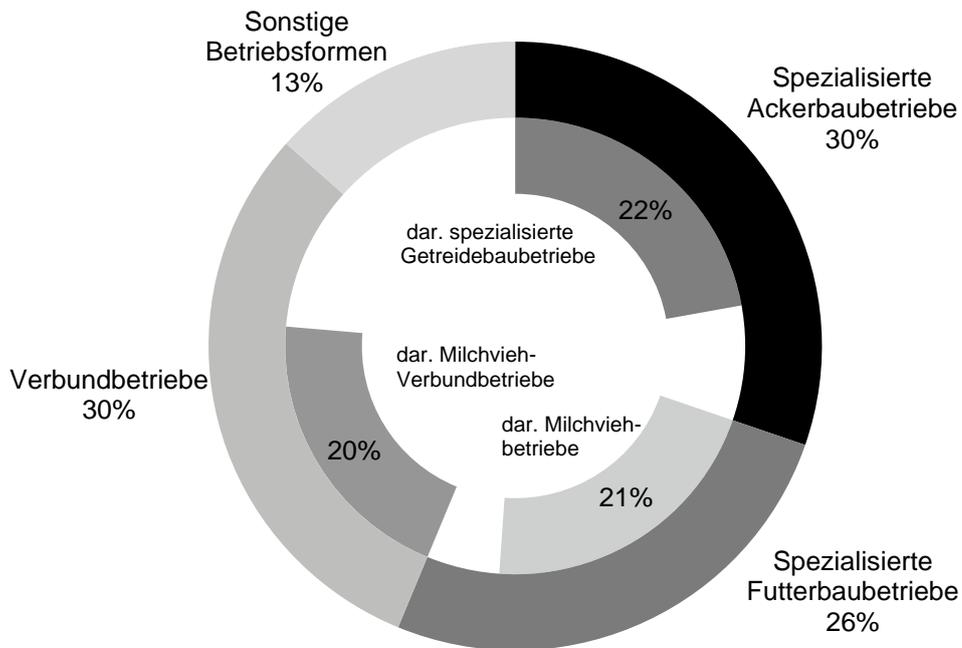
1.3 Flächenverteilung



Quelle: Agrarförderung

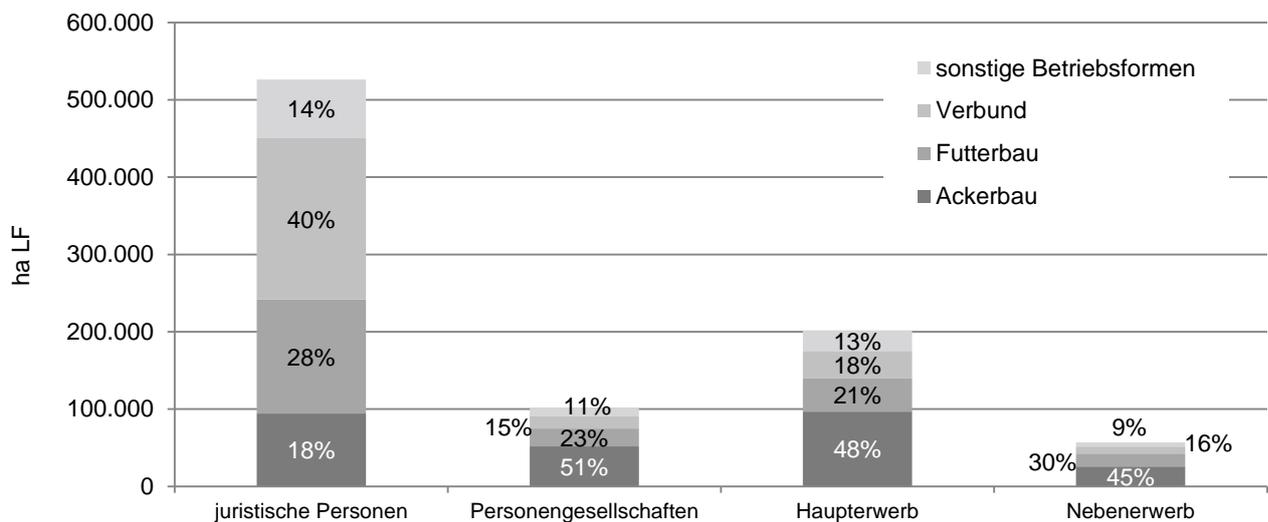
* mehr Förderanträge durch Änderung der Rahmenbedingungen

Abbildung 6: Entwicklung der Flächennutzungsanteile der Rechtsformen an der LF



Quelle: Agrarförderung

Abbildung 7: Flächenverteilung nach ausgewählten Betriebsformen und -typen in Sachsen 2016



Quelle Agrarförderung

Abbildung 8: Flächenverteilung nach Rechts- und Betriebsformen (2016)

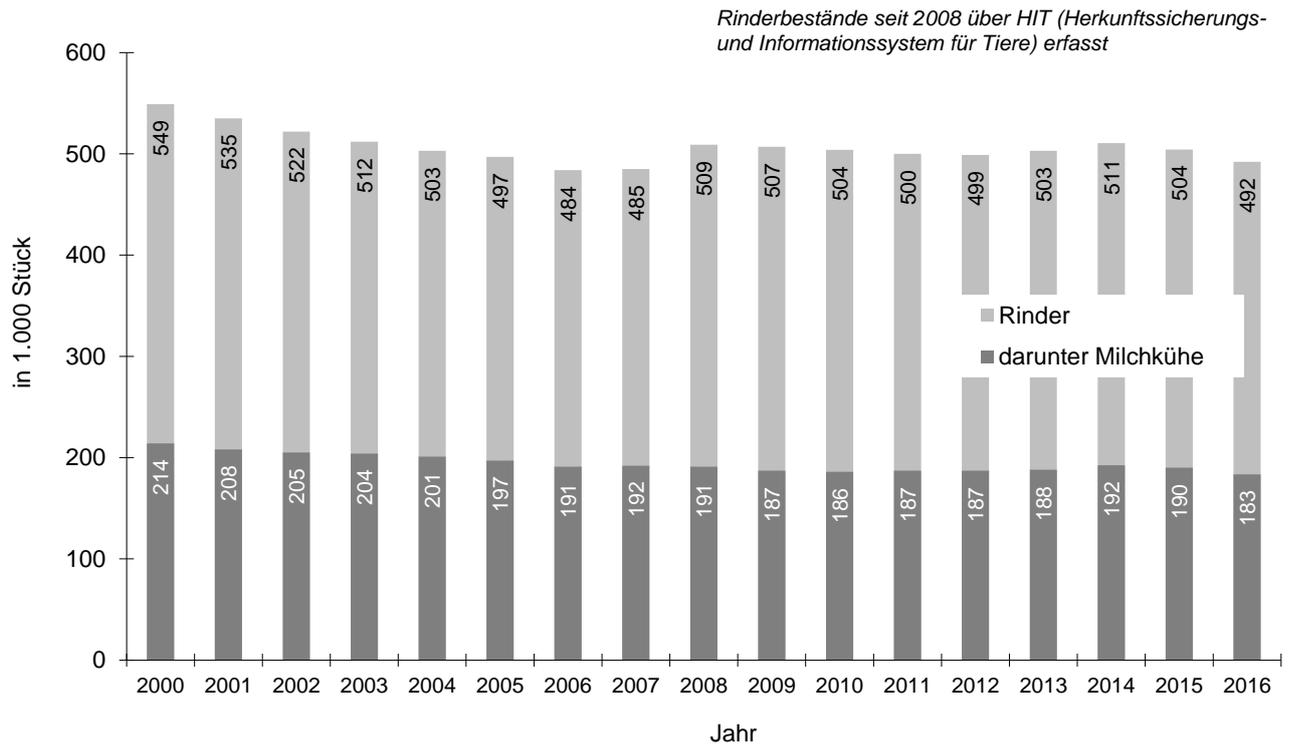
1.4 Bodennutzung

Tabelle 6: Nutzung der landwirtschaftlichen Fläche (2016)

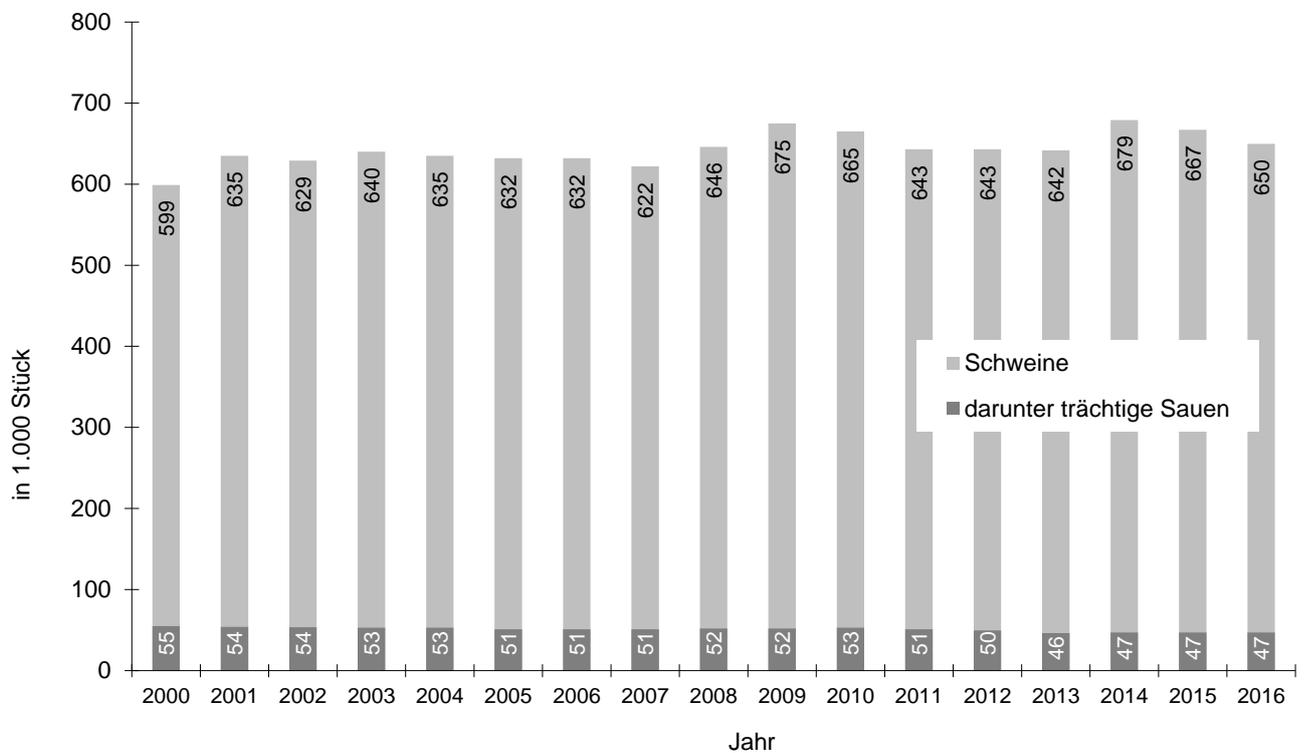
	Fläche in	Flächennutzung in	
	1.000 ha	% zur LF	% zur AF
Getreide einschl. Körnermais	384,2	42,5	54,3
Hülsenfrüchte	15,1	1,7	2,1
Ölfrüchte	131,9	14,6	18,7
Druschfrüchte gesamt	531,2	58,8	75,1
Hackfrüchte	19,3	2,1	2,7
Futterpflanzen	118,3	13,1	16,7
Gemüse und sonst. Gartengewächse	4,5	0,5	0,6
Sonstige Kulturen auf Ackerland	8,3	0,9	1,2
Stilllegungsfläche	25,7	2,8	3,6
Ackerland (AF)	707,2	78,2	100,0
Obstanlagen (ohne Erdbeeren)	3,9	0,42	x
Baumschulen	0,5	0,05	x
Rebland	0,4	0,04	x
Dauergrünland	191,0	21,1	x
Haus- u. Nutzgärten	0,05	0,005	x
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	903,5	100,0	

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

1.5 Tierbestände



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen
Abbildung 9: Entwicklung der Rinderbestände



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen
Abbildung 10: Entwicklung der Schweinebestände

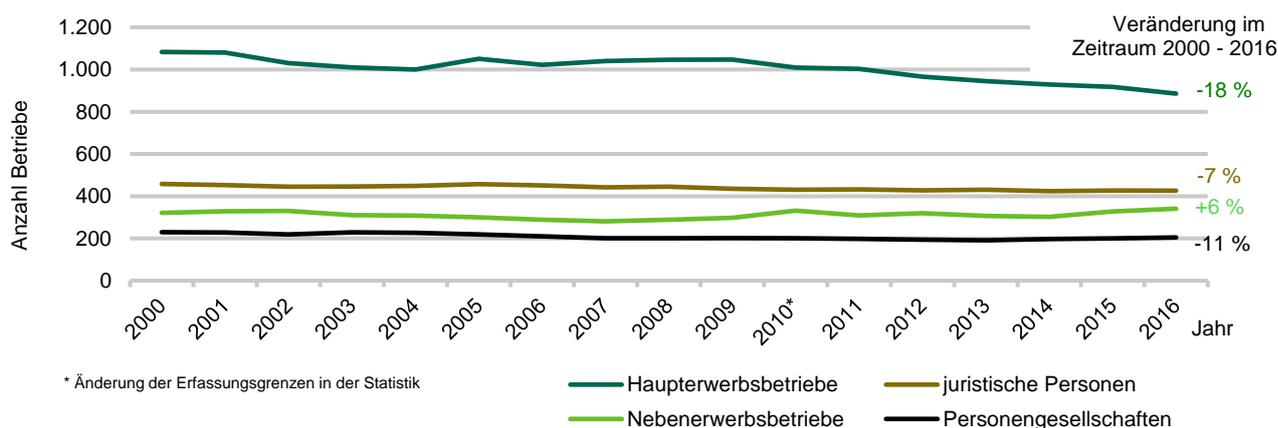
Tabelle 7: Viehbesatz nach Rechts- und Betriebsformen (2016)

Betriebsform	juristische Personen	Personengesellschaften	Haupterwerbsbetriebe	Nebenerwerbsbetriebe	alle Rechtsformen
	GVE/100 ha	GVE/100 ha	GVE/100ha	GVE/100ha	GVE/100 ha
Spezialisierte Ackerbaubetriebe	9,5	2,6	6,7	7,5	7,0
dar. Spezialisierte Getreidebaubetriebe	3,6	3,2	6,8	8,0	5,3
dar. Ackerbaugemischtbetriebe	19,4	0,6	7,5	5,7	12,9
Gartenbaubetriebe	-	.	.	.	12,4
Dauerkulturbetriebe	0,5	-	2,8	4,6	0,9
Spezialisierte Futterbaubetriebe	84,9	102,0	92,9	91,4	88,6
dar. Milchviehbetriebe	85,0	107,8	99,3	96,1	89,7
Schafbetriebe	-	5,0	65,0	62,0	64,0
Spezialisierte Veredlungsbetriebe³	125,2	.	122,9	.	122,2
dar. Geflügelbetriebe	92,5	.	109,9	.	105,2
dar. Schweinebetriebe	128,8	.	.	-	127,1
Verbundbetriebe	49,5	45,9	50,2	63,8	49,9
dar. Milchvieh-Verbundbetriebe	47,6	45,3	47,3	59,2	47,4
dar. Pflanzenbau-Verbundbetriebe	.	.	19,3	2,1	14,5
dar. Veredlungs-Verbundbetriebe	.	.	80,9	95,7	89,6
nicht klassifizierbar⁴	53,0	40,5	18,1	17,5	44,3
Gesamt	53,0	35,3	36,1	43,1	46,5

. keine Veröffentlichung zur Wahrung des Datenschutzes

- Wert ist Null

Quelle: Agrarförderung, extremwertbereinigt



Quelle: Agrarförderung

Abbildung 11: Betriebe mit Tierhaltung mit mehr als 20 Großvieheinheiten

³ ohne gewerbliche Veredlung

⁴ u. a. Betriebe mit Betriebsflächen außerhalb Sachsens

1.6 Arbeitskräftesituation

Tabelle 8: Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben

Mit betrieblichen Arbeiten Beschäftigte	Personen insgesamt			Arbeitsleistung in AK-E		
	2010	2013 ⁵	2016*	2010	2013 ⁵	2016*
Arbeitskräfte insgesamt	36.015	34.800	32.400	23.805	22.900	21.700
Familienarbeitskräfte	8.865	8.500	7.800	5.092	4.800	4.400
darunter vollbeschäftigt	3.099	2.900	2.600	3.099	2.900	2.600
ständig beschäftigte Arbeitskräfte	18.844	18.700	17.900	17.232	16.900	16.200
darunter vollbeschäftigt	14.778	14.500	13.800	14.778	14.500	13.800
Saisonarbeitskräfte	8.306	7.600	6.700	1.482	1.200	1.000

*vorläufig, **noch nicht veröffentlicht Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Tabelle 9: Arbeitskräftebesatz nach Rechts- und Betriebsformen (2016), AK je 100 ha LF

Betriebsform	juristische Personen	Personengesellschaften	Haupterwerbsbetriebe	Nebenerwerbsbetriebe	alle Rechtsformen
Spezialisierte Ackerbaubetriebe	1,3	1,0	1,1	1,7	1,2
dar. Spezialisierte Getreidebaubetriebe	1,1	0,9	0,9	1,5	1,0
dar. Ackerbaugemischtbetriebe	1,5	1,3	1,6	2,3	1,6
Gartenbaubetriebe	16,4	.	41,0	.	28,9
Dauerkulturbetriebe	15,8	9,9	16,7	5,9	13,4
Spezialisierte Futterbaubetriebe	2,9	2,5	2,5	3,9	2,8
dar. Milchviehbetriebe	2,9	2,5	2,4	3,9	2,7
Schafbetriebe	-	2,9	2,3	4,9	2,8
Spezialisierte Veredlungsbetriebe⁶	5,1	.	5,0	.	5,2
dar. Geflügelbetriebe	18,8	.	7,2	.	11,8
dar. Schweinebetriebe	3,4	.	3,0	-	3,3
Verbundbetriebe	2,2	2,0	2,0	3,4	2,2
dar. Milchvieh - Verbundbetriebe	2,3	1,9	1,5	3,5	2,2
dar. Pflanzenbau - Verbundbetriebe	9,9	.	7,6	11,5	8,8
dar. Veredlungs - Verbundbetriebe	.	.	3,5	6,0	3,0
nicht klassifizierbar⁷	2,8	1,4	1,6	2,3	2,5
Gesamt	2,3	1,7	1,8	2,7	2,2

. keine Veröffentlichung zur Wahrung des Datenschutzes; - Wert ist Null

Quelle: Agrarförderung, extremwertbereinigt

⁵ Daten gerundet

⁶ ohne gewerbliche Veredlung

⁷ u. a. Betriebe mit Betriebsflächen außerhalb Sachsens

2 Grundstück- und Landpachtverkehr

Seit 1997 nimmt der Eigentumsanteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche in Sachsen weiter zu. Lag der Pachtflächenanteil 1991 noch bei ca. 84 Prozent, sank dieser bis 2016 auf etwa 70 Prozent. Den höchsten Eigentumsanteil an Landwirtschaftsflächen haben derzeit die Nebenerwerbsbetriebe mit 55 Prozent, gefolgt von Einzelunternehmen im Haupterwerb mit 38 Prozent. Die juristischen Personen besitzen mit ca. 24 Prozent den geringsten Eigentumsanteil.

Dabei waren die juristischen Personen beim Kauf von Landwirtschaftsfläche im Jahr 2016 führend. Auf sie entfiel mit reichlich 2.600 Hektar die Hälfte der im letzten Jahr gekauften Fläche. Knapp 2.000 Hektar wurden von natürlichen Personen einschließlich GbR gekauft.

Der durchschnittliche Kaufpreis für reine Landwirtschaftsflächen einschließlich BVVG lag 2016 in Sachsen bei 12.900 Euro, wobei im Leipziger Raum und im Landkreis Zwickau die höchsten Preise gezahlt wurden, im Vogtlandkreis die niedrigsten. Betrachtet man nur den BVVG-Verkaufspreis, so stagniert dieser bei 14.881 Euro je Hektar. Der Verkaufsumfang der Landwirtschaftsflächen der BVVG ist gesunken.

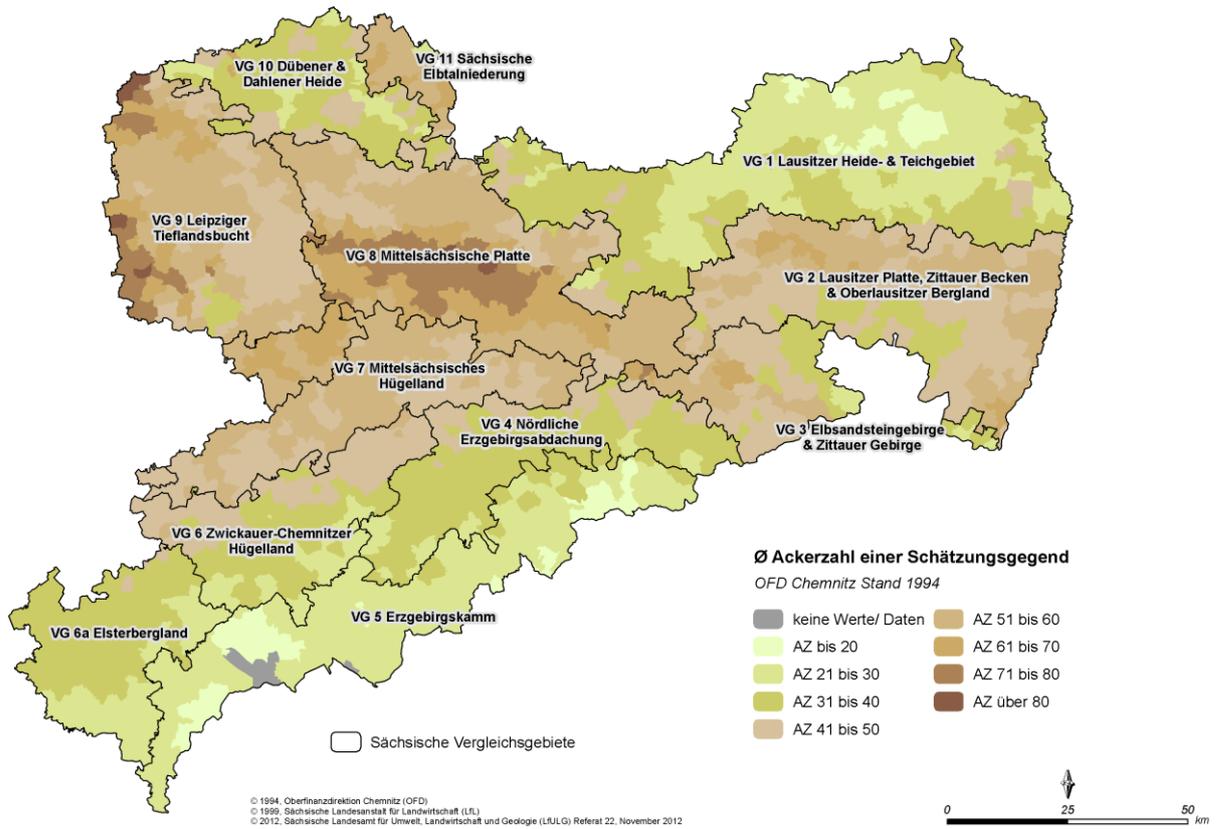
Die Bodenmobilität - also der Veräußerungsumfang an reiner Landwirtschaftsfläche - liegt in Sachsen seit 2010 zwischen 0,57 bis 0,75 Prozent und damit deutlich unter dem Durchschnitt der Bodenmobilität von 1,3 Prozent der neuen Bundesländer insgesamt.

Die Pachtpreise für landwirtschaftliche Flächen bei Neupachten bzw. Vertragsänderungen stagnieren seit drei Jahren, wobei der Pachtpreis für Ackerland etwa zweieinhalb Mal höher ist als der für Grünland. Die höchsten Preise werden hier im Leipziger Raum und Nordsachsen erzielt.

Die Pachtrendite - die Relation der Preise für eine Neupacht zum Kaufwert der Landwirtschaftsflächen - ist seit 2013 wieder gesunken und liegt jetzt bei knapp 1,5 Prozent. In Anbetracht des Leitzinses der Europäischen Zentralbank, der 2016 auf null Prozent gesenkt wurde, lohnt es sich für Landwirte trotz verhältnismäßig hoher Kaufpreise, den Eigenanteil an Landwirtschaftsfläche weiterhin aufzustocken. Auch wenn die Pachtpreise in den nächsten Jahren voraussichtlich weiter stagnieren bzw. nur leicht steigen werden, ist der Kauf von Fläche auch im Hinblick auf eine künftige Verknappung des Angebotes an Flächen und der nachlassenden Arrondierung der angebotenen Flächen rentabel, vorausgesetzt, die Refinanzierung ist auf lange Jahre sicher.

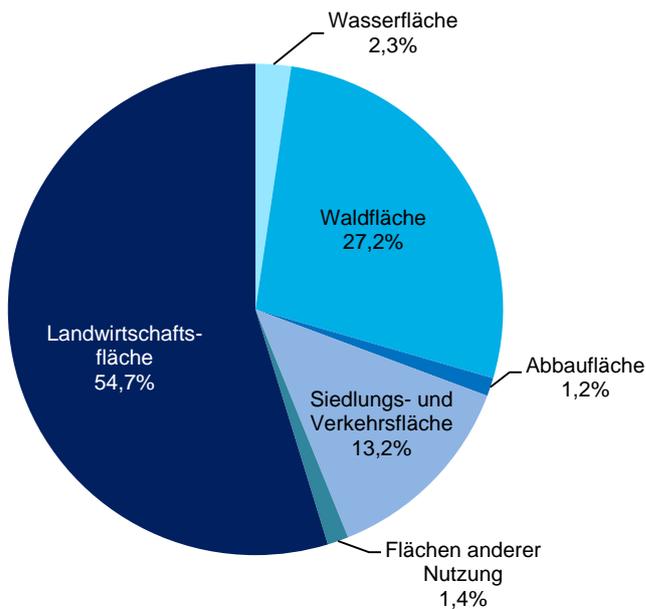
Die unteren Landwirtschaftsbehörden der Landkreise und Kreisfreien Städte (ULB) bearbeiteten 2016 annähernd 15.600 Verkaufsvorgänge und 12.400 Pachtvorgänge von Landwirtschaftsflächen nach dem Grundstücksverkehrsgesetz bzw. dem Landpachtverkehrsgesetz. Die generalpräventive Wirkung der Bodengesetze trug insgesamt dazu bei, dass die ULB lediglich 20 Genehmigungen zum Kauf zu versagen hatten und 15 mit Auflagen/Bedingungen erteilten. Beanstandungen beim Landpachtverkehr gab es wie auch in den Vorjahren keine.

2.1 Agrarstruktur



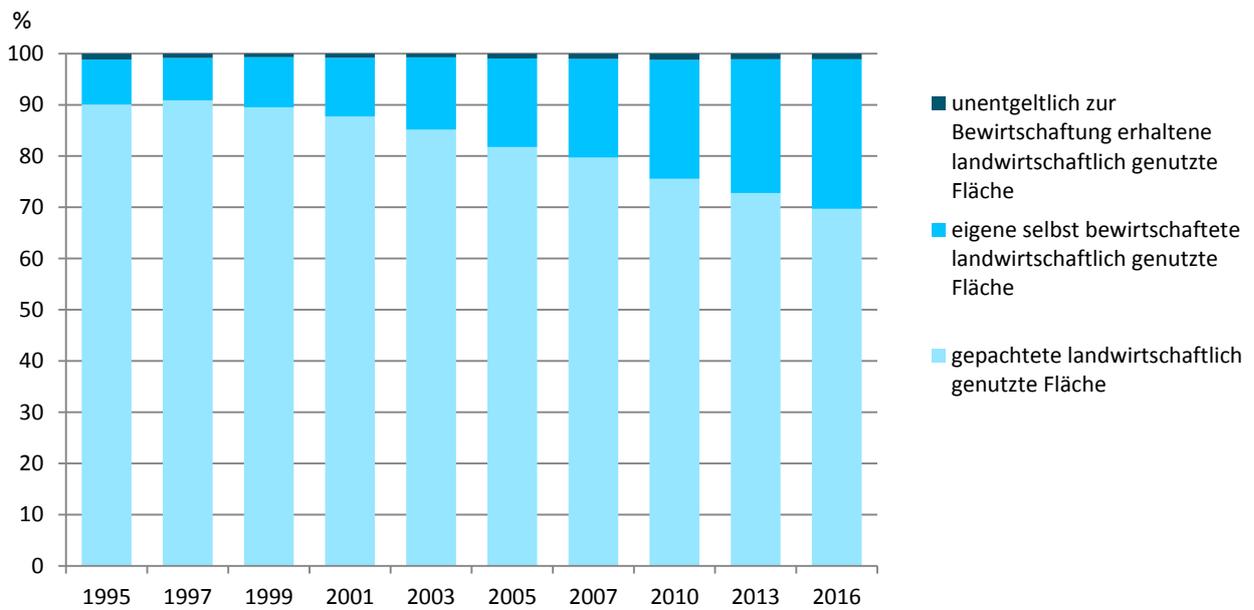
Quelle: LfULG

Abbildung 12: Durchschnittliche Ackerzahlen in Sachsen



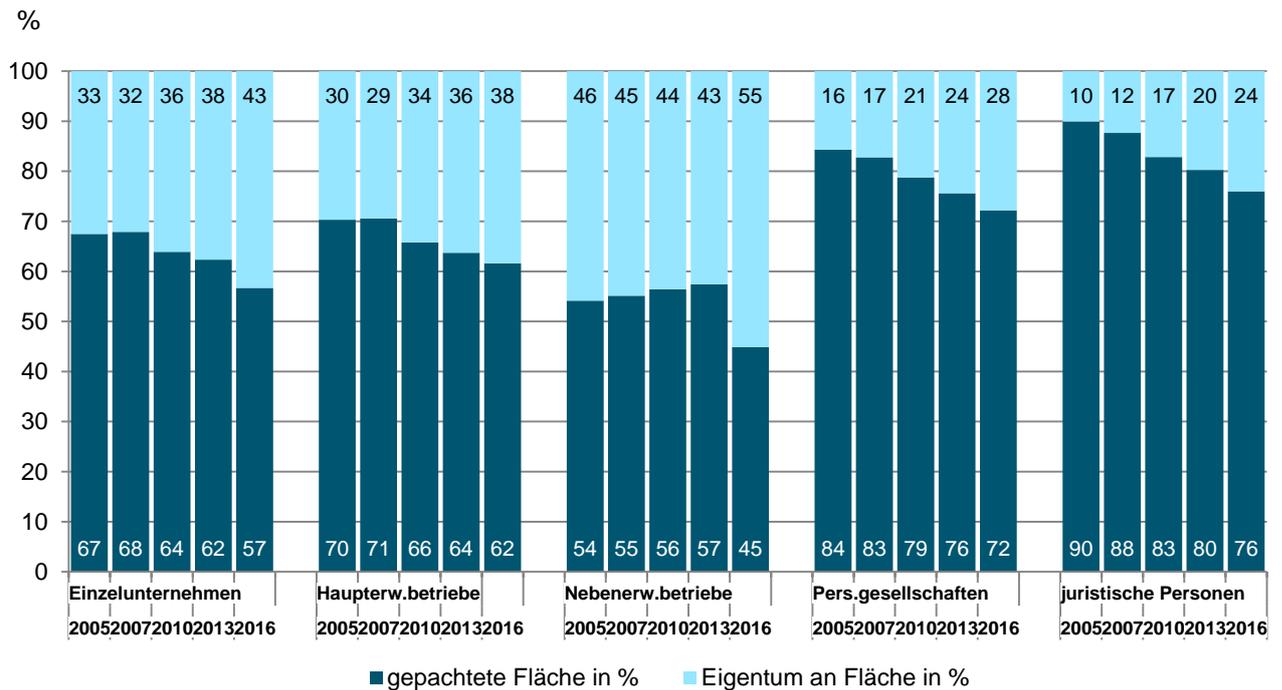
Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Abbildung 13: Bodenfläche nach Nutzungsarten (2015)



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (03/2017), Berechnung 2016 nach vorläufigen Angaben

Abbildung 14: Besitzverhältnisse der landwirtschaftlich genutzten Flächen



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (03/2017), Berechnung 2016 nach vorläufigen Angaben

Abbildung 15: Besitzverhältnisse an landwirtschaftlich genutzter Fläche nach Rechtsformen

2.2 Grundstückverkehr

Tabelle 10: Entwicklung Erwerbsvorgänge „reine LF“ nach Landkreisen

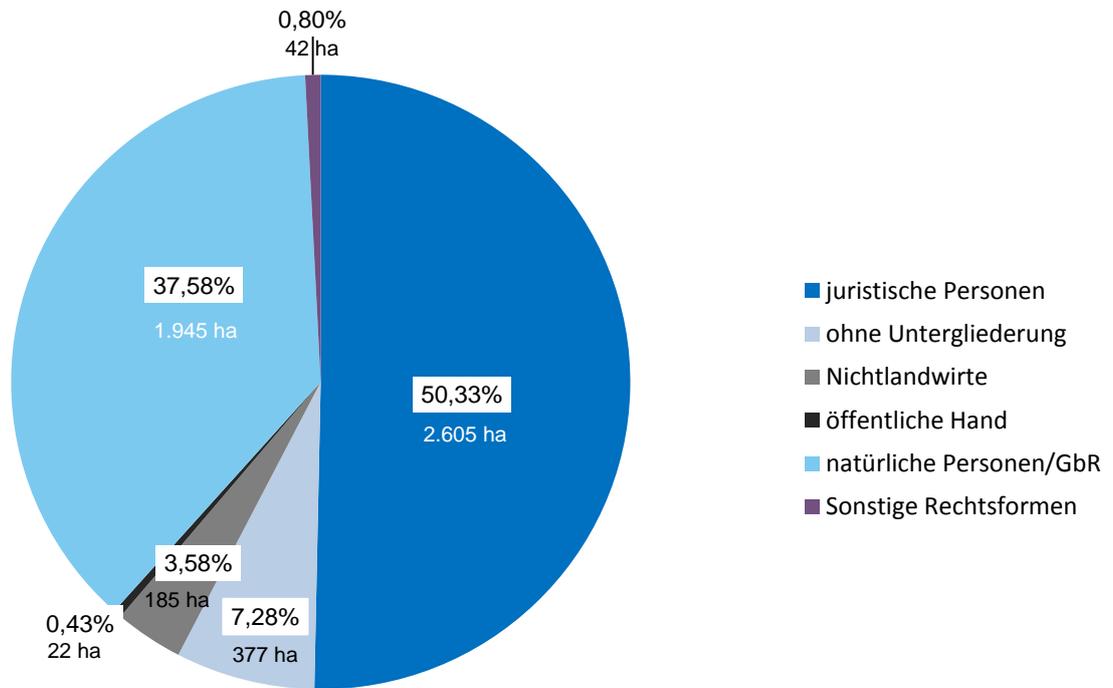
Landkreis	Anzahl der Kaufverträge 2016	Anzahl der Kaufverträge 2015	Anzahl der Kaufverträge 2014	Ø 2014 und 2015	Veränderung z. Durchschnitt der Vorjahre (%)
Nordsachsen	225	215	187	201	↑ + 11,9
Leipzig	138	229	217	223	↓ - 38,1
Mittelsachsen	178	241	223	232	↓ - 23,3
Zwickau	58	97	83	90	↓ - 35,6
Erzgebirgskreis	92	138	163	151	↓ - 38,9
Vogtlandkreis	96	67	61	64	↑ + 50,0
Meißen	122	193	220	207	↓ - 40,9
Sächs. Schweiz-Osterzgebirge	98	97	66	82	↑ + 20,2
Bautzen	236	342	311	327	↓ - 27,7
Görlitz	274	282	299	291	→ - 5,7
Dresden, Stadt	11	15	23	19	↓ - 42,1
Leipzig, Stadt	16	26	14	20	↓ - 20,0
Chemnitz, Stadt	10	2	11	7	↑ + 53,8
DirBez.Chemnitz	434	545	541	543	↓ - 20,1
DirBez.Leipzig	379	470	418	444	↓ - 14,6
DirBez.Dresden	741	929	919	924	↓ - 19,8
Sachsen	1.554	1.944	1.878	1.911	↓ - 18,7

Quelle: SMUL, SID (02/2017)

Tabelle 11: Entwicklung Erwerbsvorgänge „LF-Mischverträge“ nach Landkreisen

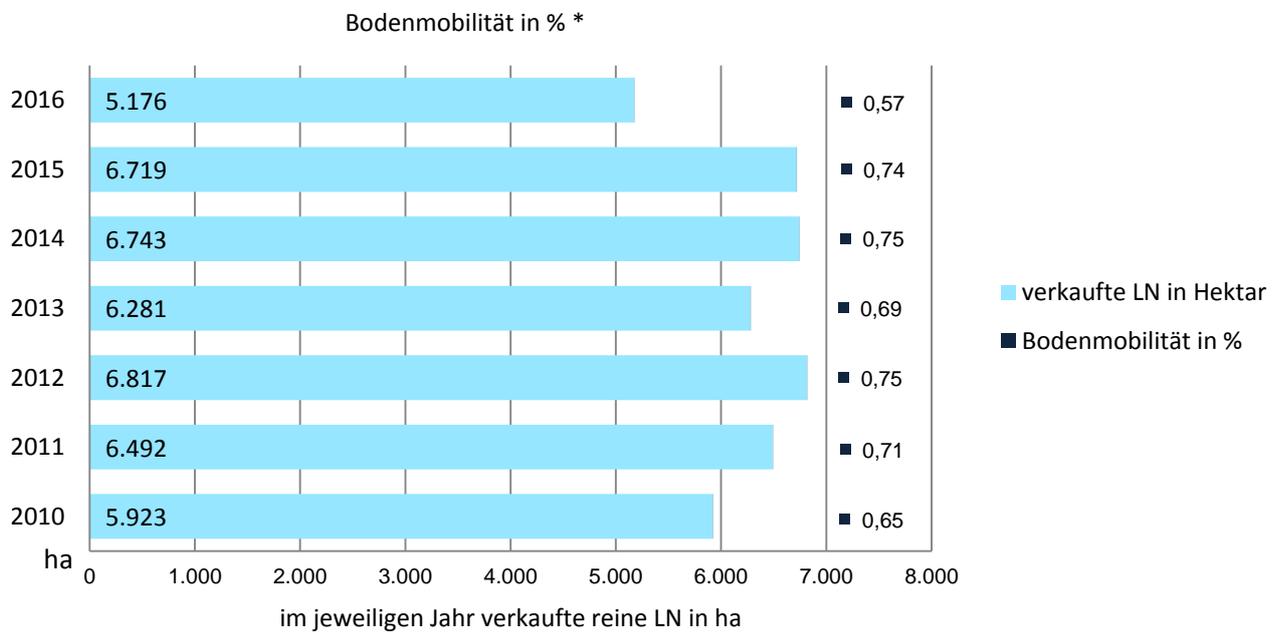
Landkreis	Anzahl der Kaufverträge 2016	Anzahl der Kaufverträge 2015	Anzahl der Kaufverträge 2014	Ø 2014 und 2015	Veränderung z. Durchschnitt der Vorjahre (%)
Nordsachsen	369	338	358	348	→ + 6,0
Leipzig	179	292	307	300	↓ - 40,2
Mittelsachsen	338	430	423	427	↓ - 20,8
Zwickau	114	128	110	119	→ - 4,2
Erzgebirgskreis	269	218	250	234	↑ + 15,0
Vogtlandkreis	214	187	250	219	→ - 2,1
Meißen	172	269	281	275	↓ - 37,5
Sächs. Schweiz-Osterzgebirge	155	169	124	147	→ + 5,8
Bautzen	454	553	557	555	↓ - 18,2
Görlitz	426	464	456	460	→ - 7,4
Dresden, Stadt	11	17	31	24	↓ - 54,2
Leipzig, Stadt	19	30	22	26	↓ - 26,9
Chemnitz, Stadt	13	6	15	11	↑ + 23,8
DirBez.Chemnitz	948	969	1.048	1.009	→ - 6,0
DirBez.Leipzig	567	660	687	674	↓ - 15,8
DirBez.Dresden	1.218	1.472	1.449	1.461	↓ - 16,6
Sachsen	2.733	3.101	3.184	3.143	↓ - 13,0

Quelle: SMUL, SID (02/2017)



Quelle: SMUL, SID (02/2017)

Abbildung 16: Gekaufte Landwirtschaftsfläche 2016 nach Rechtsform der Erwerber (ges. 5.176 ha reine LF)⁸

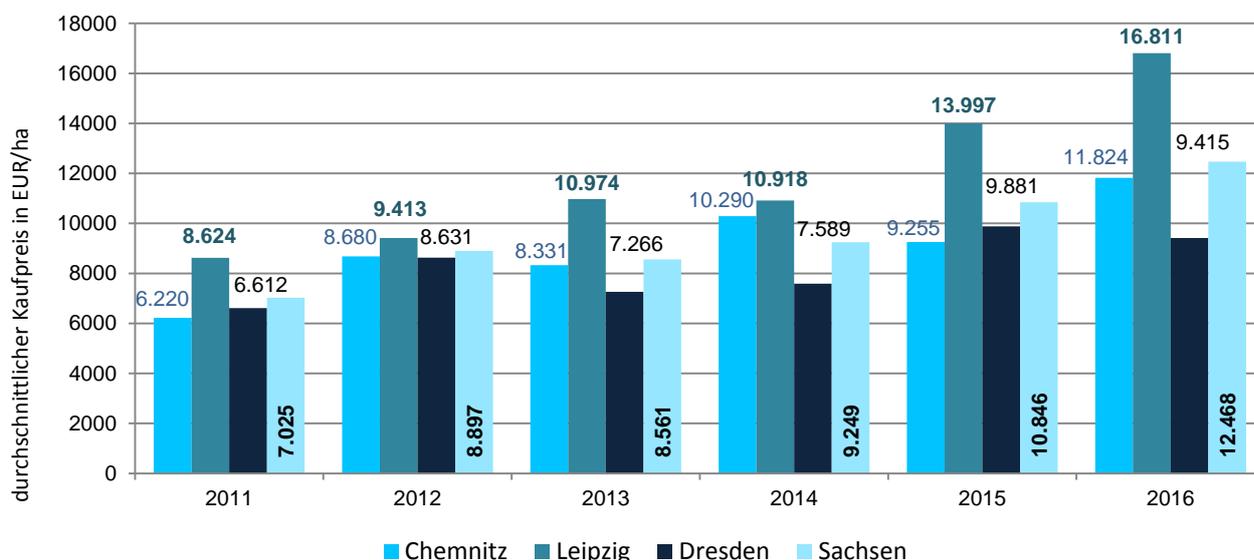


Quelle: StaLa, SID, SMUL (03/2017)

Abbildung 17: Veräußerungsumfang reine LF-Flächen und Bodenmobilität nach Jahren

* Flächenumfang reine LF des Landes Sachsen, 2016: 903.514 ha

⁸ die weitere Untergliederung ist noch in der technischen Umsetzungsphase



Quelle: SMUL, SID (02/2017)

Abbildung 18: Veräußerung von landwirtschaftlich genutzten Flächen in Sachsen - reine LF
(Ø Kaufpreis EUR/ha; ohne BVVG)

Tabelle 12: Veräußerung von landwirtschaftlich genutzten Flächen nach Landkreisen (ohne BVVG)

Landkreis (LKR)/ Direktionsbezirk	Bodenpunkte ⁹ je LKR gewichtet	2014		2015		2016	
		Ø Kaufpreis in EUR/ha	Ø Preis pro BP in EUR/BP	Ø Kaufpreis in EUR/ha	Ø Preis pro BP in EUR/BP	Ø Kaufpreis in EUR/ha	Ø Preis pro BP in EUR/BP
Nordsachsen	50	10.584	212	13.373	267	15.019	300,38
Leipzig	57	11.084	194	14.771	259	18.395	322,72
Mittelsachsen	50	10.418	208	9.758	195	11.952	239,04
Zwickau	44	9.327	212	11.513	262	18.287	415,62
Erzgebirgskreis	29	11.613	400	6.555	226	8.011	276,25
Vogtlandkreis	32	7.923	248	9.372	293	7.915	247,36
Meißen	52	10.304	198	13.966	269	10.504	201,99
Sächsische Schweiz Osterzgebirge	43	5.716	133	6.404	149	8.213	190,99
Bautzen	43	6.447	150	10.630	247	11.431	265,84
Görlitz	43	5.992	139	6.218	145	7.698	179,03
Dresden, Stadt	54	7.271	135	7.734	143	7.844	145,26
Leipzig, Stadt	58	13.408	231	12.756	220	19.381	334,15
Chemnitz, Stadt	44	5.323	121	3.468	79	11.212	254,82
Direktionsbezirk Chemnitz	42	10.290	257	9.255	216	11.824	281,52
Direktionsbezirk Leipzig	54	10.918	203	13.997	259	16.811	311,32
Direktionsbezirk Dresden	45	7.589	161	9.881	214	9.415	209,23
Sachsen	46	9.249¹⁰	202	10.846¹¹	227	12.468¹²	271,04

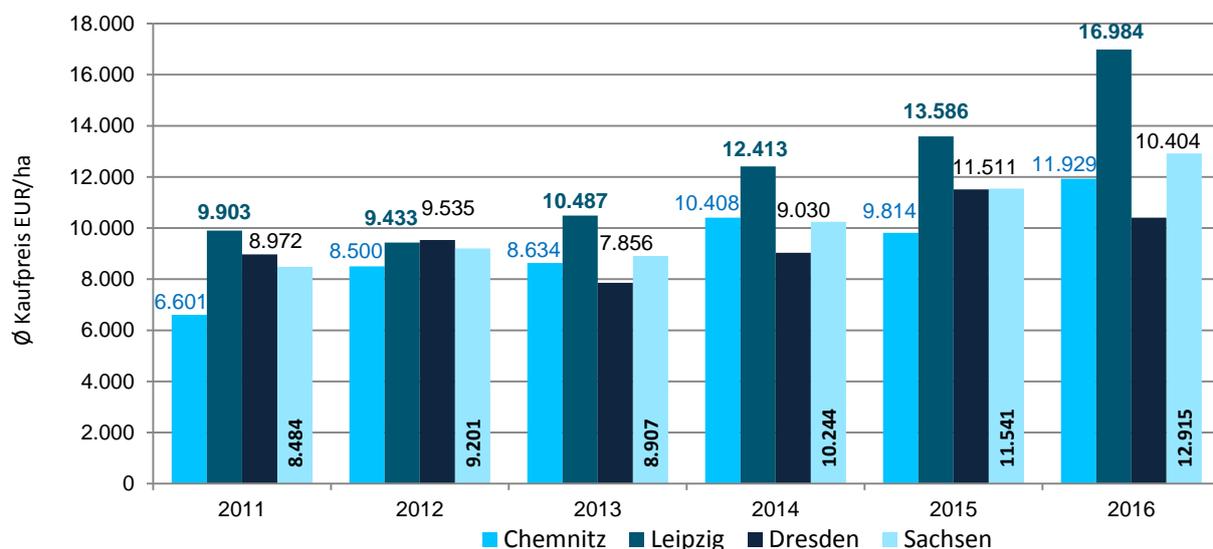
Quelle: SMUL, SID (03/2017)

⁹ Bodenpunkte (BP) entspricht dem Wert der Ackerzahl (AZ), Quelle: GEMDAT 1975

¹⁰ bezieht sich auf 1.758 Verträge mit reiner LF - 5.395 ha

¹¹ bezieht sich auf 1.849 Verträge mit reiner LF - 5.424 ha

¹² bezieht sich auf 1.503 Verträge mit reiner LF - 4.752 ha



Quelle: SMUL, SID (03/2017)

Abbildung 19: Veräußerung von landwirtschaftlich genutzten Flächen in Sachsen - reine LF
(Ø Kaufpreis EUR/ha; insgesamt, einschließlich BVVG)

**Tabelle 13: Veräußerung von landwirtschaftlich genutzten Flächen nach Landkreisen
(insgesamt, einschließlich BVVG)**

Landkreis (LKR)/ Direktionsbezirk	Bodenpunkte ¹³ je LKR gewichtet	2014		2015		2016	
		Ø Kaufpreis in EUR/ha	Ø Preis pro BP in EUR/BP	Ø Kaufpreis in EUR/ha	Ø Preis pro BP in EUR/BP	Ø Kaufpreis in EUR/ha	Ø Preis pro BP in EUR/BP
Nordsachsen	50	10.899	218	12.411	248	15.431	308,61
Leipzig	57	13.220	232	14.771	259	18.510	324,74
Mittelsachsen	50	10.730	215	10.465	209	12.096	241,92
Zwickau	44	9.344	212	12.020	273	18.287	415,62
Erzgebirgskreis	29	11.439	394	6.673	230	8.011	276,25
Vogtlandkreis	32	7.785	243	9.346	292	7.988	249,63
Meißen	52	13.571	261	16.445	316	13.830	265,96
Sächsische Schweiz Osterzgebirge	43	7.646	178	11.027	256	9.108	211,81
Bautzen	43	5.076	118	10.907	254	11.138	259,02
Görlitz	43	6.399	149	7.480	174	8.228	191,34
Dresden, Stadt	54	8.049	149	7.734	143	7.844	145,26
Leipzig, Stadt	58	13.472	232	12.756	220	19.381	334,15
Chemnitz, Stadt	44	5.323	121	3.468	79	11.212	254,82
Direktionsbezirk Chemnitz	42	10.408	259	9.814	227	11.929	284,01
Direktionsbezirk Leipzig	54	12.413	227	13.586	251	16.984	314,53
Direktionsbezirk Dresden	45	9.030	188	11.511	249	10.404	231,20
Sachsen	46	10.244¹⁴	217	11.541¹⁵	243	12.915¹⁶	280,76

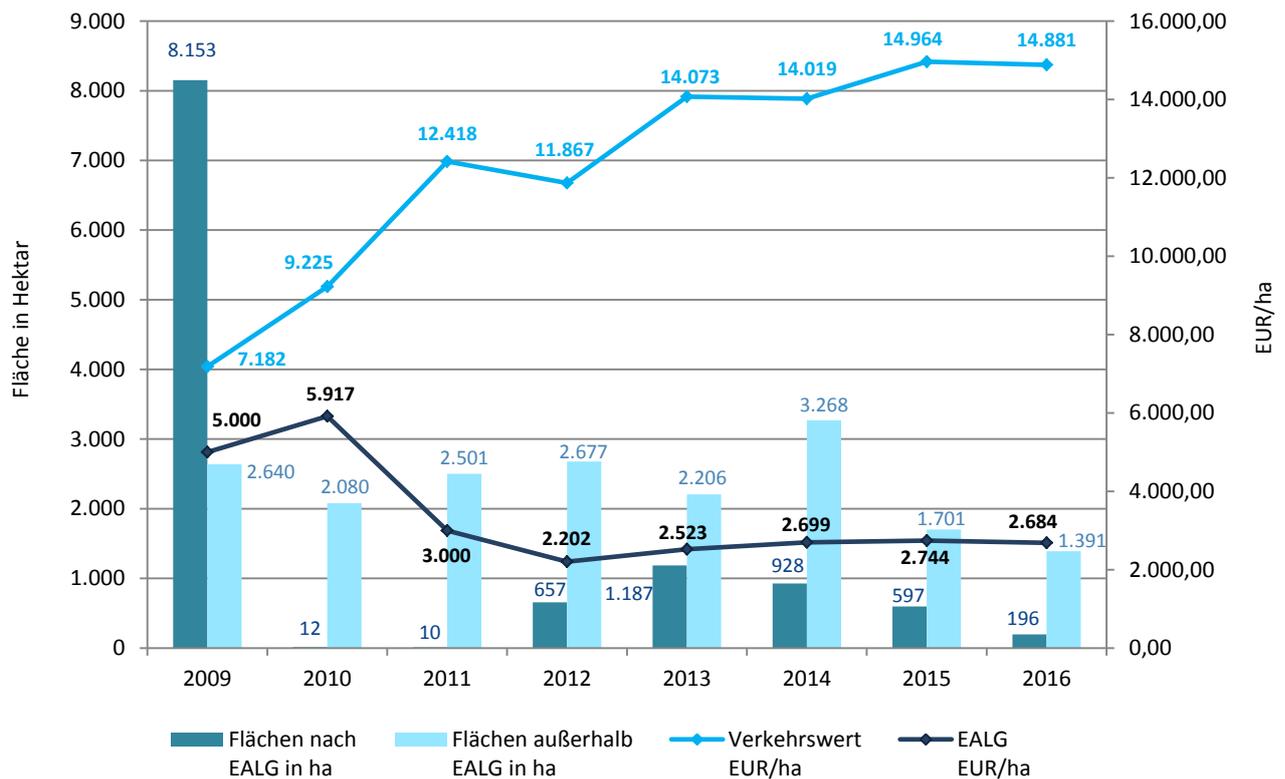
Quelle: SMUL, SID (03/2017)

¹³ Bodenpunkte (BP) entspricht dem Wert der Ackerzahl (AZ), Quelle: GEMDAT 1975

¹⁴ bezieht sich auf 1.878 Verträge mit reiner LF - 6.743 ha

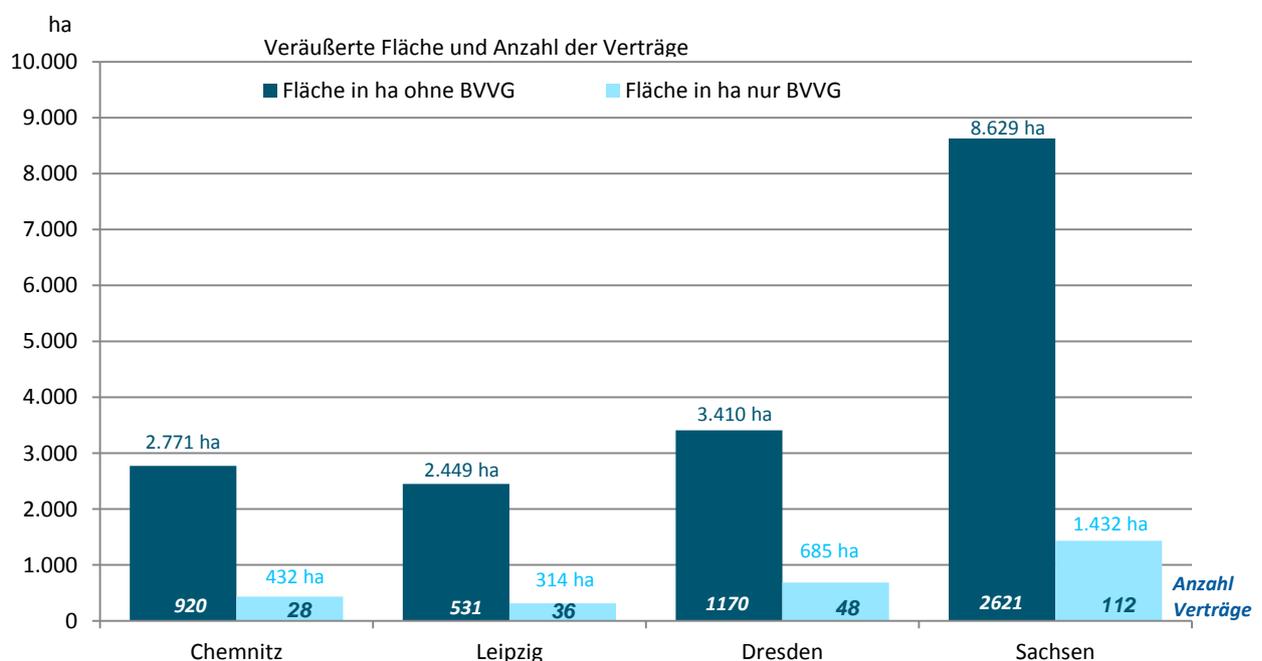
¹⁵ bezieht sich auf 1.944 Verträge mit reiner LF - 6.719 ha

¹⁶ bezieht sich auf 1.554 Verträge mit reiner LF - 5.176 ha



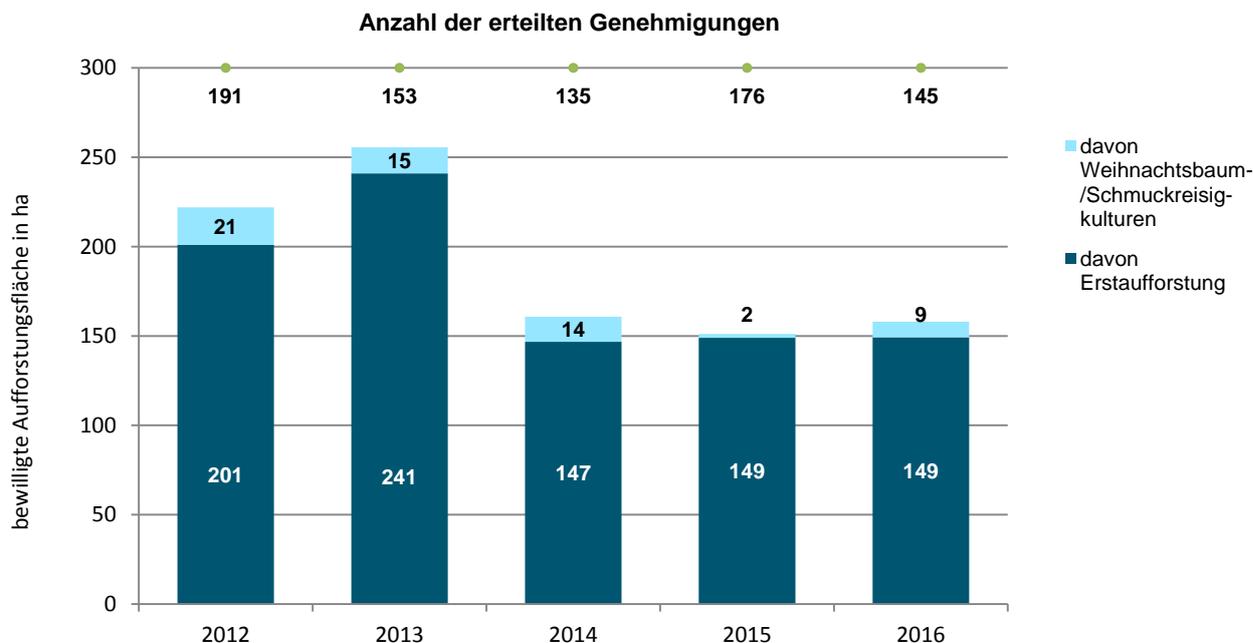
Quelle: BVVG (01/2017)

Abbildung 20: Verkaufsumfang und -preise der BVVG (landwirtschaftliche Flächen in Sachsen)



Quelle: SMUL, SID (03/2017)

Abbildung 21: Veräußerung von landwirtschaftlich genutzten Flächen in Sachsen 2016 - Verträge und Fläche, in denen LF enthalten ist (sogenannte Mischverträge, keine reinen LF-Verträge)



Quelle: SMUL, LfULG (03/2017)

Abbildung 22: Genehmigungen nach § 10 SächsWaldG - Erstaufforstung und Anlage von Weihnachtsbaum- und Schmuckreisigkulturen

Tabelle 14: Entscheidungen der Genehmigungsbehörden nach GrdstVG¹⁷ sowie Ausübung der Vorkaufsrechte durch die Landsiedlungsgesellschaft nach RSiedIG¹⁸

Jahr	Vorgänge gesamt	darunter									
		Zeugniserteilung oder Genehmigung ohne Auflagen oder Bedingungen		Versagungen (§ 9 GrdstVG)		Genehmigungen mit Auflagen (§ 10 GrdstVG)		Genehmigungen mit Bedingungen (§ 11 GrdstVG)		Ausübung Vorkaufsrecht (§ 4 RSG)	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
2010	15.331	15.145	98,8	16	0,10	26	0,17	16	0,10	13	0,08
2011	15.945	15.778	99,0	10	0,06	40	0,25	10	0,06	10	0,06
2012	15.607	15.427	98,8	11	0,07	23	0,15	0	0,00	13	0,08
2013	16.235	16.075	99,0	13	0,08	28	0,17	2	0,01	8	0,05
2014	16.562	16.408	99,1	13	0,08	39	0,24	0	0,00	6	0,04
2015	16.301	16.121	98,9	24	0,15	19	0,12	0	0,00	4	0,02
2016	15.596	15.469	99,2	20	0,13	14	0,09	1	0,01	7	0,04

Quelle: GrdstVG

Berichte LfULG nach Angaben der unteren Landwirtschaftsbehörden, SLS (03/2017)

¹⁷ Grundstücksverkehrsgesetz

¹⁸ Reichssiedlungsgesetz

Tabelle 15: Entscheidungen der Genehmigungsbehörden nach GrdstVG in der Größenklasse 0,5 bis 2,0 ha

Jahr	Vorgänge >0,5 bis <2,0 ha Anzahl	Anteil an den Vorgängen insgesamt %	davon					
			Versagungen (§ 9 GrdstVG)		Genehmigungen mit Auflagen (§ 10 GrdstVG)		Genehmigungen mit Bedingungen (§ 9 GrdstVG)	
			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
2010	2.924	19,1	9	0,31	11	0,38	11	0,38
2011	3.116	19,5	8	0,26	21	0,67	5	0,16
2012	3.027	19,4	7	0,23	13	0,43	0	0,00
2013	3.168	19,5	6	0,19	18	0,57	0	0,00
2014	3.223	19,5	6	0,19	25	0,78	0	0,00
2015	3.171	19,5	17	0,54	13	0,41	0	0,00
2016	3.040	19,5	11	0,36	7	0,23	0	0,00

Quelle: GrdstVG, Berichte LfULG nach Angaben der unteren Landwirtschaftsbehörden (03/2017)

Tabelle 16: Ausübung von Vorkaufsrechten (VR) und geführte Gerichtsverfahren durch die Landsiedlungsgesellschaft (SLS) nach § 4 RSiedIG in Sachsen

	Jahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Genehmigungsverfahren nach GrdstVG > 2,0 ha	Anzahl	2.978	2.956	3.054	3.002	3.308	3.162	2.875
bearbeitete Fälle	Anzahl	72	74	47	59	49	49	51
	rel.	2,42	2,5	1,54	1,97	1,48	1,54	1,77
dav. Ausübungen	Anzahl	13	10	13	9	10	4	7
	rel.	18,1	13,5	27,7	15,3	20,4	8,2	13,7
VR - rechtswirksam ohne Verfahren	Anzahl	4	5	5	4	4	1	1
VR - zurückgezogen bzw. ins Leere gegangen	Anzahl	3	0	0	1	2	0	0
VR - gerichtliche Verfahren	Anzahl	6	5	8	4	4	3	6
	rel.	46	50	62	44	40	75	86
Vergleich im Verfahren	Anzahl	0	0	0	0	0	0	0
gewonnen/verloren	Anzahl	5/1	4/1	7/1	3/1	3/1	1/0	0/0
noch im Verfahren	Anzahl	0	0	0	0	0	2	6

Quelle: SLS (01/2017)

Tabelle 17: Vorkaufsrechte nach § 4 RSiedIG – Nichtausübung und Gründe in Sachsen

Gründe für Nichtausübung	2013		2014		2015		2016	
	Anzahl	relativ	Anzahl	relativ	Anzahl	relativ	Anzahl	relativ
kein agrarstruktureller Bedarf	20	40	22	56	20	45	18	41
Kaufpreis zu hoch	11 dav. 4 Versagungen	22	7	18	12	27	5	11
Interesse von Landwirten nur an Teilflächen	0	0	0	0	0	0	1	2
Genehmigung unter Auflage	3	6	2	5	0	0	2	5
Aufhebung Kaufvertrag bzw. Antragsrücknahme des Notars	5	10	5	13	4	9	2	5
Vorkaufsberechtigung hat sich doch nicht herausgestellt (Käufer im Haupt- o. Nebenerwerb bzw. Neugründer m. tragfähigem Konzept)	6	12	1	3	5	11	10	23
Kaufvertrag nichtig (Unterverbriefung)	1	2	0	0	0	0	0	0
Grundstück nicht mehr landwirtschaftliche Nutzfläche (Biotop)	1	2	0	0	0	0	1	2
Flurstücke auch Grundstücke im rechtlichen Sinne und jeweils unter 2 ha	1	2	0	0	0	0	0	0
Waldflächen überwiegen Anteil LF und/oder keine wirtschaftliche Einheit	2	4	1	2	0	0	2	5
genehmigungsfrei (Gründe: Erbteilskauf oder Vertragsbeteiligter ist Körperschaft des öffentlichen Rechts)	0	0	1	3	2	4	2	5
Bedingungen des Ursprungskaufvertrages vom vorkaufsberechtigten Landsiedlungsunternehmen und dem Landwirt in Nachfolge nicht annehmbar	0	0	0	0	2	4	1	2
Gesamt	50	100	39	100	45	100	44	100

Quelle: SLS (01/2017)

Tabelle 18: Statistik der Verfahren vor der Landwirtschaftsgerichtsbarkeit*

zuständiges Gericht	Anzahl laufender Verfahren	Ergebnis des gerichtlichen Beschlusses			Rücknahme des Rechtsmittels
		Obsiegen der Behörde	Teilweises Obsiegen der Behörde	Unterliegen der Behörde	
Amtsgericht	19	10	0	4	1
Oberlandesgericht	5	2	2	0	0
Bundesgerichtshof	2	0	0	0	0
Gesamt	26	12	2	4	1

* betreffend Vollzug des Grundstücks- und Landpachtverkehr

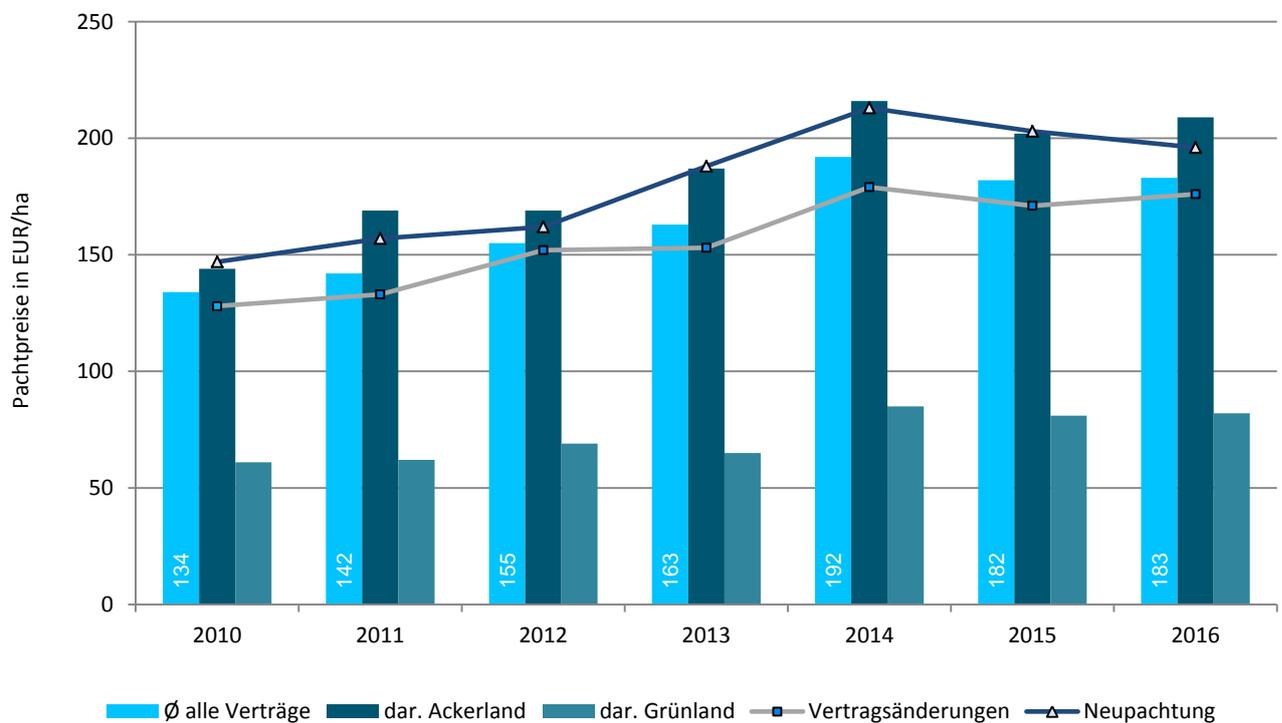
Quelle: Bericht LfULG nach Angaben der unteren Landwirtschaftsbehörden für das Jahr 2016 (03/2017)

2.3 Landpachtverkehr

Tabelle 19: Pachtpreisentwicklung

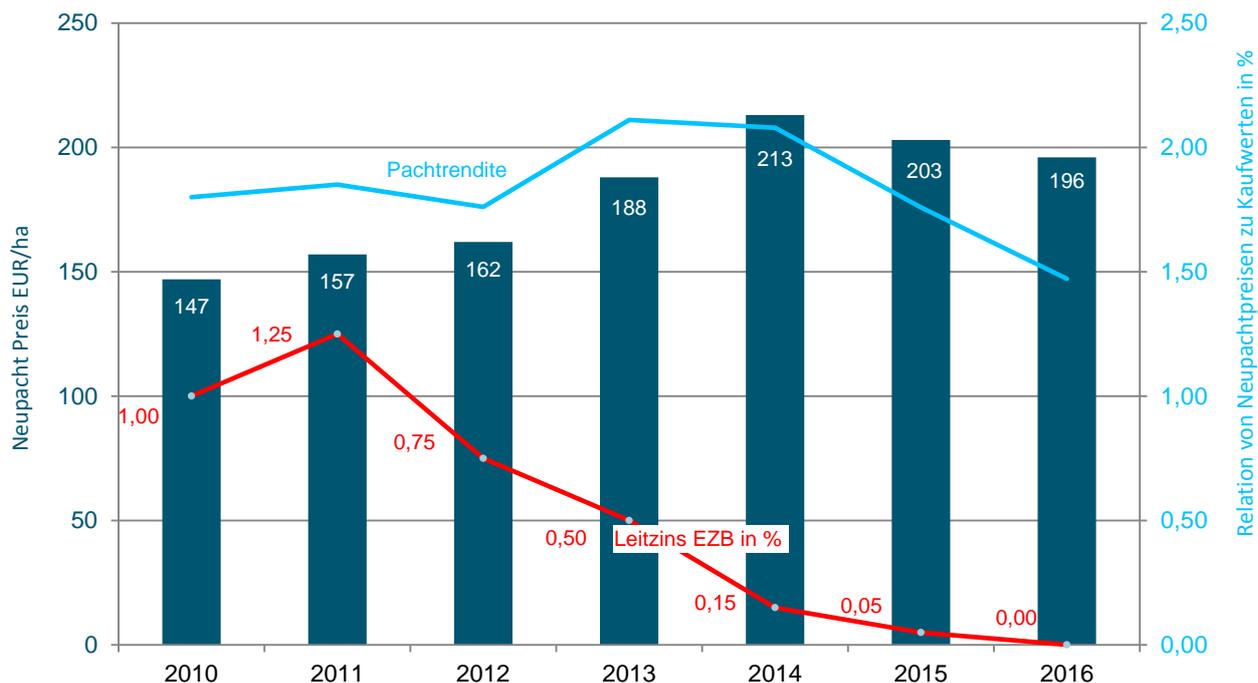
Preise in EUR/ha im jeweiligen Jahr	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Ø alle Verträge	134	142	155	163	192	182	183
Vertragsänderungen	128	133	152	153	179	171	176
Neupachtung	147	157	162	188	213	203	196
dar. Ackerland	144	169	169	187	216	202	209
Vertragsänderungen Ackerland	138	154	161	184	195	184	193
Neupachtung Ackerland	155	190	183	193	242	226	229
dar. Grünland	61	62	69	65	85	81	82
Vertragsänderungen Grünland	55	52	72	63	83	85	80
Neupachtung Grünland	69	73	65	70	89	75	84

Quelle: SMUL, SID (03/2017)



Quelle: SMUL, SID (03/2017)

Abbildung 23: Pachtpreisentwicklung



Quelle: SMUL, SID (03/2017)

Abbildung 24: Pachtrendite - Verhältnis von Pachtpreisen zu Kaufwerten

Tabelle 20: Pachtpreisentwicklung nach Direktionsbezirken

Jahr	Pachtverträge*	Direktionsbezirk						Sachsen gesamt	
		Chemnitz		Leipzig		Dresden		Neuverpachtung in ha	Ø Pachtpreis in Euro/ha
		Neuverpachtung in ha	Ø Pachtpreis in Euro/ha	Neuverpachtung in ha	Ø Pachtpreis in Euro/ha	Neuverpachtung in ha	Ø Pachtpreis in Euro/ha		
2015	alle Landpachtverträge	47.087	162	19.581	251	37.152	163	88.021	182
	dar. Vertragsänderungen	32.891	153	9.633	247	30.860	157	57.583	171
	Neuverpachtungen	14.197	173	9.949	254	6.292	189	30.437	203
2016	alle Landpachtverträge	24.528	160	11.628	281	29.858	165	66.015	183
	dar. Vertragsänderungen	12.087	162	5.315	264	23.723	163	41.126	176
	Neuverpachtungen	12.440	158	6.313	295	6.135	172	24.889	196

* Der Anteil der abgeschlossenen Landpachtverträge im Anzeigjahr mit einer Laufzeit ab 12 Jahre beträgt 74 % bei einer mittleren Dauer von 24 Jahren (bis 6 Jahre: 14 %; 6 - 12 Jahre: 12 %).

Quelle: SMUL, SID (03/2017)

Tabelle 21: Pachtpreise von landwirtschaftlich genutzten Flächen nach Landkreisen

Landkreis (LKR)/ Direktionsbezirk	Bodenpunkte ^[1] je LKR gewichtet	2014		2015		2016	
		Ø Pachtpreis in EUR/ha	Ø Preis pro BP in EUR/BP	Ø Pachtpreis in EUR/ha	Ø Preis pro BP in EUR/BP	Ø Pachtpreis in EUR/ha	Ø Preis pro BP in EUR/BP
Nordsachsen	50	226	4,52	237	4,75	257	5,14
Leipzig	57	276	4,83	273	4,79	334	5,86
Mittelsachsen	50	214	4,28	204	4,07	193	3,86
Zwickau	44	181	4,12	177	4,03	168	3,82
Erzgebirgskreis	29	96	3,30	100	3,46	109	3,76
Vogtlandkreis	32	137	4,28	141	4,42	134	4,19
Meißen	52	215	4,14	237	4,57	216	4,15
Sächsische Schweiz - Osterzgebirge	43	134	3,13	133	3,10	122	2,84
Bautzen	43	162	3,77	156	3,64	157	3,65
Görlitz	43	119	2,77	136	3,15	158	3,67
Dresden, Stadt	54	134	2,48	155	2,88	135	2,50
Leipzig, Stadt	58	262	4,52	288	4,97	298	5,14
Chemnitz, Stadt	44	138	3,14	133	3,01	162	3,68
Direktionsbezirk Chemnitz	42	171	4,06	162	3,99	160	3,81
Direktionsbezirk Leipzig	54	252	4,67	251	4,65	281	5,20
Direktionsbezirk Dresden	45	166	3,6	163	3,62	165	3,67
Sachsen	46	192	4,07	182	3,96	183	3,98

[1] Bodenpunkte (BP) entspricht dem Wert der Ackerzahl (AZ), Quelle: GEMDAT 1975

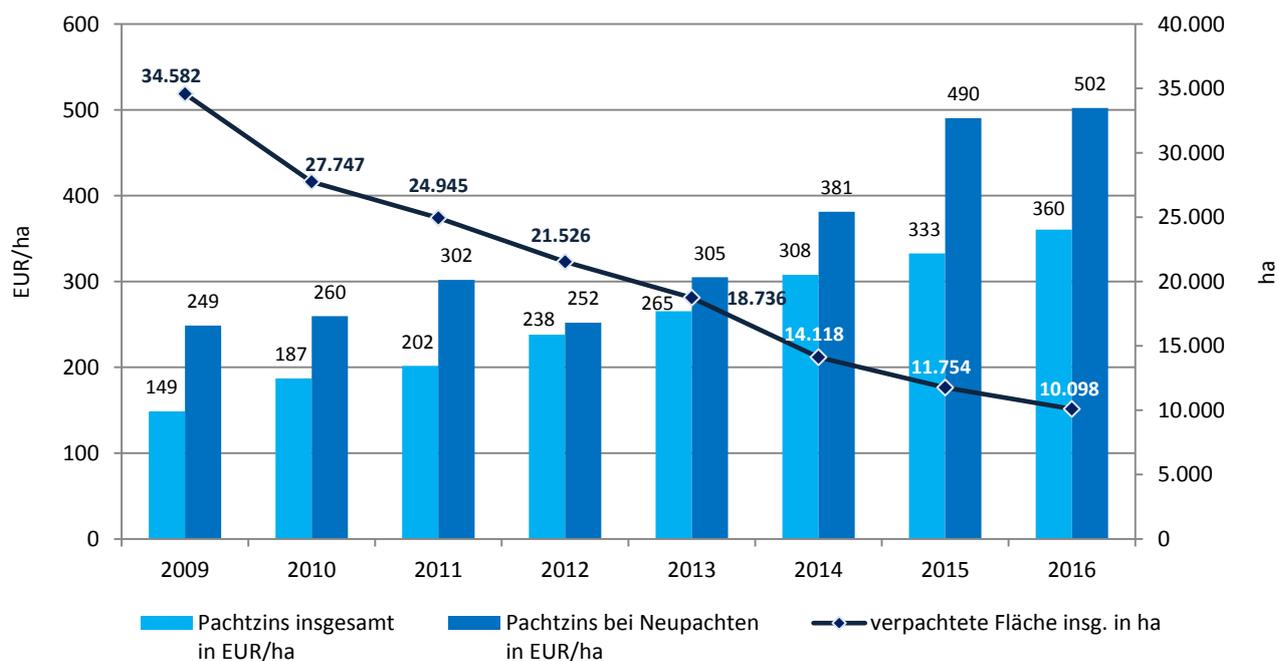
Quelle: SMUL, SID (03/2017) - Preise gerundet

Tabelle 22: Beanstandungen im Anzeige- und Beanstandungsverfahren nach LPachtVG¹⁹ in Sachsen nach Jahren

Pachtverträge	2012		2013		2014		2015		2016	
	Anzahl	relativ %	Anzahl	relativ %	Anzahl	relativ %	Anzahl	relativ %	Anzahl	relativ %
Vorgänge gesamt	16.505		14.512		16.505		14.512		12.402	
dav. Neuanzeigen	4.805	29,1	4.434	30,6	4.805	29,1	4.434	30,6	4.486	36,2
dav. Anzeigen Vertragsänderungen	11.700	70,9	10.078	69,4	11.700	70,9	10.078	69,4	7.916	63,8
Beanstandungen gem. § 4 LPachtVG	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Quelle: Bericht des LfULG nach Angaben der unteren Landwirtschaftsbehörden (03/2017)

¹⁹ Landpachtverkehrsgesetz



Quelle: BVVG (02/2017)

Abbildung 25: Verpachtungsumfang und -preise der BVVG (landwirtschaftliche Flächen in Sachsen)

Tabelle 23: Pachtpreise des Staatsbetriebes Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB) von landwirtschaftlich genutzten Flächen nach Landkreisen

Landkreis	2015		2016		2015		2016	
	verpacht. Ackerland in ha	Ackerland in EUR/ha	verpacht. Ackerland in ha	Ackerland in EUR/ha	verpacht. Grünland in ha	Grünland in EUR/ha	verpacht. Grünland in ha	Grünland in EUR/ha
Bautzen	854	182,15	658	238,34	181	115,2	156	139,53
Chemnitz, Stadt	4	127,28	6	120,59	47	37,66	37	65,51
Dresden, Stadt	107	140,63	102	236,38	91	38,12	86	42,56
Erzgebirgskreis	79	97,58	68	133,72	100	54,24	95	106,35
Görlitz	615	149,58	577	223,44	163	122,47	177	150,81
Leipzig	1.020	206,02	1.054	291,98	81	149,15	93	184,69
Leipzig, Stadt	67	231,62	71	232,64	22	168,41	10	170,02
Meißen	623	256,92	543	353,31	110	118,91	181	155,48
Mittelsachsen	999	141,7	999	181,35	197	92,62	185	93,02
Nordsachsen	963	185,55	943	257,34	97	125,9	94	150,20
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	316	158,31	319	204,83	158	79,93	156	100,94
Vogtlandkreis	177	113,37	185	188,08	157	85,84	149	118,65
Zwickau	113	210,16	127	296,94	163	123,29	95	311,80
Freistaat Sachsen	5.939	178,84	5.652	246,03	1.566	100,43	1.512	137,66

Quelle: SMUL, SIB/ZFM (03/2017)

3 Wirtschaftliche Situation in der Landwirtschaft

Im Rahmen des bundes- und europaweiten Testbetriebsnetzes Landwirtschaft werden jährlich die Buchführungsergebnisse repräsentativ ausgewählter Betriebe ausgewertet. Für Sachsen weist das Abrechnungsjahr 2015/16 im Durchschnitt aller Betriebe ein Ergebnis von 27.100 Euro/AK (Ordentliches Ergebnis zuzüglich Personalaufwand) aus. Dies entspricht einem Einkommensrückgang gegenüber dem Vorjahr um 20 Prozent. Futterbaubetriebe hatten Einbußen in Höhe von 21 Prozent zu verzeichnen, bei den Veredlungsbetrieben lag dieser Wert sogar bei 54 Prozent. Die ausgewerteten Buchführungsabschlüsse zeigen, dass die Hauptursache für die schlechtere wirtschaftliche Situation aller sächsischen Betriebe die geringeren Umsatzerlöse aus dem Milchverkauf in den Unternehmen darstellten. Diese ergaben sich aufgrund des Milchpreistiefs, das im gesamten Auswertungszeitraum herrschte.

Sächsische Testbetriebe setzen sich auch aus juristischen Personen zusammen. Diese rechnen in ihren Jahresabschlüssen vorwiegend das Kalenderjahr ab und nicht, wie die natürlichen Personen, das Wirtschaftsjahr. Bezugszeitraum für die o. a. Auswertungen ist insgesamt der 01.01.2015 bis 30.06.2016 (Kalender- und Wirtschaftsjahr). In den vorliegenden Ergebnissen spiegelt sich die Ernte 2015 wider.

Im bundesweiten Vergleich weisen die sächsischen Betriebe insgesamt für das Wirtschaftsjahr 2015/16 unterdurchschnittliche Ergebnisse auf. Weitere leichte Einkommenseinbrüche sind für das aktuelle Wirtschaftsjahr 2016/17 zu erwarten, da sich nochmals die wirtschaftlichen Auswirkungen der niedrigen Preise für Milch, Getreide und Ölsaaten im Kalenderjahr 2016 in den Jahresabschlüssen 2016/17 zeigen werden.

3.1 Wirtschaftliche Entwicklung der Rechtsformen

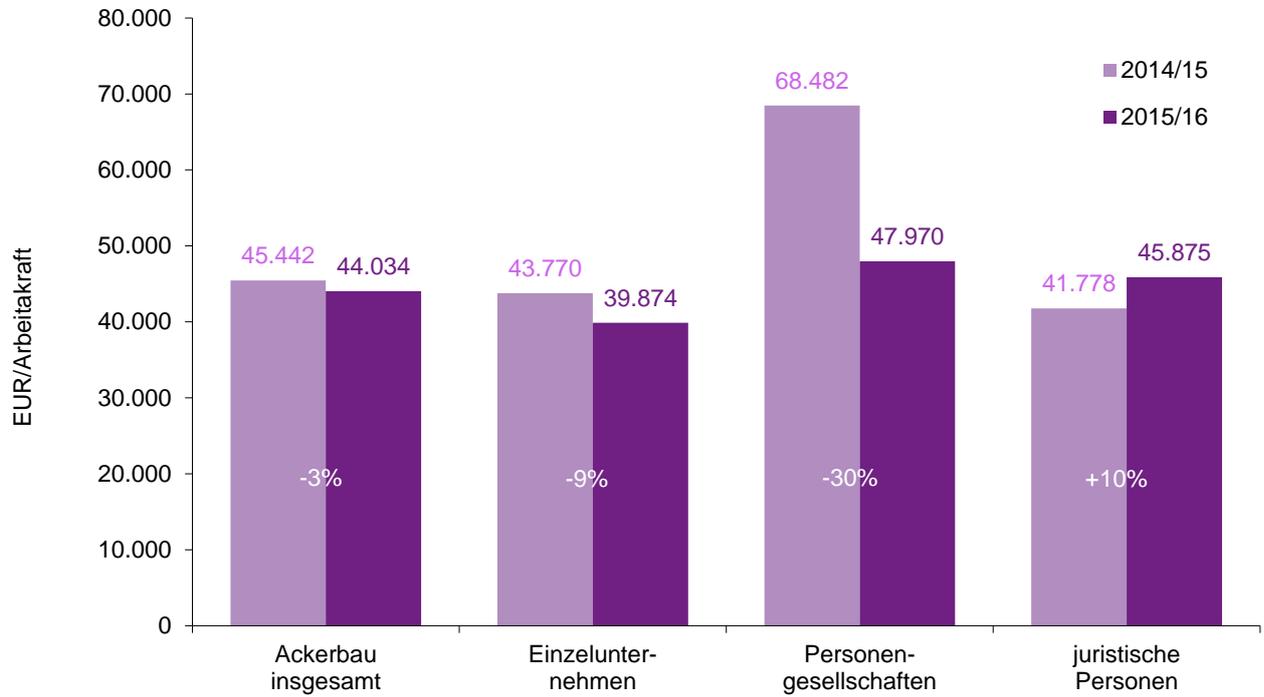
Tabelle 24: Vergleich der wirtschaftlichen Entwicklung landwirtschaftlicher Unternehmen zwischen den Wirtschaftsjahren und 2014/15 und 2015/16 sowie zum Durchschnitt der letzten fünf Jahre

Bezeichnung	Maßeinheit	2011/12 bis 2015/16	2014/15	2015/16
Einzelunternehmen, Haupterwerb				
Anzahl Betriebe	Anzahl		188	
Anteil Ackerbau	%	33	33	
Anteil Futterbau	%	43	40	
Anteil Verbundbetriebe	%	18	11	
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	170	166	169
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,6	1,6	1,5
Viehbesatz	VE/100 ha LF	58	59	57
Gewinn	EUR/ha LF	367	318	244
Ordentliches Ergebnis (nachhaltiger Gewinn)	EUR/ha LF	359	316	238
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	EUR/AK	33.376	31.165	27.197
Gesamtkapitalrentabilität	%	3,4	2,2	0,7
Bereinigte Eigenkapitalveränderung	EUR/ha LF	92	50	-7
Personengesellschaften				
Anzahl Betriebe	Anzahl		57	
Anteil Ackerbau	%	19	21	
Anteil Futterbau	%	52	51	
Anteil Verbundbetriebe	%	22	14	
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	312	287	288
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	2,5	2,0	2,0
Viehbesatz	VE/100 ha LF	78	82	84
Gewinn	EUR/ha LF	448	448	286
Ordentliches Ergebnis (nachhaltiger Gewinn)	EUR/ha LF	438	463	282
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	EUR/AK	31.289	38.884	31.114
Gesamtkapitalrentabilität	%	6,1	11,3	0,6
Bereinigte Eigenkapitalveränderung	EUR/ha LF	240	241	106
juristische Personen				
Anzahl Betriebe	Anzahl		186	
Anteil Ackerbau	%	7	6	
Anteil Futterbau	%	40	34	
Anteil Verbundbetriebe	%	47	39	
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	1.356	1.409	1.400
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	2,5	2,6	2,6
Viehbesatz	VE/100 ha LF	72	72	74
Jahresüberschuss	EUR/ha LF	184	212	16
Ordentliches Ergebnis (nachhaltiger Gewinn)	EUR/ha LF	155	166	-21
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	EUR/AK	32.686	33.855	26.890
Gesamtkapitalrentabilität	%	3,9	5,1	0,0
Bereinigte Eigenkapitalveränderung	EUR/ha LF	102	110	-36

Quelle: LfULG (Stand: Feb. 2017), Auswertung Test- und Auflagenbuchführung, Darstellung identischer Betriebe

3.2 Wirtschaftliche Entwicklung der Betriebsformen

Ackerbaubetriebe



Quelle: LfULG (Stand: Feb. 2017), Auswertung Test- und Auflagenbuchführung, Darstellung identischer Betriebe

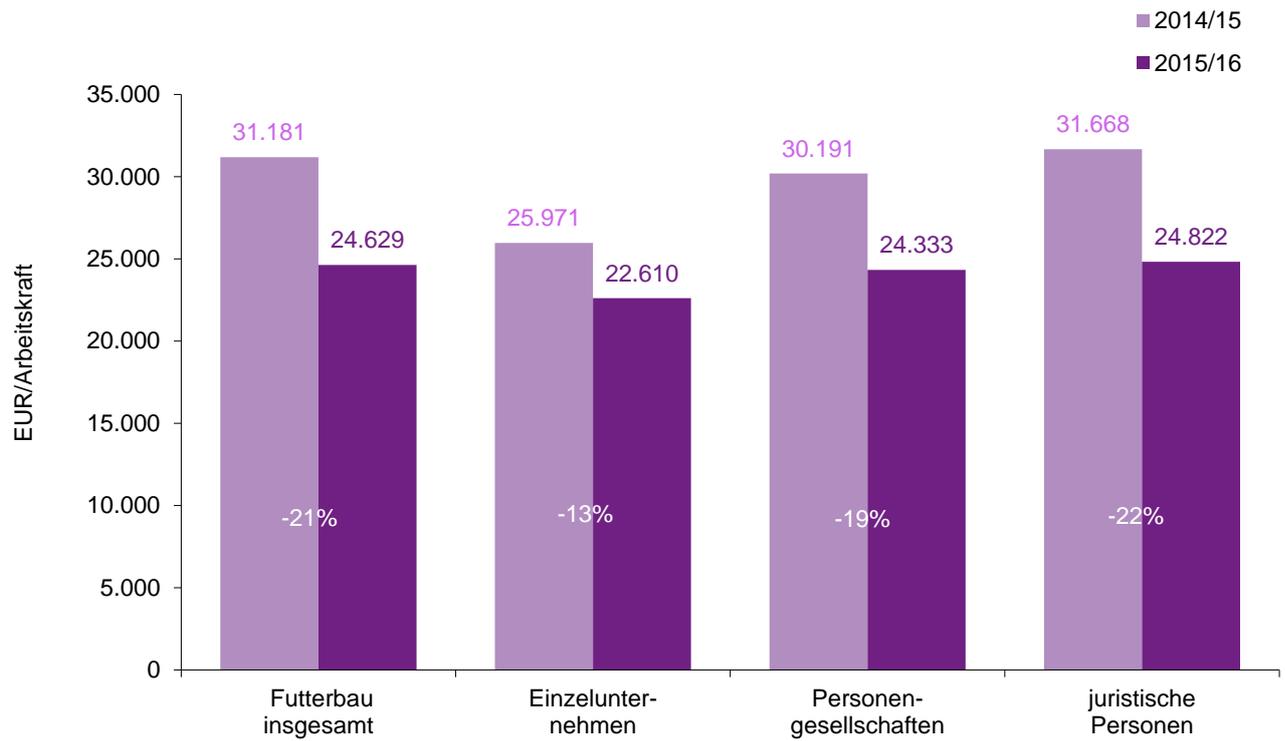
Abbildung 26: Entwicklung des nachhaltig verfügbaren Einkommens (EUR/Arbeitskraft) in Ackerbaubetrieben nach Rechtsformen

Tabelle 25: Ackerbau insgesamt und Vergleich nach Rechtsformen

Bezeichnung	Maßeinheit	alle Ackerbau- betriebe		Einzelunter- nehmen im Haupterwerb		Personen- gesellschaften		juristische Personen	
		2014/15	2015/16	2014/15	2015/16	2014/15	2015/16	2014/15	2015/16
Betriebe	Anzahl	87	87	62	62	12	12	11	11
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	394	396	204	205	364	366	1.540	1.543
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,14	1,12	0,97	0,97	1,05	1,09	1,30	1,25
Viehbesatz	VE/100 ha LF	9,2	9,2	7,0	6,9	6,2	5,3	11,6	12,0
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	80	76	76	75	86	81	82	75
Getreideerlös (Netto) (ohne Körnermais)	EUR/dt	15,68	15,46	15,09	15,13	16,13	15,19	16,06	15,80
Veralterungsgrad abnutzbares Anlagenvermögen	%	35	33	34	33	39	37	35	33
Bruttoinvestitionen	EUR/ha LF	415	295	325	351	247	215	523	275
Nettoinvestitionen	EUR/ha LF	184	61	100	132	59	-26	278	32
Umsatzerlöse	EUR/ha LF	1.361	1.389	1.230	1.169	1.433	1.336	1.438	1.567
dar. landwirtschaftliche Pflanzenproduktion	EUR/ha LF	1.140	1.162	1.154	1.086	1.300	1.187	1.081	1.209
dar. Tierproduktion	EUR/ha LF	85	77	37	43	34	34	135	115
Zulagen u. Zuschüsse	EUR/ha LF	366	326	367	327	387	321	361	326
Materialaufwand	EUR/ha LF	711	678	623	593	663	648	789	746
Personalaufwand	EUR/ha LF	250	256	91	100	98	132	413	410
Sonst. betrieblicher Aufwand	EUR/ha LF	394	414	384	370	414	521	397	420
dar. Unterhaltung	EUR/ha LF	105	116	99	106	88	123	115	123
Unternehmensertrag	EUR/ha LF	1.921	1.832	1.662	1.591	1.983	1.890	2.097	1.998
Unternehmensaufwand vor Steuern	EUR/ha LF	1.590	1.579	1.330	1.293	1.372	1.503	1.843	1.815
Gewinn/Jahresüberschuss vor Steuern	EUR/ha LF	331	252	332	298	612	387	255	184
Ordentliches Ergebnis	EUR/ha LF	269	240	332	287	621	390	131	166
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	EUR/AK	45.442	44.034	43.770	39.874	68.482	47.970	41.778	45.875
Relative Faktorentlohnung	%	110	104	108	99	168	116	101	106
Gesamtkapitalrentabilität	%	4,9	4,1	4,6	3,2	14,6	6,6	3,5	4,2
Eigenkapitalrentabilität (ohne Boden)	%	8,1	5,6	7,4	3,1	29,6	10,2	4,1	6,2
Kapitaldienst	EUR/ha LF	216	207	203	178	191	188	229	233
Langfristige Kapitaldienstgrenze	EUR/ha LF	133	147	94	136	338	118	109	165
Mittelfristige Kapitaldienstgrenze	EUR/ha LF	167	179	124	165	354	135	150	205
Kurzfristige Kapitaldienstgrenze	EUR/ha LF	331	342	292	336	515	304	310	359
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	EUR/ha LF	106	120	72	116	323	104	75	129

Quelle: LfULG (Stand: Feb. 2017), Auswertung Test- und Auflagenbuchführung, Darstellung identischer Betriebe

Futterbaubetriebe



Quelle: LfULG (Stand: Feb. 2017), Auswertung Test- und Auflagenbuchführung, Darstellung identischer Betriebe

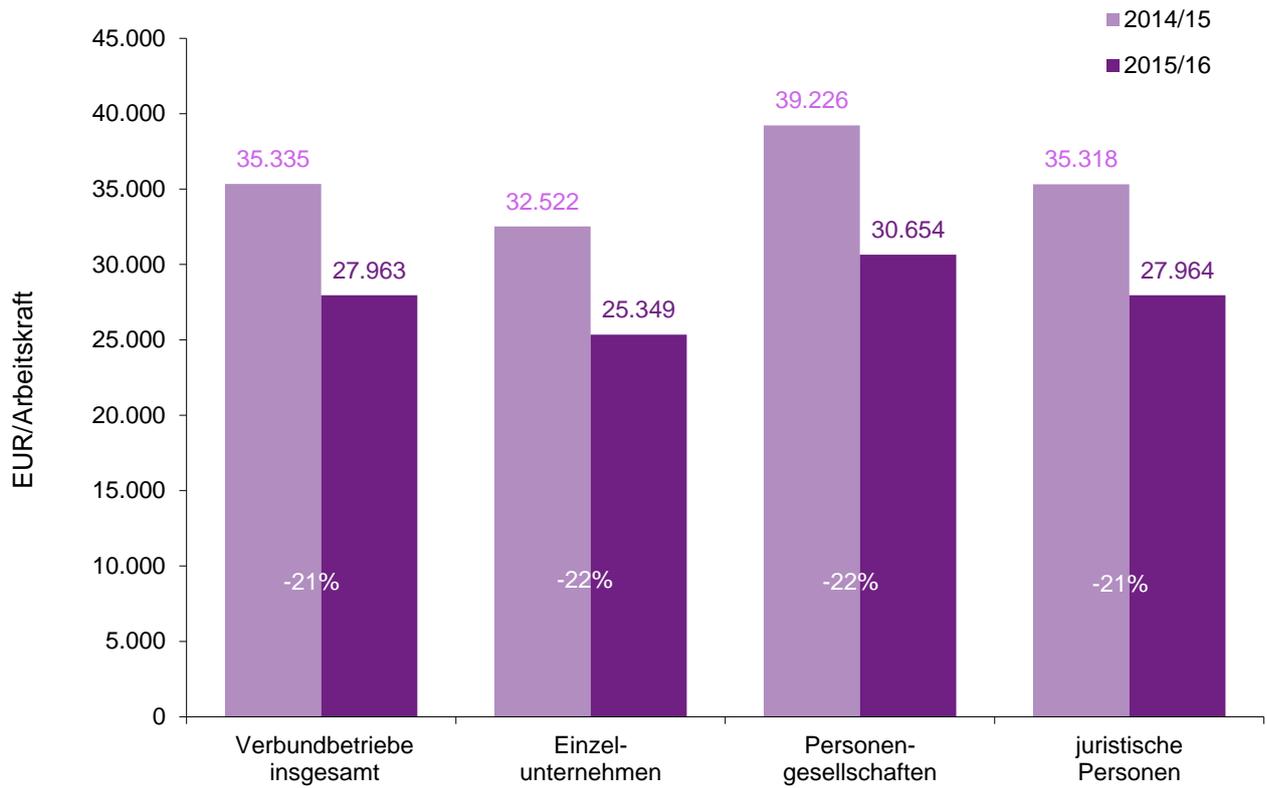
Abbildung 27: Entwicklung des nachhaltig verfügbaren Einkommens (EUR/Arbeitskraft) in Futterbaubetrieben nach Rechtsformen

Tabelle 26: Futterbau insgesamt und Vergleich nach Rechtsformen

Bezeichnung	Maßeinheit	alle Futterbau- betriebe		Einzelunter- nehmen im Haupterwerb		Personen- gesellschaften		juristische Personen	
		2014/15	2015/16	2014/15	2015/16	2014/15	2015/16	2014/15	2015/16
Betriebe	Anzahl	169	169	75	75	29	29	64	64
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	625	627	135	139	235	237	1.383	1.384
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	3,00	2,94	2,13	2,09	2,87	2,81	3,11	3,05
Viehbesatz	VE/100 ha LF	91,6	92,7	103,7	103,4	134,2	138,3	86,9	87,9
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	75	69	60	61	72	70	76	70
Milchleistung (nat. Fettgehalt)	kg/Kuh	9.091	9.251	8.124	8.061	9.083	9.264	9.212	9.392
Getreideerlös (Netto) (ohne Körnermais)	EUR/dt	16,34	16,21	14,93	15,37	15,03	14,80	16,52	16,36
Milcherlös (netto bei nat. Fettgehalt)	EUR/dt	35,54	28,24	32,68	28,49	33,57	26,94	36,11	28,39
Veralterungsgrad abnutzbares Anlagenvermögen	%	44	42	39	35	40	36	45	43
Bruttoinvestitionen	EUR/ha LF	759	529	644	330	741	221	772	576
Nettoinvestitionen	EUR/ha LF	342	77	180	-95	92	-144	379	113
Umsatzerlöse	EUR/ha LF	2.819	2.581	1.991	1.818	3.754	3.300	2.843	2.616
dar. landwirtschaftliche Pflanzenproduktion	EUR/ha LF	468	493	201	199	467	467	499	530
dar. Tierproduktion	EUR/ha LF	1.922	1.647	1.663	1.494	3.115	2.660	1.860	1.587
Zulagen und Zuschüsse	EUR/ha LF	536	467	563	450	555	385	532	475
Materialaufwand	EUR/ha LF	1.557	1.484	1.067	985	2.363	2.105	1.553	1.495
Personalaufwand	EUR/ha LF	762	760	248	249	496	523	842	839
Sonst. betrieblicher Aufwand	EUR/ha LF	685	602	618	465	942	740	674	607
dar. Unterhaltung	EUR/ha LF	253	207	206	176	250	204	259	212
Unternehmensertrag	EUR/ha LF	3.653	3.344	2.730	2.397	4.587	3.959	3.688	3.409
Unternehmensaufwand vor Steuern	EUR/ha LF	3.455	3.326	2.435	2.184	4.262	3.798	3.512	3.426
Gewinn/Jahresüberschuss vor Steuern	EUR/ha LF	198	19	295	213	325	161	176	-16
Ordentliches Ergebnis	EUR/ha LF	173	-35	305	224	372	161	142	-81
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	EUR/AK	31.181	24.629	25.971	22.610	30.191	24.333	31.668	24.822
Relative Faktorentlohnung	%	100	82	83	73	97	80	101	83
Gesamtkapitalrentabilität	%	2,9	-0,3	0,7	-0,7	2,6	-0,6	3,2	-0,3
Eigenkapitalrentabilität (ohne Boden)	%	3,4	0,0	0,0	0,0	2,2	0,0	4,1	0,0
Kapitaldienst	EUR/ha LF	384	389	490	370	431	378	369	392
Langfristige Kapitaldienstgrenze	EUR/ha LF	158	0	79	0	167	36	166	0
Mittelfristige Kapitaldienstgrenze	EUR/ha LF	263	116	190	83	274	149	270	118
Kurzfristige Kapitaldienstgrenze	EUR/ha LF	523	380	496	380	556	395	522	379
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	EUR/ha LF	93	-67	12	-87	102	-27	101	-68

Quelle: LfULG (Stand: Feb. 2017), Auswertung Test- und Auflagenbuchführung, Darstellung identischer Betriebe

Verbundbetriebe



Quelle: LfULG (Stand: Feb. 2017), Auswertung Test- und Auflagenbuchführung, Darstellung identischer Betriebe

Abbildung 28: Entwicklung des nachhaltig verfügbaren Einkommens (EUR/Arbeitskraft) in Verbundbetrieben nach Rechtsformen

Tabelle 27: Verbundbetriebe insgesamt und Vergleich nach Rechtsformen

Bezeichnung	Maßeinheit	alle Verbundbetriebe		Einzelunternehmen im Haupterwerb		Personengesellschaften		juristische Personen	
		2014/15	2015/16	2014/15	2015/16	2014/15	2015/16	2014/15	2015/16
Betriebe	Anzahl	101	101	21	21	8	8	72	72
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	1.192	1.180	186	190	402	402	1.573	1.555
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	2,30	2,32	1,39	1,36	1,59	1,60	2,35	2,38
Viehbesatz	VE/100 ha LF	63,1	64,5	50,0	49,2	53,9	53,2	63,8	65,4
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	81	76	78	76	81	75	81	76
Milchleistung (nat. Fettgehalt)	kg/Kuh	9.149	9.226	7.842	8.328	9.561	9.916	9.171	9.232
Getreideerlös (Netto) (ohne Körnermais)	EUR/dt	16,10	15,80	15,13	15,64	15,85	15,42	16,14	15,81
Milcherlös (netto bei nat. Fettgehalt)	EUR/dt	35,89	27,52	32,76	28,15	32,31	26,37	36,01	27,53
Veralterungsgrad abnutzbares Anlagenvermögen	%	36	35	40	34	39	37	36	35
Bruttoinvestitionen	EUR/ha LF	641	449	868	321	523	377	637	456
Nettoinvestitionen	EUR/ha LF	272	106	430	-257	90	17	271	121
Umsatzerlöse	EUR/ha LF	2.575	2.390	1.692	1.594	2.172	2.020	2.617	2.429
dar. landwirtschaftliche Pflanzenproduktion	EUR/ha LF	930	932	846	772	920	837	934	940
dar. Tierproduktion	EUR/ha LF	1.176	1.007	682	660	866	773	1.202	1.026
Zulagen und Zuschüsse	EUR/ha LF	427	412	432	375	387	343	428	416
Materialaufwand	EUR/ha LF	1.477	1.378	938	873	1.135	1.141	1.505	1.403
Personalaufwand	EUR/ha LF	624	634	135	143	225	238	652	663
Sonst. betrieblicher Aufwand	EUR/ha LF	567	557	503	456	436	417	573	565
dar. Unterhaltung	EUR/ha LF	212	190	165	150	179	174	214	192
Unternehmensertrag	EUR/ha LF	3.280	2.983	2.327	2.105	2.638	2.476	3.332	3.028
Unternehmensaufwand vor Steuern	EUR/ha LF	3.043	2.948	2.002	1.872	2.220	2.208	3.102	3.007
Gewinn/Jahresüberschuss vor Steuern	EUR/ha LF	238	35	324	233	418	268	229	21
Ordentliches Ergebnis	EUR/ha LF	188	15	318	201	398	252	178	2
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	EUR/AK	35.335	27.963	32.522	25.349	39.226	30.654	35.318	27.964
Relative Faktorentlohnung	%	104	86	91	76	117	95	104	87
Gesamtkapitalrentabilität	%	3,7	0,8	2,2	0,0	5,6	2,4	3,7	0,8
Eigenkapitalrentabilität (ohne Boden)	%	5,1	0,0	0,0	0,0	11,0	1,2	5,1	0,0
Kapitaldienst	EUR/ha LF	319	261	504	364	305	280	313	256
Langfristige Kapitaldienstgrenze	EUR/ha LF	157	14	152	0	354	227	151	11
Mittelfristige Kapitaldienstgrenze	EUR/ha LF	238	99	232	0	419	285	233	98
Kurzfristige Kapitaldienstgrenze	EUR/ha LF	451	317	490	239	709	577	442	312
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	EUR/ha LF	110	-32	83	-143	294	174	106	-34

Quelle: LfULG (Stand: Feb. 2017), Auswertung Test- und Auflagenbuchführung, Darstellung identischer Betriebe

Veredlungsbetriebe

Tabelle 28: Veredlungsbetriebe – Entwicklung der Wirtschaftlichkeit zwischen 2014/15 und 2015/16

Bezeichnung	Maßeinheit	Veredlungsbetriebe		Abweichung Vorjahr	
		2014/15	2015/16	absolut	relativ
Betriebe	Anzahl	16	16		
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	215	223	8	3
Arbeitskräfte insgesamt	AK/Betrieb	14	14	0	-2
Viehbesatz Schweine	VE/Betrieb	1.700,9	1.872,9	172,0	10,1
Veralerungsgrad abnutzbares Anlagenvermögen	%	44	39	-5	
Bruttoinvestitionen	EUR/VE	433	93	-341	-79
Nettoinvestitionen	EUR/VE	274	-66	-340	-124
Umsatzerlöse	EUR/VE	2.091	1.805	-286	-14
dar. Schweine	EUR/VE	1.568	1.331	-238	-15
dar. Nebenbetriebe, Handel, Dienstleistungen	EUR/VE	388	363	-25	-7
Zulagen und Zuschüsse	EUR/VE	55	42	-13	-24
Materialaufwand	EUR/VE	1.655	1.418	-237	-14
dar. Tierzukauf	EUR/VE	367	248	-119	-32
dar. Futtermittelzukauf	EUR/VE	745	687	-59	-8
Personalaufwand	EUR/VE	210	198	-12	-6
Sonstiger betrieblicher Aufwand	EUR/VE	204	256	52	25
dar. Unterhaltung	EUR/VE	74	53	-20	-27
Unternehmensertrag	EUR/VE	2.288	2.044	-243	-11
Unternehmensaufwand vor Steuern	EUR/VE	2.279	2.041	-238	-10
Jahresüberschuss vor Steuern	EUR/Betrieb	15.046	7.259	-7.787	-52
Jahresüberschuss vor Steuern	EUR/VE	9	4	-5	-56
Ordentliches Ergebnis	EUR/VE	28	-101	-129	-464
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	EUR/AK	28.097	12.864	-15.233	-54
Relative Faktorentlohnung	%	96	53	-43	
Gesamtkapitalrentabilität	%	2,4	-2,7	-5,1	
Eigenkapitalrentabilität (ohne Boden)	%	2,2	-15,6	-17,8	
Kapitaldienst	EUR/VE	126	123	-3	-2
Langfristige Kapitaldienstgrenze	EUR/VE	52	37	-16	-30
Mittelfristige Kapitaldienstgrenze	EUR/VE	112	103	-10	-9
Kurzfristige Kapitaldienstgrenze	EUR/VE	184	168	-17	-9
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	EUR/VE	14	5	-9	-65

Quelle: LfULG (Stand: Februar 2017), Auswertung Test- und Auflagenbuchführung, Darstellung identischer Betriebe

Gartenbaubetriebe

Tabelle 29: Entwicklung der Wirtschaftlichkeit von Gartenbaubetrieben zwischen 2014/15 und 2015/16 – Vergleich mit dem obersten Viertel (nach Benchmarking-Einstufung)

Bezeichnung	Maßeinheit	Gartenbaubetriebe		Abweichung Vorjahr		oberstes Viertel 2015/16
		2014/15	2015/16	absolut	relativ	
Betriebe	Anzahl	23	23			6
Grundfläche Gartenbau (GG)	ha GG/Betrieb	2,5	2,6			19,3
Arbeitskräfte insgesamt	AK/Betrieb	5,60	5,99	0,39	7	8,65
Bruttoinvestitionen	EUR/ha GG	7.294	51.807	44.512	610	27.959
Nettoinvestitionen	EUR/ha GG	-7.416	25.824	33.240	-448	16.572
Umsatzerlöse	EUR/ha GG	176.536	174.877	-1.659	-1	56.751
dar. Gemüse (Freiland + Gewächshaus)	EUR/ha GG	80.843	81.270	427	1	33.208
dar. Zierpflanzen (Freiland + Gewächshaus)	EUR/ha GG	62.481	60.762	-1.719	-3	19.551
dar. Baumschulen	EUR/ha GG	6.928	5.670	-1.258	-18	148
dar. Nebenbetrieb, Handel, Dienstleistung	EUR/ha GG	18.650	19.620	970	5	2.634
Zulagen und Zuschüsse	EUR/ha GG	9.490	17.833	8.343	88	8.938
Materialaufwand	EUR/ha GG	80.305	81.038	733	1	24.042
Personalaufwand	EUR/ha GG	33.532	38.810	5.279	16	9.917
Sonst. betrieblicher Aufwand	EUR/ha GG	30.158	49.988	19.830	66	23.058
dar. Unterhaltung	EUR/ha GG	6.861	7.992	1.131	16	2.577
Unternehmensertrag	EUR/ha GG	198.490	205.187	6.697	3	71.944
Unternehmensaufwand vor Steuern	EUR/ha GG	162.834	187.074	24.240	15	62.814
Gewinn/Jahresüberschuss vor Steuern	EUR/Betrieb	90.346	46.774	-43.572	-48	176.335
Gewinn/Jahresüberschuss vor Steuern	EUR/ha GG	35.753	18.188	-17.565	-49	9.129
Ordentliches Ergebnis	EUR/ha GG	36.505	36.700	195	1	18.334
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (o. BUV)*	EUR/AK	31.611	32.396	785	2	63.109
Relative Faktorentlohnung	%	117	116	-1		189,5
Gesamtkapitalrentabilität	%	8,7	7,1	-1,6		17,9
Eigenkapitalrentabilität (ohne Boden)	%	12,0	10,6	-1,3		28,1
Kapitaldienst	EUR/ha GG	20.492	14.274	-6.217	-30	4.580
Langfristige Kapitaldienstgrenze	EUR/ha GG	18.690	22.900	4.210	23	11.903
Mittelfristige Kapitaldienstgrenze	EUR/ha GG	24.103	28.210	4.107	17	13.560
Kurzfristige Kapitaldienstgrenze	EUR/ha GG	33.252	36.943	3.691	11	16.778
Eigenkapitalveränderung, bereinigt	EUR/ha GG	14.867	20.091	5.224	35	11.104

*o.BUV: ohne betriebliche Unfallversicherung

Quelle: LfULG (Stand: Feb. 2017), Auswertung Test- und Auflagenbuchführung, Darstellung identischer Betriebe

Hinweis

Individuelle Betriebsvergleiche hinsichtlich der wirtschaftlichen Situation ermöglicht „**Agrobench Sachsen**“ des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

<http://www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/3360.htm>.

3.3 Ausgleichszahlungen und staatliche Zuwendungen

Tabelle 30: Ausgleichszahlungen und staatliche Zuwendungen 2014/15 und 2015/16 (EUR/ha LF)

Bezeichnung	Maßeinheit	alle Betriebe			natürliche Personen			juristische Personen		
		2014/15	2015/16	Veränderung	2014/15	2015/16	Veränderung	2014/15	2015/16	Veränderung
Betriebe	Anzahl	434	434		248	248		186	186	
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	715	712	-3	194	197	3	1.409	1.400	-9
Zulagen u. Zuschüsse*	EUR/ha LF	471	432	-39	455	375	-80	474	442	-32
dar. betriebsbezogene Zahlungen	EUR/ha LF	387	343	-46	382	339	-43	388	343	-45
dar. EU-Direktzahlungen (bis WJ 14/15 Betriebsprämie)	EUR/ha LF	302	278	-24	304	282	-22	301	278	-23
dav. Basisprämie - gültig ab WJ 15/16	EUR/ha LF	0	190	190	0	187	187	0	190	190
dav. Greening-Prämie - gültig ab WJ 15/16	EUR/ha LF	0	85	85	0	84	84	0	86	86
dav. Umverteilungsprämie – gültig ab WJ 15/16	EUR/ha LF	0	3	3	0	11	11	0	2	2
dav. Förderung für .....Junglandwirte – gültig ab WJ 15/16	EUR/ha LF	0	0	0	0	1	1	0	0	0
dar. Ausgleichszulage	EUR/ha LF	20	19	-1	20	19	-1	20	19	-1
dar. Zulagen für umweltgerechte Agrarproduktion	EUR/ha LF	46	33	-13	51	36	-15	45	32	-13
dar. sonstige Zuschüsse	EUR/ha LF	11	10	-1	1	1	0	12	11	-1
dar. aufwandsbezogene Zahlungen	EUR/ha LF	80	86	6	72	34	-38	82	95	13
dar. Agrardieselerstattung	EUR/ha LF	29	30	1	23	24	1	30	32	2
dar. Investitionszuschüsse	EUR/ha LF	46	48	2	47	9	-38	46	56	10

* jeweils in Relation zur Betriebsfläche (LF) insgesamt

Quelle: LfULG (Stand: Feb. 2017), Auswertung Test- und Auflagenbuchführung, Darstellung identischer Betriebe

4 Förderung/Direktzahlungen

Die Förderung landwirtschaftlicher Betriebe ordnet sich weitgehend ein in die Prämissen der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik (GAP). Landwirte erhalten Direktzahlungen im Rahmen der 1. Säule der GAP (100 Prozent EU-Mittel). Über die 2. Säule der GAP setzen die Regionen Schwerpunkte für die finanzielle Unterstützung von Landwirten und dem ländlichen Raum (EU-Mittel und regionale Mittel). Die nationale „Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) enthält weitere Förderschwerpunkte, welche auch bundesweit Bedeutung haben (EU-, Bundes- und regionale Finanzmittel). Daneben gibt es Maßnahmen, welche ausschließlich regionalen Zielsetzungen entsprechen (100 Prozent Landesmittel).

Die GAP wurde mehrfach reformiert und umgestaltet, auch mit der aktuellen EU-Förderperiode (2014 – 2020) traten Neuerungen in Kraft. Die Direktzahlungen in der 1. Säule werden mit einer Prämie für Klima- und Umweltschutzmaßnahmen (Greening) verknüpft. Aufschläge gibt es für die ersten Hektare (Umverteilungsprämie) sowie für Junglandwirte. Im Jahr 2016 erhielten über 7.400 sächsische Landwirtschaftsbetriebe insgesamt 251 Millionen Euro an Direktzahlungen.

In der 2. Säule stehen für die laufende Förderperiode in Sachsen 1,1 Milliarden Euro für verschiedene Maßnahmen innerhalb des Entwicklungsprogrammes für den ländlichen Raum (EPLR) zur Verfügung, wie investive Förderung, Förderung von Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen, Naturschutz und Forst sowie für die Förderung der ländlichen Entwicklung. Bewilligt wurden 2016 in Sachsen fast 28 Millionen Euro allein für Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen sowie knapp 15 Millionen Euro für benachteiligte Gebiete. Mit mehr als einer Million Euro wurden Vorhaben des Wissenstransfers und Demonstrationsvorhaben sowie Projekte zum Innovationstransfer bisher gefördert.

4.1 Gemeinsame Agrarpolitik der Europäischen Union (GAP)

4.1.1 EGFL (Europäischer Garantiefonds für die Landwirtschaft), 1. Säule

Direktzahlungen

Die im Jahre 2003 beschlossene und ab 2005 eingeführte Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) wurde mit Wirkung vom 1. Januar 2014 umgestaltet und erstmals ab 2015 angewendet. Zentrales Element bleiben die entkoppelten flächenbezogenen Direktzahlungen, welche auch weiterhin nur auf der Grundlage von Zahlungsansprüchen gewährt werden. Neu ist die Verknüpfung der Direktzahlungen mit Klima- und Umweltschutzmaßnahmen (Greening) sowie die Gewährung einer Zahlung für Junglandwirte. Die ursprünglich zugewiesenen Zahlungsansprüche wurden zum 31.12.2014 ungültig gesetzt. Mit der Antragstellung 2015 erfolgte jedoch eine Neuzuweisung der Zahlungsansprüche. In Sonderfällen kann auch ab dem Jahr 2016 ff die Zuweisung von Zahlungsansprüchen auf Antrag erfolgen.

Im Rahmen der Direktzahlungen können folgende Maßnahmen beantragt werden:

- Basisprämie (regionaler Hektarbetrag),
- Greeningprämie (einheitlicher Hektarbetrag),
- Umverteilungsprämie 1 für max. 30 ha (einheitlicher Hektarbetrag),
- Umverteilungsprämie 2 für max. 16 ha (einheitlicher Hektarbetrag)
- Junglandwirteprämie für max. 90 ha (einheitlicher Hektarbetrag) und
- Kleinerzeugerregelung (Maximalbetrag 1.250 EUR/Antragsteller).

Damit die Beträge zur Finanzierung der Direktzahlungen die jährlich festgesetzte Obergrenze nicht übersteigen, wird durch die EU ein Anpassungssatz für die Direktzahlungen festgelegt. Die Zahlungen eines Betriebes mit einem Bewilligungsbetrag ab 2.000 EUR verringern sich dadurch jährlich um einen bestimmten Prozentsatz. Gleichzeitig kann den Betroffenen ein Erstattungsbetrag als zusätzliche Zahlung gewährt werden, wenn nicht alle einbehaltenen Mittel verbraucht werden.

Tabelle 31: Direktzahlungen

Jahr	Prämie	Betrag in EUR/ha	Anzahl Antragsteller ²⁰	gezahlter Betrag in EUR
2015	Basisprämie	188,00	7.397	164.992.000
	Greeningprämie	87,34	7.397	76.827.200
	Umverteilungsprämie 1	49,64	7.394	6.783.600
	Umverteilungsprämie 2	29,78		
	Junglandwirteprämie	44,27	638	659.900
	Kleinerzeugerregelung		1.336	972.900
	Erstattung Haushaltsdisziplin			3.282.400
	Zuweisung ZA		7.397 ²¹	1.786.500
2016	Basisprämie	186,77	7.403	163.346.200
	Greeningprämie	87,31	7.403	76.552.624
	Umverteilungsprämie 1	50,14	7.400	6.884.351
	Umverteilungsprämie 2	30,08		
	Junglandwirteprämie	44,27	700	829.035
	Kleinerzeugerregelung		1.324	905.812
	Erstattung Haushaltsdisziplin			3.355.295
	Zuweisung ZA		339 ²²	1.930

Quelle: SMUL

²⁰ Anzahl Antragsteller, die diese Prämie beantragt haben

²¹ Anzahl der zugewiesenen Zahlungsansprüche

²² Anzahl der zugewiesenen Zahlungsansprüche

4.1.2 ELER (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums), 2. Säule

■ Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum des Freistaates Sachsen (EPLR)

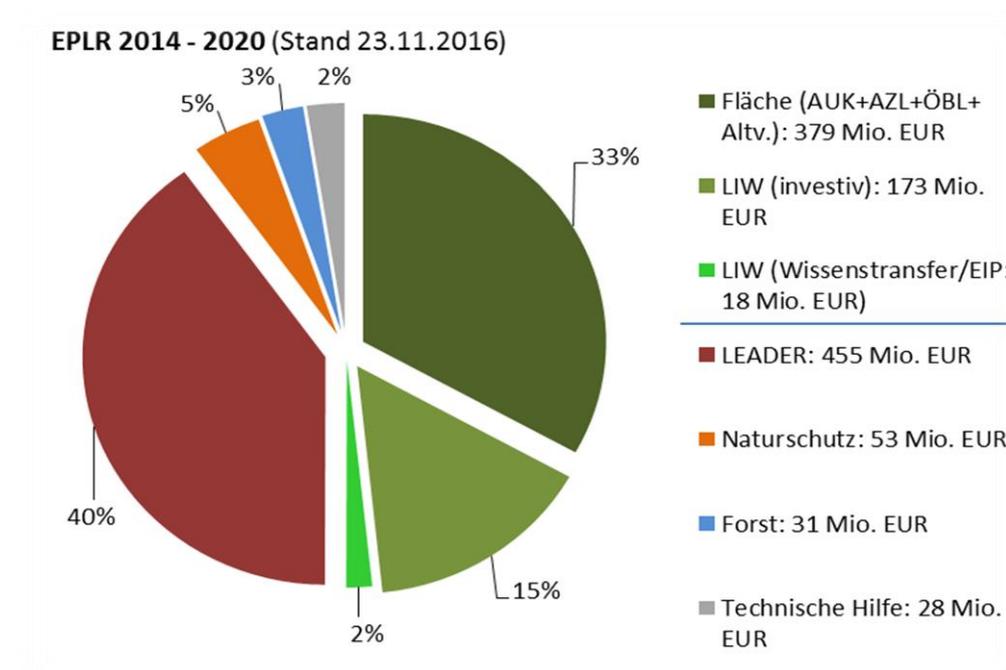
Förderperiode 2014 - 2020

Das EPLR 2014 - 2020 wurde im Dezember 2014 durch die Europäische Kommission genehmigt. Mit dem zweiten Änderungsantrag zum EPLR vom Oktober 2016 wurden u. a. folgende Anpassungen beantragt:

- Mittelumschichtung von Maßnahme 4 (Investitionen in die Landwirtschaft) zu Maßnahme 10 (Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen - AUKM) und Maßnahme 11 (ökologischer/biologischer Landbau),
- Verfahrensvereinfachung bei Wissenstransfer- und Informationsmaßnahmen,
- Einschränkung von Flächenzu- und -abgängen bei Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen,
- Erhöhte Einführungsprämie für den ökologischen/biologischen Landbau,
- Neuabgrenzung benachteiligter Gebiete und Prämienanpassung für Ausgleichszulage.

Die Europäische Kommission erteilte im November 2016 hierzu ihre Genehmigung.

Für die laufende Förderperiode 2014 - 2020 stehen rund 1,1 Mrd. EUR öffentliche Mittel für das Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum zur Verfügung. Der Anteil der durch die EU bereitgestellten Fördermittel beträgt 879 Mio. EUR. Dieser wird durch nationale Kofinanzierungsmittel ergänzt.



Quelle: SMUL

Abbildung 29: Finanzrahmen des EPLR 2014 - 2020 (öffentliche Ausgaben)

Tabelle 32: Auszahlungen (EUR) nach Maßnahmen, Stand 12/2016

Maßnahme	Öffentliche Ausgaben insgesamt (EUR)
M01 Wissenstransfer und Informationsmaßnahmen	299.532
M04 Investitionen in materielle Vermögenswerte	10.815.275
M07 Basisdienstleistungen und Dorferneuerung in ländlichen Gebieten	719.150
M08 Investitionen in die Entwicklung von Waldgebieten und Verbesserung der Lebensfähigkeit von Wäldern	3.236.931
M10 Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen	27.865.950
M11 Ökologischer/biologischer Landbau	8.541.741
M13 Zahlungen für aus naturbedingten oder anderen spezifischen Gründen benachteiligte Gebiete	14.685.971
M16 Zusammenarbeit	85.844
M19 LEADER	4.161.043
M20 Technische Hilfe	1.204.427
Gesamt	71.615.863

Quelle: SMUL

Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum im Freistaat Sachsen 2014 - 2020

Förderbereiche:

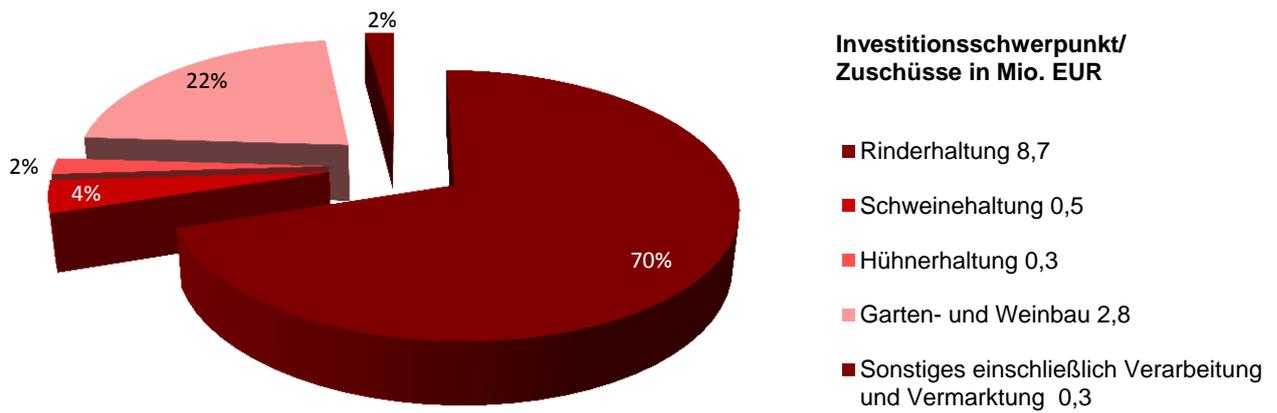
■ Investive Maßnahmen der Landwirtschaft

- Richtlinie »Landwirtschaft, Innovation, Wissenstransfer« (LIW/2014)

Teil B II. 1. Investitionen in landwirtschaftliche Betriebe einschließlich Garten- und Weinbau

Das Investitionsförderangebot für Landwirte in Sachsen wird seit 2015 über die Richtlinie Landwirtschaft, Innovation, Wissenstransfer (LIW/2014), insbesondere durch Vorhaben zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft durch die Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe der tierischen und pflanzlichen Erzeugung sowie durch die Unterstützung von Vorhaben der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte umgesetzt.

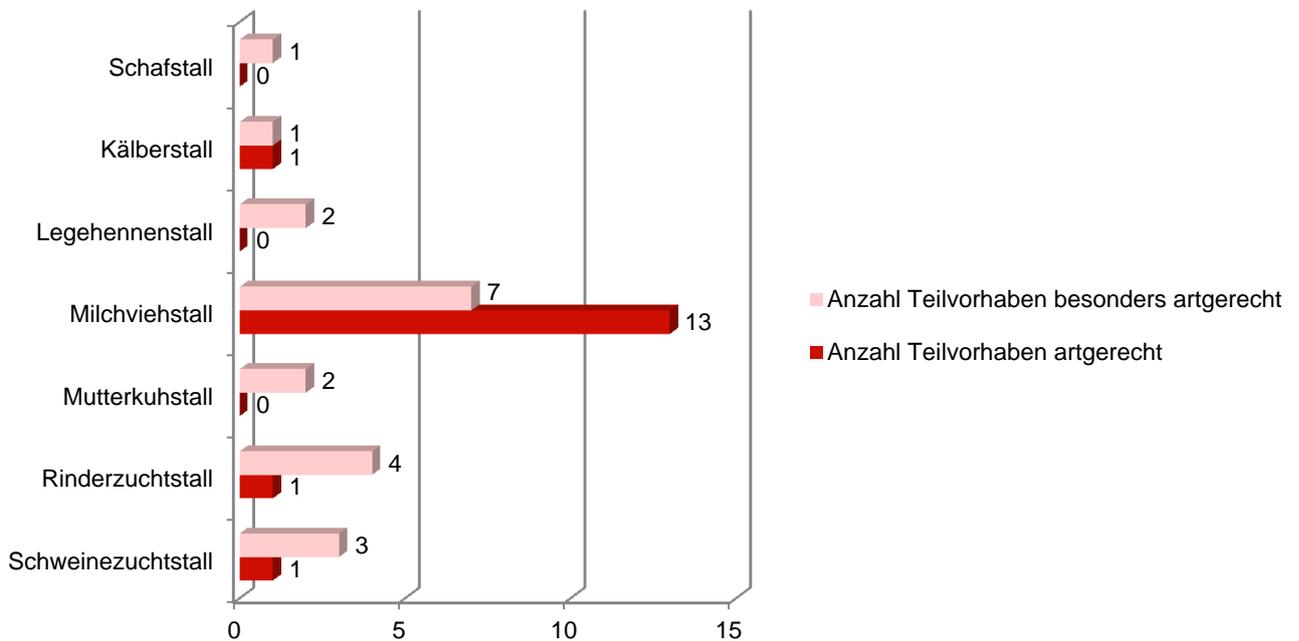
Prozentuale Aufteilung der bewilligten Zuschüsse auf Produktionsrichtungen



Quelle: LfULG; SMUL

Abbildung 30: Bewilligungskampagne LIW (investiv) in 2016 (Gesamtzuschussvolumen von 12,6 Mio. EUR)

Anzahl der geförderten Stallanlagen, unterteilt nach artgerechter und besonders artgerechter Bauweise



Quelle: LfULG; SMUL

Abbildung 31: Bewilligungskampagne LIW (investiv) in 2016 - 36 geförderte Teilvorhaben in Stallanlagen

■ Wissenstransfer und Demonstrationsvorhaben

- Richtlinie »Landwirtschaft, Innovation, Wissenstransfer« (LIW/2014)

Teil B II. 2. Vorhaben des Wissenstransfers einschließlich Demonstrationsvorhaben

Mit der Förderung von Fachtagungen, Fachveranstaltungen, Workshops, Arbeitskreisen und Demonstrationsvorhaben sollen die Wissensvermittlung und der Informationsaustausch in der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft intensiviert werden. Für Vorhaben des Wissenstransfers und Demonstrationsvorhaben wurden in Sachsen bisher mit 557.000 EUR gefördert.

Tabelle 33: Geförderte Vorhaben des Wissenstransfers

Nr.	Vorhaben	Projektlaufzeit
1	Anpassung des Weinbaus an den Klimawandel	2017 - 2018
2	Rinderhaltung im Öko-Betrieb	2017 - 2019
3	Verbesserung der Wirtschaftsleistung aller landwirtschaftlichen Betriebe	2017 - 2018
4	Energieeffizienz im Gartenbau	2017 - 2019

Quelle: SMUL, LfULG

■ Europäische Innovationspartnerschaft „Landwirtschaft, Produktivität und Nachhaltigkeit“ (EIP AGRI)

- Richtlinie »Landwirtschaft, Innovation, Wissenstransfer« (LIW/2014)

Teil B II. 3 Vorhaben im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft »Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit« (EIP AGRI).

Ziel dieser Förderung ist es, die Wettbewerbsfähigkeit der Land-, Forst- oder Ernährungswirtschaft durch Innovationstransfer zu stärken. Gefördert wird die Zusammenarbeit von Partnern aus Forschung und Praxis zur Umsetzung eines innovativen Projektes. Für Vorhaben der EIP AGRI wurden bisher 495.000 EUR für ein besonders innovatives Vorhaben (T.I.E.R.) im Bereich der investiven Förderung 1.413.000 EUR bewilligt.

Tabelle 34: Geförderte Vorhaben der EIP AGRI

Nr.	Vorhaben	Projektlaufzeit
1	Agrarmeteorologische Optimierung des Einsatzes von Pflanzenschutzmaßnahmen	2015 - 2018
2	Entwicklung und praxisnahe Anwendung eines Precision Farming-Systems zur Sicherung flächenhafter Schutzgüter auf ackerbaulich genutzten Flächen	2015 - 2019
3	Implementierung biologischer Verfahren der Stickstoffversorgung und der Regulation von <i>Rhizoctonia solani</i> im ökologischen Kartoffelbau	2015 - 2017
4	Platzierte Düngung von Biogasgülle und Leguminosengrünmehlpellets zur Düngung und Unkrautregulierung in ökologisch angebautem Winterraps	2015 - 2017
5	Pflanzenbauliche Strategien zur Optimierung des Feldaufganges und der Ertragsleistung von Öko-Gemüsespeiseerbsen	2016 - 2017
6	Erprobung hoch verdaulicher Rotklee-Pellets und Weißklee-Pellets zur Proteinversorgung von Legehennen	2015 - 2017
7	T.I.E.R Planung, Errichtung, Inbetriebnahme und Evaluierung einer tiergerechten, innovativen, ergonomisch-umweltfreundlichen Rinderstallanlage	2015 - 2018
8	Erprobung innovativer Anbaustrategien für ökologisch wirtschaftende Milchviehbetriebe in Mittelgebirgslagen	2017 - 2019

Quelle: SMUL, LfULG

■ Naturschutz

Für den Fördergegenstand C.2 „Naturschutzbezogene Öffentlichkeits-/Bildungsarbeit“ erfolgte 2015 ein Aufruf zur Einreichung von Förderanträgen mit Bewilligungen in Höhe von 465.886 EUR. Im Jahr 2017 werden voraussichtlich weitere Bewilligungen für diesen Fördergegenstand erfolgen.

Tabelle 35: Richtlinie Natürliches Erbe (RL NE/2014)

Fördergegenstände/Aufrufe	Bewilligte Mittel 2016 für 2016 und ff. (EUR)
A.1-A.3 Biotopgestaltung, Artenschutz, Technik und Ausstattung	5.385.399
A.4/A.5 Biotopgestaltung/Artenschutz im Wald	226.913
A.6 Stützmauern landwirtschaftlicher Flächen/Weinbergmauern	2.465.364
B.1/B.2 Naturschutzfachplanungen/Studien zur Dokumentation von Artvorkommen	1.892.983
C.1 Qualifizierung Naturschutz für Landnutzer	471.567
Summe	10.442.226

Quelle: SMUL

- Richtlinie »Wald- und Forstwirtschaft« (WUF/2014)

Adressaten der RL WuF/2014 sind je nach Maßnahmenart private und körperschaftliche Waldbesitzer sowie forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse. Gefördert werden unter anderem der Bau von Holzabfuhrwegen, der Waldumbau und die Verjüngung außer- und innerhalb von Schutzgebieten sowie Waldbewirtschaftungspläne auf Basis des EPLR. Außerdem werden im Rahmen der GAK-Förderung die Holzvermarktung und der Abschluss von Waldpflegeverträgen von Forstbetriebsgemeinschaften für ihre Mitglieder unterstützt sowie Erstaufforstungsmaßnahmen gefördert.

Bis Ende 2016 konnten fast alle Anträge zu Teil 1 der RL WuF/2014 (ELER-Förderung) aus den ersten beiden Förderaufrufen sowie die Anträge nach Teil 2 (GAK-Förderung) zu den Stichtagen 30.04. und 31.10.2015 bewilligt werden. Am 09.12.2016 wurde der dritte Aufruf für die Förderung nach Teil 1 der RL WuF/2014 veröffentlicht.

Seit Oktober 2016 werden Auszahlungsanträge beschieden und Fördermittel ausgezahlt. Zum 31.12.2016 waren ca. 185.000 EUR ausgezahlt.

Tabelle 36: RL WuF/2014 – Bewilligte Fördermittel bis 31.12.2016

Fördergegenstand	bewilligte Anträge	bewilligte Mittel (EUR)
Erschließung forstwirtschaftlicher Flächen	37	1.599.483,16
Waldbrandüberwachungsanlagen	3	578.456,25
Waldumbau außerhalb von Schutzgebieten	258	2.094.715,24
Verjüngung natürlicher Waldgesellschaften in Schutzgebieten	50	351.525,21
Ausarbeitung von Waldbewirtschaftungsplänen	2	85.158,36
Zusammenfassung des Holzangebotes	12	307.752,50
Waldpflegeverträge	4	14.326,50
Erstaufforstung	45	391.426,05
Gesamt	411	5.422.843,27

Quelle: SMUL

Agrarumweltmaßnahmen (UM/UL-alt)

Im Interesse einer nachhaltigen Entwicklung wurden in der Förderperiode 2007 - 2013 landwirtschaftliche Produktionsverfahren durch Zuwendungen im Rahmen der RL AuW/2007, Teil A unterstützt. Antragsteller, deren bereits laufende Verpflichtung noch nicht beendet war und die zu Beginn der neuen Förderperiode in 2015 nicht in das Sächsische Agrarumwelt-Naturschutzprogramm (AUNaP) umgestiegen sind, konnten 2016 noch folgende flächenbezogene Agrarumweltmaßnahmen beantragen:

Bereich S „Stoffeintragsminimierende Bewirtschaftung“ - Maßnahme S3

Bereich G „Extensive und naturschutzgerechte Grünlandbewirtschaftung“ - Maßnahme G10

Tabelle 37: Antragstellung im Bereich S „Stoffeintragsminimierende Bewirtschaftung“ und Bereich G „Extensive Grünlandwirtschaft, naturschutzgerechte Grünlandbewirtschaftung und Pflege“ 2016

Maßnahme		Anzahl Zuwendungsempfänger	Fläche (ha)
S3	Dauerhaft konservierende Bodenbearbeitung/ Direktsaat	30	8.226,00
G10	Umwandlung von Ackerland in Dauergrünland	22	204,88
Insgesamt		52*	8.430,88

* Aufgrund der Möglichkeit, dass Zuwendungsempfänger mehrere Maßnahmen durchführen können, entspricht die Gesamtangabe nicht der Summe der unter S3 und G10 aufgeführten Angaben.

Quelle: SMUL; SID (Stand: 02/2017)

Aus dem Agrarumweltprogramm „Umweltgerechte Landwirtschaft im Freistaat Sachsen“ (UL, Förderperiode 2000 - 2006) bestehen noch Altverpflichtungen bei folgenden langfristigen Maßnahmen (LU):

Tabelle 38: Beantragung Altverpflichtungen aus UL, Förderperiode 2000 – 2006

Maßnahme		Anzahl Zuwendungsempfänger	Fläche (ha)
K1	Stilllegung von Ackerland für Zwecke der Biotopentwicklung	12	72,34
K2	20jährige Ackerstilllegung für Zwecke der Biotopgestaltung und des Umweltschutzes	4	8,67
N3-AL	Langfristige Stilllegung landwirtschaftlicher Nutzfläche zur Biotopentwicklung auf Ackerflächen	26	105,32
N3-GL	Langfristige Stilllegung landwirtschaftlicher Nutzfläche zur Biotopentwicklung auf Grünland	34	97,90
Insgesamt		69*	284,23

* Aufgrund der Möglichkeit, dass Zuwendungsempfänger mehrere Maßnahmen durchführen können, entspricht die Gesamtangabe nicht der Summe der unter K1 bis N3-GL aufgeführten Angaben.

Quelle: SMUL, SID (Stand: 02/2017)

Sächsisches Agrarumwelt- und Naturschutzprogramm (AUNaP)

Seit 2015 wird in Sachsen ein neues Agrarumwelt- und Naturschutzprogramm (AUNaP) angeboten, bestehend aus:

- der Förderung von Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (RL AUK/2015),
- der Förderung des Ökologisch/Biologischen Landbaus (RL ÖBL/2015),
- der Förderung von Teichwirtschaft und Naturschutz (RL TWN/2015) - siehe Punkt 4.3.

Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (RL AUK/2015)

Die Anpassung der ländlichen Gebiete an den Klimawandel und der Erhalt von Ökosystemen soll durch eine nachhaltige Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen sowie durch die Sicherung und Entwicklung der Biodiversität im Sinne der Leitthemen der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU „Umwelt, Klimawandel und Innovation“ befördert werden. Ein erheblicher Wirkungsbeitrag wird v.a. über die flächenbezogene Förderung im Bereich der Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen erwartet. Aus diesem Grund gewährt der Freistaat Sachsen in Umsetzung von Artikel 28 der VO (EU) Nr. 1305/2013 auf Grundlage des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum (EPLR) mit der Förderrichtlinie Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (RL AUK/2015) in der neuen Förderperiode 2014 - 2020 Zahlungen für freiwillige Vorhaben in diesem Bereich. Damit sollen die Ziele der Agrar- und Umweltpolitik des Freistaates Sachsen und der Europäischen Union verwirklicht werden.

Folgende Vorhaben auf Ackerland wurden nach RL AUK/2015 in 2016 angeboten und beantragt:

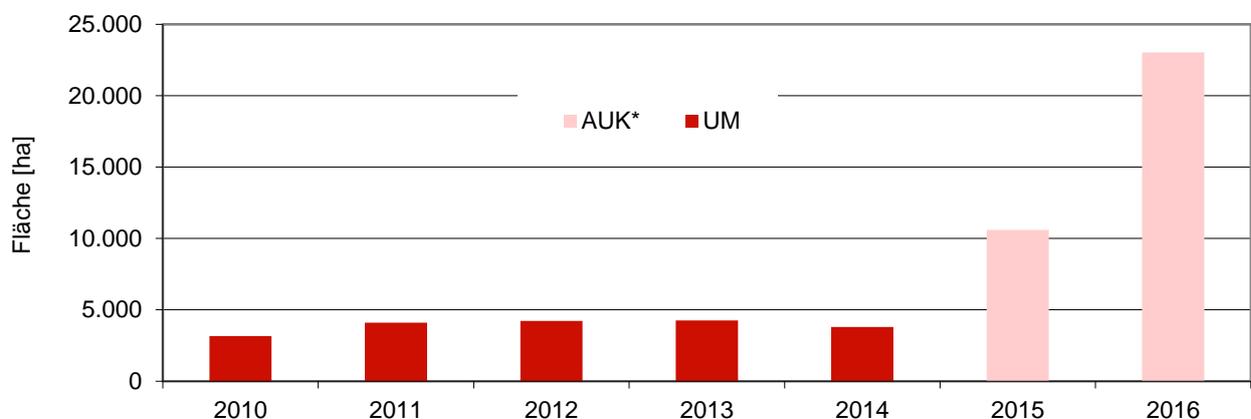
Tabelle 39: Beantragung von Vorhaben auf Ackerland nach RL AUK/2015 zur Antragstellung 2016

Vorhaben		Anzahl Zuwendungsempfänger	Fläche (ha)
AL.1	Grünstreifen auf Ackerland	53	317,11
AL.2	Streifensaat/Direktsaat	33	2.594,13
AL.3	Umweltschonende Produktionsverfahren des Ackerfutter und Leguminosenanbaus	325	16.594,59
AL.4	Anbau von Zwischenfrüchten	174	11.099,07
AL.5a	Selbstbegrünte einjährige Brache	162	3.359,65
AL.5b	Selbstbegrünte mehrjährige Brache	124	792,54
AL.5c	Mehrjährige Blühflächen	208	2.165,33
AL.5d	Einjährige Blühflächen	383	7.659,37
AL.6a	Naturschutzgerechte Ackerbewirtschaftung für wildkrautreiche Äcker	74	1.695,34
AL.6b	Naturschutzgerechte Ackerbewirtschaftung für Vögel der Feldflur	96	1.943,41
AL.7	Überwinternde Stoppel	175	5.417,89
Vorhabenkombinationen**:			
AL.3 + AL.7		-	-
AL.6a + AL.7		26	641,92
AL.6b + AL.7		37	994,57
Insgesamt		1.150*	53.638,43

* Aufgrund der Möglichkeit, dass Zuwendungsempfänger mehrere Vorhaben durchführen können, entspricht die Gesamtangabe nicht der Summe der unter den einzelnen Vorhaben und -kombinationen aufgeführten Angaben.

** Werte der Vorhabenskombinationen schon in Darstellung der Einzelmaßnahmen enthalten

Quelle: SMUL, SID (Stand: 02/2017)



* Naturschutzmaßnahmen auf Ackerland für AUK: Vorhaben AL.5 bis AL.7

Quelle: SMUL, SID

Abbildung 32: Naturschutzmaßnahmen auf Ackerland

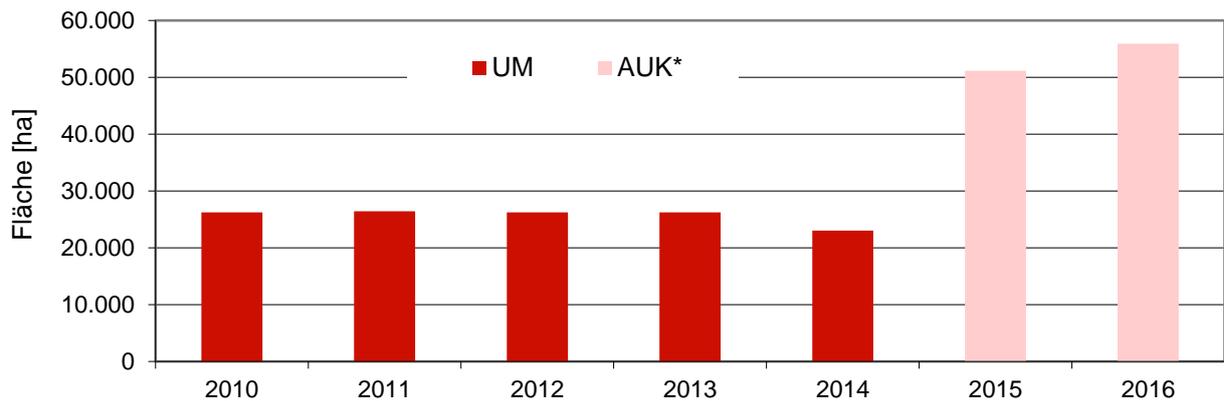
Folgende Vorhaben auf Grünland wurden nach RL AUK/2015 in 2016 angeboten und beantragt:

Tabelle 40: Beantragung von Vorhaben auf Grünland nach RL AUK/2015 zur Antragstellung 2016

Vorhaben		Anzahl Zuwendungsempfänger	Fläche (ha)
GL.1	Artenreiches Grünland Ergebnisorientierte Honorierung	1.251	22.976,27
GL.1a	– mind. 4 Kennarten	998	16.501,08
GL.1b	– mind. 6 Kennarten	472	4.502,32
GL.1c	– mind. 8 Kennarten	176	1.972,87
GL.2	Biotoppflegemahd mit Erschwernis	576	2.977,31
mind. einmal jährliche Mahd	GL.2a bei geringer Erschwernis	98	224,10
	GL.2b bei mittlerer Erschwernis	206	616,76
	GL.2c bei hoher Erschwernis	250	700,78
	GL.2d bei sehr hoher Erschwernis	178	585,09
	GL.2e bei extrem hoher Erschwernis	77	120,36
mind. zweimal jährliche Mahd	GL.2f bei geringer Erschwernis	110	323,46
	GL.2g bei mittlerer Erschwernis	92	244,84
	GL.2h bei hoher Erschwernis	110	161,92
GL.3	Bracheflächen und Brachestreifen im Grünland	60	162,45
GL.4	Naturschutzgerechte Hüttehaltung und Beweidung	890	10.462,97
GL.4a	– mit Schafen und/oder Ziegen	743	8.242,51
GL.4b	– mit Rindern und/oder Pferden	195	2.220,46
GL.5	Spezielle artenschutzgerechte Grünlandnutzung	1.749	19.336,21
mind. 2 Nutzungen/ Jahr	GL.5a 1. Nutzung als Mahd ab 01.06.	1.144	9.472,85
	GL.5b 1. Nutzung als Mahd ab 15.06.	574	3.996,72
mind. 1 Nutzung/Jahr	GL.5c 1. Nutzung als Mahd ab 15.07.	668	5.117,45
	GL.5d mind. zwei Mähnutzungen pro Jahr - Nutzungspause	132	646,56
	GL.5e Staffelmahd	21	102,63
Insgesamt		2.822*	55.915,21

* Aufgrund der Möglichkeit, dass Zuwendungsempfänger mehrere Vorhaben durchführen können, entspricht die Gesamtangabe nicht der Summe der unter GL.1 bis GL.5e aufgeführten Angaben.

Quelle: SMUL, SID (Stand: 02/2017)



* Naturschutzmaßnahmen für Grünland für AUK: Vorhaben GL.1 bis GL.5

Quelle: SMUL, SID

Abbildung 33: Naturschutzmaßnahmen auf Grünland

Ökologischer/Biologischer Landbau (RL ÖBL/2015)

Der Freistaat Sachsen gewährt mit der Richtlinie Ökologischer/Biologischer Landbau (RL ÖBL/2015) auf Grundlage des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum (EPLR) in der Förderperiode 2014 – 2020 und des Rahmenplans der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) Zahlungen für die Einführung + Beibehaltung ökologischer Anbauverfahren.

Tabelle 41: Beantragung nach RL ÖBL/2015 zur Antragstellung 2016

Ökologische Anbauverfahren	Anzahl Zuwendungsempfänger	Fläche (ha)
Gemüseanbau	65	1.457,98
Ackerland, Grünland	528	38.425,36
Dauer-/Obst-/Baumschulkultur	41	916,48
Kontrollkostenzuschuss	525	-
Insgesamt	537*	40.799,82

* Aufgrund der Möglichkeit, dass Zuwendungsempfänger mehrere Maßnahmen durchführen können, entspricht die Gesamtangabe nicht der Summe der unter den einzelnen Anbauverfahren aufgeführten Angaben.

Quelle: SMUL, SID (Stand: 02/2017)

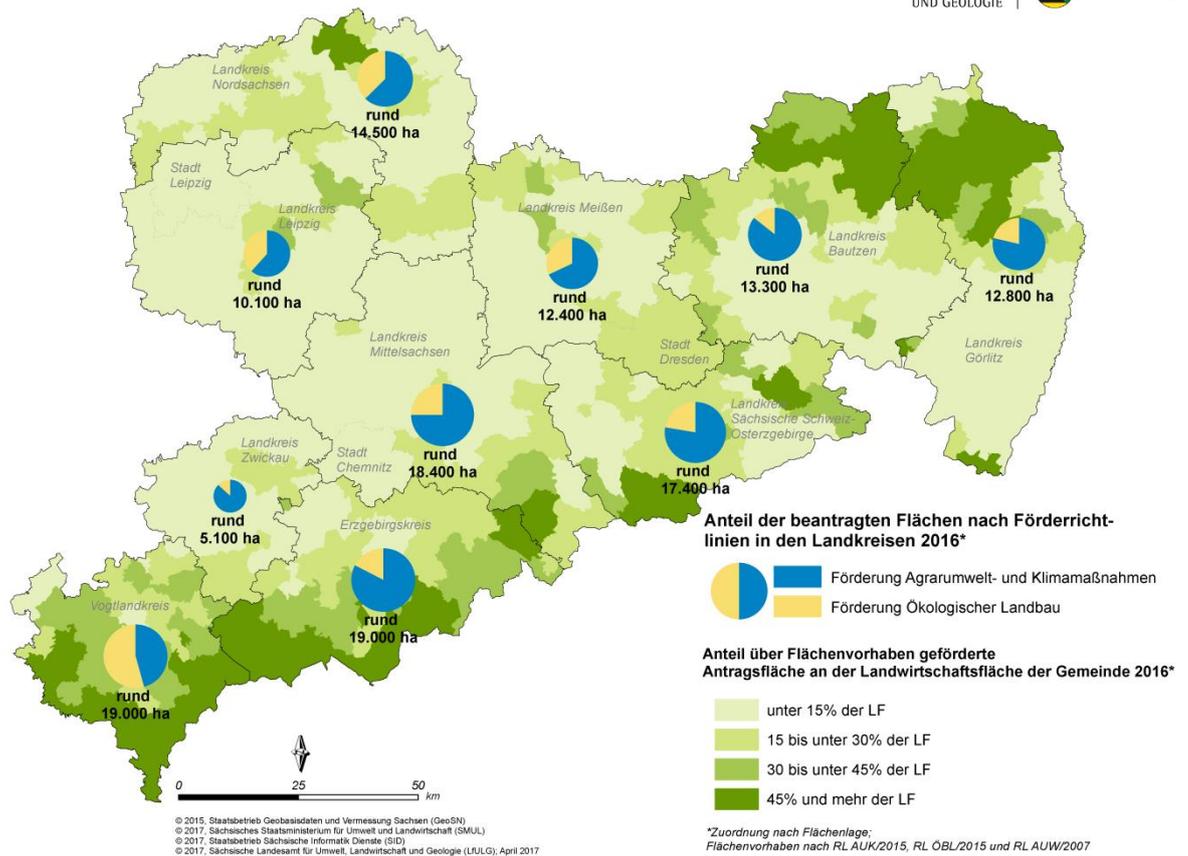


Abbildung 34: Umfang und Verteilung von Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen im Jahr 2016

Erstaufforstung landwirtschaftlicher Flächen („Ökologische Waldmehrung“ – ÖW)

Die Erstaufforstung bislang nicht forstwirtschaftlich genutzter Flächen wird über die Förderrichtlinie Wald und Forstwirtschaft (RL WuF/2014) Teil 2 aus Mitteln der GAK gefördert. Die Erstinvestition (Kulturbegründung) sowie Nachbesserungen während der ersten 5 Jahre werden zu 90 % der Netto-Ausgaben bezuschusst. Geförderte Erstaufforstungen werden als ökologische Ausgleichsflächen im Rahmen der Greening-Verpflichtungen anerkannt und bei der Berechnung der Basisprämie einbezogen.

In der vorangegangenen Förderperiode bis 2013 wurde die Erstaufforstung aus Mitteln des ELER-Fonds über die RL AuW/2007 gefördert. Neben den Kosten für die Erstinvestition wurden auch eine Kultursicherungsprämie (5 Jahre) und eine Einkommensverlustprämie (15 Jahre) gewährt, die weiterhin aus ELER-Mitteln abfinanziert werden.

Mit der Erstaufforstung landwirtschaftlicher und nicht landwirtschaftlich genutzter Flächen wird langfristig ein Beitrag zur Erhöhung des Waldanteils und damit gleichermaßen zum Schutz gegen Hochwasser und Bodenerosion geleistet.

Tabelle 42: Förderung der Ökologischen Waldmehrung im Antragsjahr 2016

	Altmaßnahmen vor 2007		RL AuW/2007, Teil B (ÖW)	gesamt
	RL 10	RL 93	Prämien	
Anzahl der Antragsteller	232	526	64	822 ²³
Fläche (ha)	414,98	1.846,75	243,53	2.505,26
Bewilligte Fördersumme (EUR)	90.159,14	975.620,93	136.518,24	1.202.298,31

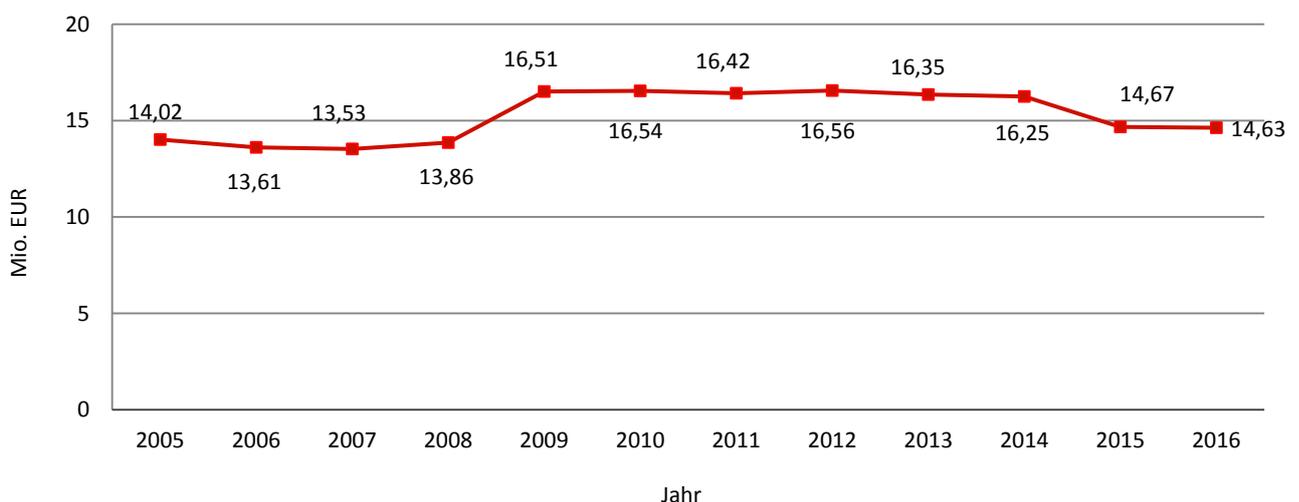
Quelle: SMUL/SID (Stand: 02/2017)

Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete (RL AZL/2015)

Seit 1992 wird in Sachsen eine Ausgleichszulage für die Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Flächen in von Natur aus benachteiligten Gebieten gewährt. In Sachsen umfassen die von der EU notifizierten benachteiligten Gebiete ca. 353.000 Hektar. Das ist rund ein Drittel der in Sachsen landwirtschaftlich genutzten Flächen.

Die Ausgleichszulage wird auf der Grundlage der Richtlinie des SMUL für die Gewährung von Ausgleichszulagen in benachteiligten Gebieten (RL AZL/2015) gewährt. Die Finanzierung der Beihilfe erfolgt nach dem „Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum im Freistaat Sachsen 2014 - 2020“ und wird zu 75 % aus EU-Mitteln und zu 25 % vom Bund finanziert.

Im Jahr 2016 erhielten 2.695 Antragsteller für die Bewirtschaftung von ca. 222.182 Hektar eine Förderung von insgesamt 14,63 Mio. EUR.

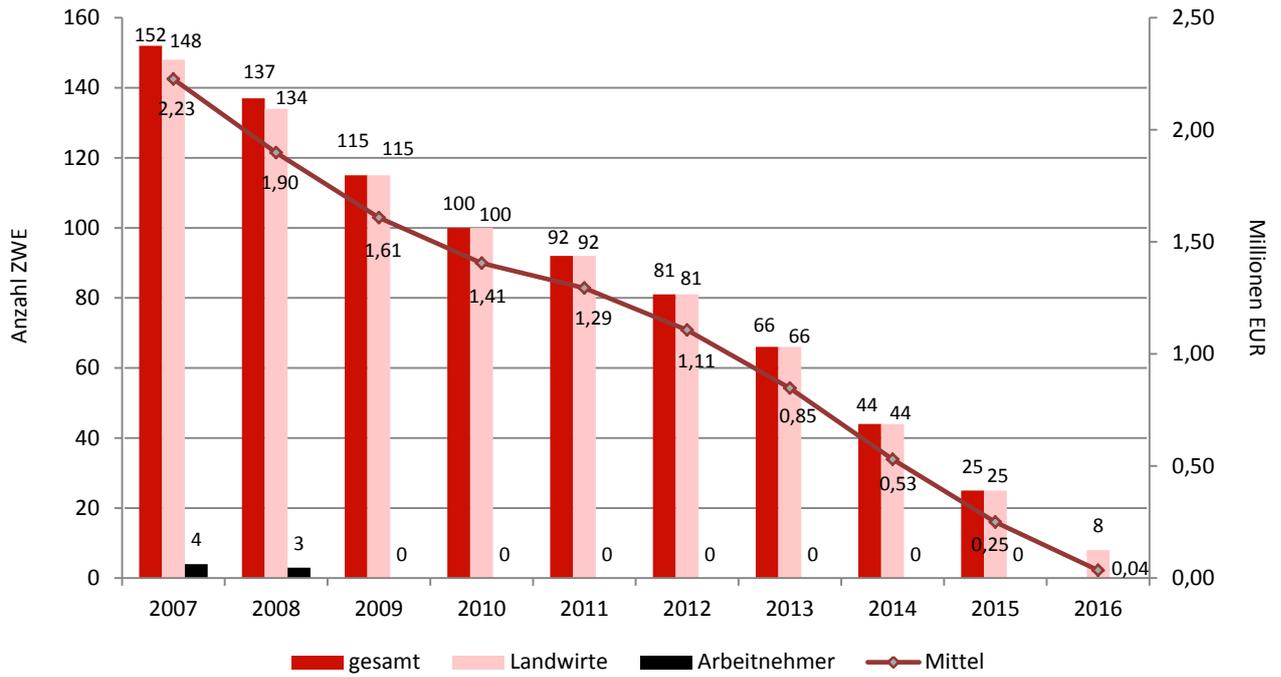


Quelle: SMUL/SID (Stand: 02/2017)

Abbildung 35: Ausgezahlte Ausgleichszulagen nach Haushaltsjahren in Mio. EUR

²³ kumulierter Wert, Doppelzählung von Betrieben mit mehreren Maßnahmen nach den genannten Richtlinien

4.1.3 Vorruhestand



Quelle: SMUL

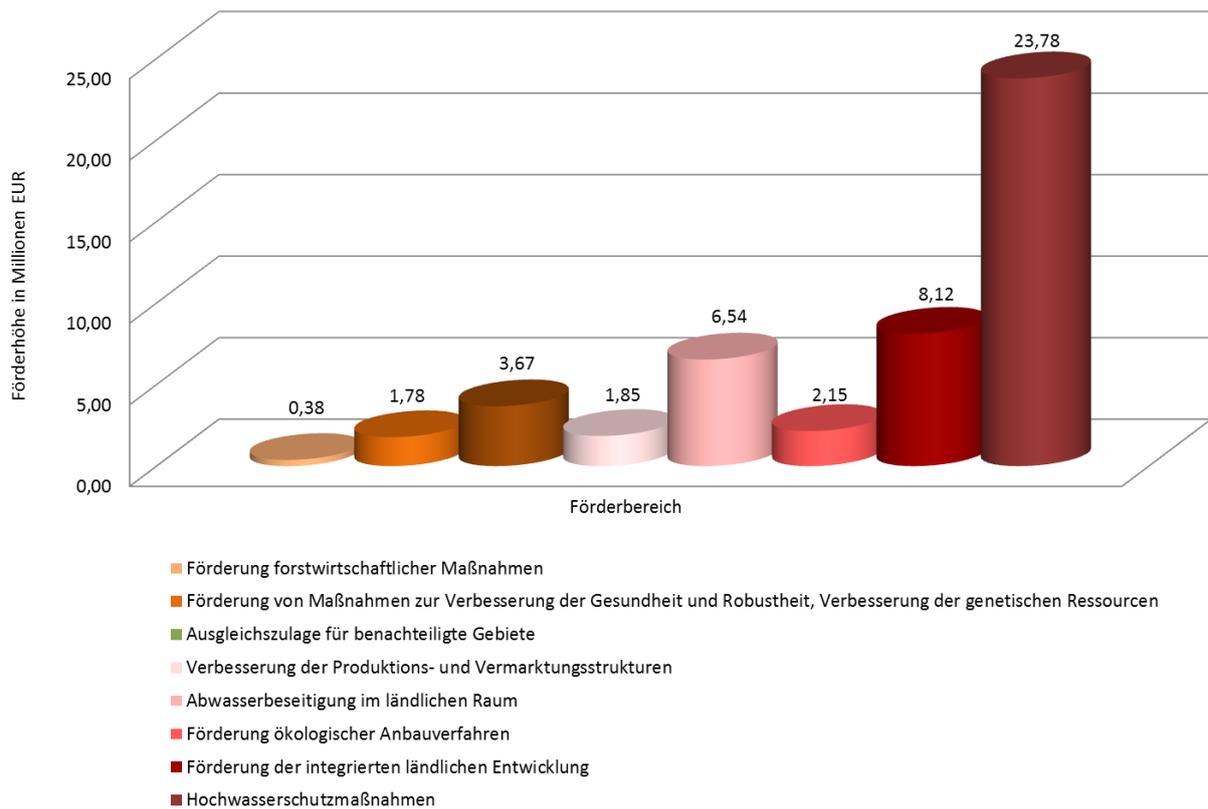
Abbildung 36: Zuwendungsempfänger (ZWE) der RL 79/01 – Vorruhestand (Abfinanzierung)

4.2 Nationale Agrarförderung - auf der Grundlage des Rahmenplanes der „Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“

Durch die Verankerung von Artikel 91a im Grundgesetz im Jahre 1969 wurde die „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ als Gemeinschaftsaufgabe etabliert. Bei der Umsetzung dieser Aufgabe, die im Hinblick auf die Förderverfahren den Ländern obliegt, wirkt der Bund bei der Planung und Schaffung des gesetzlichen Rahmens (GAK-Gesetz) mit. Für die Erfüllung der Gemeinschaftsaufgabe wird für einen Zeitraum von 4 Jahren ein Rahmenplan aufgestellt, der jährlich fortgeschrieben wird. Dieser Plan ist in Förderbereiche gegliedert, die nähere Angaben über den Verwendungszweck, die Zuwendungsvoraussetzungen sowie Art und Höhe der Förderung enthalten. Die Länder, die GAK-Förderung anbieten wollen, erlassen zur weiteren Untersetzung Förderrichtlinien, die inhaltlich allerdings an die Vorgaben des GAK-Rahmenplans gebunden sind. Es steht den Ländern frei, auf die Umsetzung bestimmter Förderbereiche zu verzichten und die Mittel auf die übrigen Bereiche zu konzentrieren.

Die Zuwendungen der Gemeinschaftsaufgabe werden in Form von Zuschüssen sowie Zinszuschüssen zu Darlehen gewährt. Dadurch können Unternehmen, öffentlich-rechtliche und private Zuwendungsempfänger eine Vielzahl von Maßnahmen realisieren. Schwerpunkte der Förderung sind in Sachsen die wasserwirtschaftlichen Maßnahmen zur Verbesserung des präventiven Hochwasserschutzes sowie zur kommunalen Abwasserbeseitigung im ländlichen Raum, die integrierte ländliche Entwicklung einschließlich der Breitbandförderung, die Verbesserung der Verarbeitungs- und Vermarktungsstruktur landwirtschaftlicher Erzeugnisse, die Förderung des ökologischen Landbaus sowie die Ausgleichszulage in benachteiligten Gebieten.

Im Jahr 2016 betrug die Förderung in Sachsen im Rahmen der „Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ insgesamt rund 48 Mio. EUR. Die Förderung wird zu 60 % aus Bundesmitteln und zu 40 % aus Landesmitteln finanziert.



Quelle: SMUL

Abbildung 37: Förderung im Rahmen der GAK in Sachsen nach Förderbereichen (2016)

4.3 Weitere Förderungen

■ Richtlinie Natürliches Erbe (RL NE/2014), Präventionsmaßnahmen vor Wolfsschäden

Zur Prävention von Wolfsschäden wurden 2016 insgesamt 412 Fördervorhaben mit einem Umfang von 338.772 EUR bewilligt.

■ Richtlinie Aquakultur und Fischerei (RL AuF/2007) im Rahmen des Europäischen Fischereifonds (EFF)

Im Rahmen dieser Richtlinie wurden im Jahr 2016 noch keine investiven Maßnahmen bewilligt, es erfolgte nur eine Finanzierung von Maßnahmen der Technischen Hilfe im Rahmen des Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF).

Tabelle 43: Gesamtstand der insgesamt bewilligten Projekte nach Prioritätsachsen (Stand: 31.12.2016)

Prioritätsachse (PA)	Anzahl Projekte	Bewilligung (EUR)			Auszahlung (EUR)		
		bewilligte Gesamtkosten	bewilligte gesamte öffentliche Ausgaben	bewilligter EMFF-Zuschuss	Ausgaben der Begünstigten	nationale Beteiligung	gezahlter EMFF-Zuschuss
PA 2	0	0	0	0	0	0	0
PA 3	0	0	0	0	0	0	0
PA 4	0	0	0	0	0	0	0
PA 5	0	0	0	0	0	0	0
PA 7	4	619.232	619.232	464.424	0	0	0
gesamt	4	619.232	619.232	464.424	0	0	0

Quelle: EMFF-Jahresbericht

Tabelle 44: Prozentualer Stand der Inanspruchnahme der EMFF-Mittel (Bewilligungen und Auszahlungen), gemessen an den EMFF-Planmitteln

Prioritätsachse (PA)	Geplante EMFF-Mittel (Plan Stand 31.03.2015) EUR	Bewilligungen seit dem 01.01.2014		Auszahlungen seit dem 01.01.2014	
		EUR	%	EUR	%
PA 2	2.195.000	0	0	0	0
PA 3	0	0	0	0	0
PA 4	1.950.000	0	0	0	0
PA 5	1.100.000	0	0	0	0
PA 7	855.000	464.424	54,0	0	0
gesamt	6.100.000	464.424	7,6	0	0

Quelle: EMFF-Jahresbericht

Tabelle 45: Stand der bewilligten Projekte nach Maßnahmen (Stand: 31.12.2016)

Projektbezeichnung	Bewilligung	Endfestsetzung
	EUR	
Erstmalige Einrichtung einer Imkerei	54.000,00	40.800,00
Schulungen 2016	17.504,00	10.089,00
Technische Unterstützung	6.555,00	6.381,00
drei Forschungsvorhaben (Varroa, Honigqualität, Nachwuchs- sicherung)	30.000,00 55.000,00 15.000,00	100.000,00
Bekämpfung der Varroatose (Medikamente)	90.700,00	90.700,00
Aus- und Weiterbildung Bienen- sachverständige	3.500,00	2.514,00
Summe	272.259,00	250.484,00

Quelle: SMUL

■ Förderung von Vorhaben der Teichpflege und naturschutzgerechte Teichbewirtschaftung nach RL TWN/2015

Förderung von Vorhaben der Teichpflege und naturschutzgerechte Teichbewirtschaftung nach RL TWN/2015

Im Interesse einer nachhaltigen Entwicklung der Teichwirtschaft im Freistaat Sachsen sollen Teichpflege- maßnahmen und extensive Produktionsverfahren, die auf die Erhaltung bedrohter, kulturhistorisch wertvoller Teiche sowie auf den Schutz und die Verbesserung der Umwelt sowie der biologischen Vielfalt ausgerichtet sind, gefördert werden. Aus diesem Grund gewährt der Freistaat mit der Förderrichtlinie „Teichwirtschaft und Naturschutz“ (RL TWN/2015) auf Grundlage des Operationellen Programms für den Europäischen Meeres- und Fischereifonds (OP EMFF) für die Förderperiode 2014 - 2020 Zahlungen für freiwillige Vorhaben der Teichpflege und naturschutzgerechten Teichbewirtschaftung.

Tabelle 46: Beantragung von Vorhaben der Teichpflege und naturschutzgerechten Teichbewirtschaftung zur Antragstellung 2016

Vorhaben (mit Stauhaltungsvarianten)		Anzahl Zuwendungs- empfänger	Fläche (ha)
T1	Teichpflege und Erhalt der Kulturlandschaft	53	1.479,22
T2	Artenschutz und Lebensräume	57	3.993,60
T2a	St1) Artenschutz und Lebensräume - Teichbodenvegetation	28	1.696,50
T2a	St2) Artenschutz und Lebensräume - Teichbodenvegetation	6	81,28
T2b	St1) Artenschutz und Lebensräume - Amphibien, Wirbellose, Fische, Wasserpflanzen	34	1.339,69
T2b	St2) Artenschutz und Lebensräume - Amphibien, Wirbellose, Fische, Wasserpflanzen	4	284,88
T2c	St1) Artenschutz und Lebensräume - Fischfressende Tierarten	16	336,99
T2c	St2) Artenschutz und Lebensräume - Fischfressende Tierarten	11	254,25
T3	Ertragsvorgaben	71	3.122,98
T3a	St1) Ertragsvorgaben - Zieelertrag	54	1.959,72
T3a	St2) Ertragsvorgaben - Zieelertrag	35	1.047,13
T3b	St1) Ertragsvorgaben - Ohne Nutzung	31	82,66
T3b	St2) Ertragsvorgaben - Ohne Nutzung	14	33,46
Insgesamt		96*	8.595,80

* Aufgrund der Möglichkeit, dass Zuwendungsempfänger mehrere Vorhaben durchführen können, entspricht die Gesamtangabe nicht der Summe der unter T1 bis T3b aufgeführten Angaben.

Quelle: SMUL, SID (Stand: 02/2017)

Tabelle 47: Förderfähige Rassen nach Anlage 2 der RL TZ/2015

Pferde	Rinder	Schweine	Schafe/Ziegen
Rheinisch-Deutsches Kaltblut	Rotes Höhenvieh	Deutsches Sattelschwein	Merinofleischschaf Ostfriesisches Milchschaaf Leineschaf Skudde

Quelle: SMUL

Tabelle 48: Anzahl geförderter Tiere und Höhe der bewilligten Zuschüsse nach Nummer 2 Buchst. e) der RL TZ/2015 (Stand: 31.12.2016)

Tierart	Anzahl der förderfähigen Tiere		bewilligter Zuschuss (EUR)
	männlich	weiblich	
Pferd	5	100	19.400,00
Rind	7	81	13.200,00
Schwein	3	8	1.400,00
Schaf/Ziege	83	1.834	60.000,00
gesamt			94.000,00

Quelle: SMUL

5 Erzeugung und Vermarktung, Ernährungswirtschaft

Insgesamt betrachtet brachte das Jahr 2016 eher durchschnittliche Ernteergebnisse. Die gute Entwicklung der Bestände durch den milden Winter wurde durch starke Niederschläge im Frühjahr wieder relativiert. Es war ein viel zu warmes Jahr mit heftigen Starkniederschlägen mit Hagel im Sommer.

Bei der wichtigsten Feldfrucht, dem Getreide (ohne Körnermais), lag der durchschnittliche Ertrag mit ca. 75 Dezitonnen/Hektar etwas über dem Vorjahresergebnis. Der Anbauumfang von Mais verzeichnete in den letzten 5 Jahren einen leichten Rückgang.

Die Anbaufläche von Kartoffeln verringerte sich weiter leicht. Der Kartoffelertrag lag 2016 mit 423 Dezitonnen/Hektar über dem des Vorjahres.

Auf ca. 4.000 Hektar wurde Gemüse im Freiland angebaut. Die wichtigste Gemüseart mit 2.200 Hektar Anbaufläche bleibt die Frischerbse. Mit 49 Prozent Anteil am gesamtdeutschen Bestand ist der Freistaat deutschlandweit der größte Anbauer von Frischerbsen. Als weitere bedeutende Gemüsearten wurden auf 540 Hektar Zwiebeln und auf 360 Hektar Buschbohnen angebaut.

Die Flächen im Obstanbau blieben bei den meisten Fruchtarten in den letzten Jahren relativ konstant. Die Erdbeeranbaufläche ist nach Jahren des Rückgangs nun mit 480 ha wieder auf dem Niveau von 2012. Der Aronia-Anbau wurde bereits 2015 um über 40 Hektar erweitert, 2016 kamen noch einmal 27 Hektar dazu. Dadurch war eine überproportionale Ernte von mehr als dem doppelten zum Vorjahr möglich. Die wichtigste Obstart in Sachsen bleibt nach wie vor der Apfel, der 2016 auf fast 2.500 Hektar Anbaufläche mehr als 92.300 Tonnen Ertrag brachte.

Während die Anzahl der Biogasanlagen seit 2004 kontinuierlich gestiegen ist, verharrte sie 2016 erstmals auf dem Niveau des Vorjahres.

In der Tierhaltung (Rinder, Schweine, Schafe) sind die Bestände gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Die hohe Qualität der gelieferten Rohmilch hat sich auch 2016 fortgesetzt. Der Milchauszahlungspreis lag im Jahresdurchschnitt bei 26,60 Euro/100 Kilogramm Milch und lag somit um fast 2 Cent unter dem Niveau von 2015.

Der ökologische Landbau ist im Freistaat Sachsen kontinuierlich gewachsen. Im Zeitraum 2010 bis 2015 nahm die Öko-Fläche jährlich um durchschnittlich 2 % zu. Im Jahr 2016 konnte erstmals ein deutlicher Flächenanstieg um 10.700 auf 48.150 Hektar verzeichnet werden. Das entspricht einem Zuwachs um 29 %. Damit liegt der Anteil des Ökolandbaus an der landwirtschaftlichen Nutzfläche in Sachsen bei 5,3 Prozent.

Rund 20.200 Beschäftigte waren 2016 in der Sächsischen Ernährungswirtschaft tätig und erarbeiteten einen Umsatz von mehr als 5,2 Milliarden Euro. Mit 31 Prozent hat die Milchverarbeitung den größten Anteil am Gesamtumsatz der sächsischen Ernährungswirtschaft, gefolgt von der Schlacht- und Fleischverarbeitung sowie der Herstellung von Back- und Teigwaren mit einem Anteil von jeweils 14 Prozent.

5.1 Erzeugung und Vermarktung pflanzlicher Produkte

Witterung im Jahr 2016:

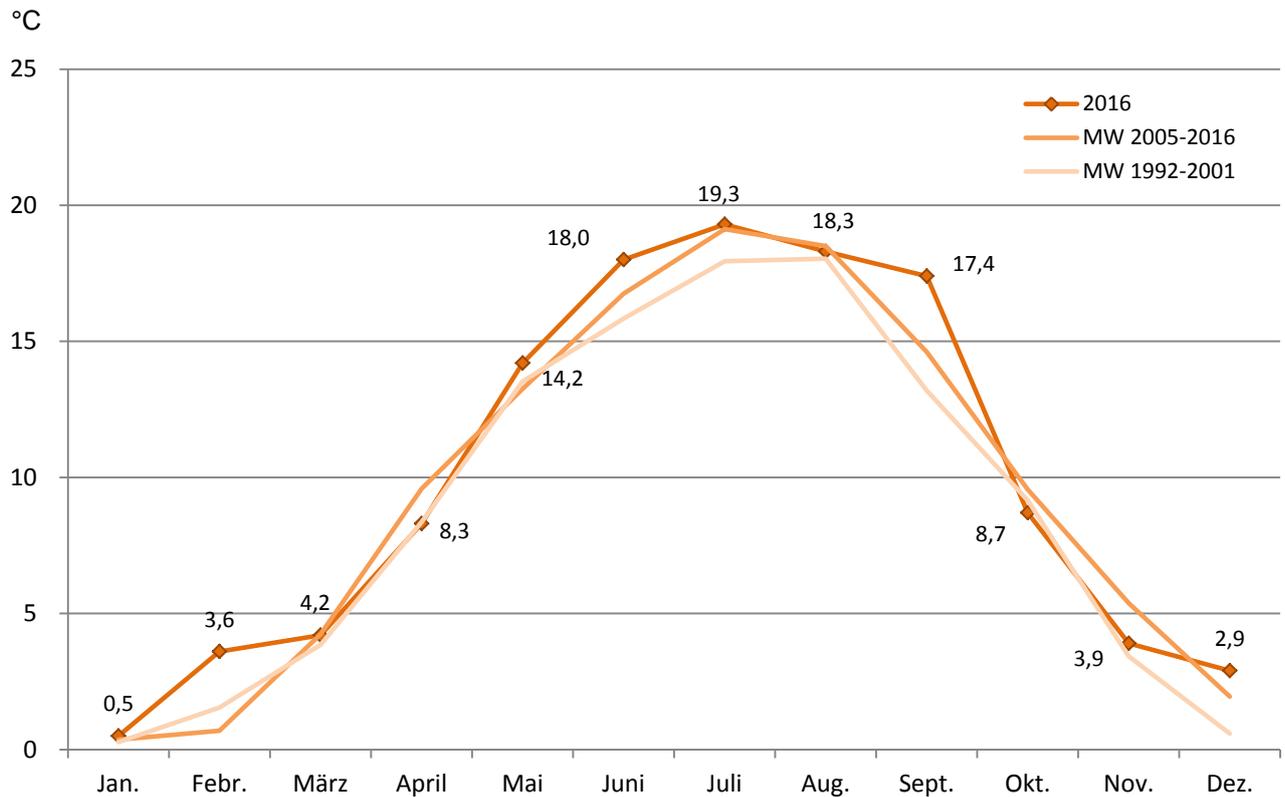
Für Sachsen notierte der Deutsche Wetterdienst für das abgelaufene Jahr 9,5 °C Lufttemperatur, fast 705 l/m² Niederschlag und rund 1.655 Sonnenstunden. Das Jahr 2016 war damit im Vergleich zum langjährigen Mittel viel zu warm. Die Jahresbilanz für den Niederschlag war ausgeglichen mit unterdurchschnittlichen Niederschlagssummen in den westlichen und überdurchschnittlichen Mengen in den östlichen Landesteilen. Das Jahressaldo für die Sonnenstunden war überdurchschnittlich, eine negative Bilanz gab es vom mittleren Erzgebirge über das Elbsandsteingebirge bis zur Oberlausitz.

Im Herbst 2015 waren die Aussaatbedingungen günstig, das Wintergetreide konnte zum optimalen Termin ausgebracht werden. Der Aufgang verlief überwiegend zügig und gleichmäßig. Der Winter war wiederholt sehr mild, daher sind die Bestände weiter gewachsen und gut entwickelt ins Frühjahr gestartet. Auswinterringsschäden sind in Sachsen kaum aufgetreten.

Die Monate März bis Mai 2016 zeigten sich eher kühl und mit reichlich Niederschlag, was zu teilweise wassergesättigten Böden und stark eingeschränkter Befahrbarkeit für notwendige pflanzenbauliche Maßnahmen führte. Dadurch verzögerte sich regional auch die Aussaat des Sommergetreides, ein optimales Auflaufen und Entwickeln der Bestände war nicht gewährleistet. Nachtfröste im April verhinderten ein schnelles Pflanzenwachstum.

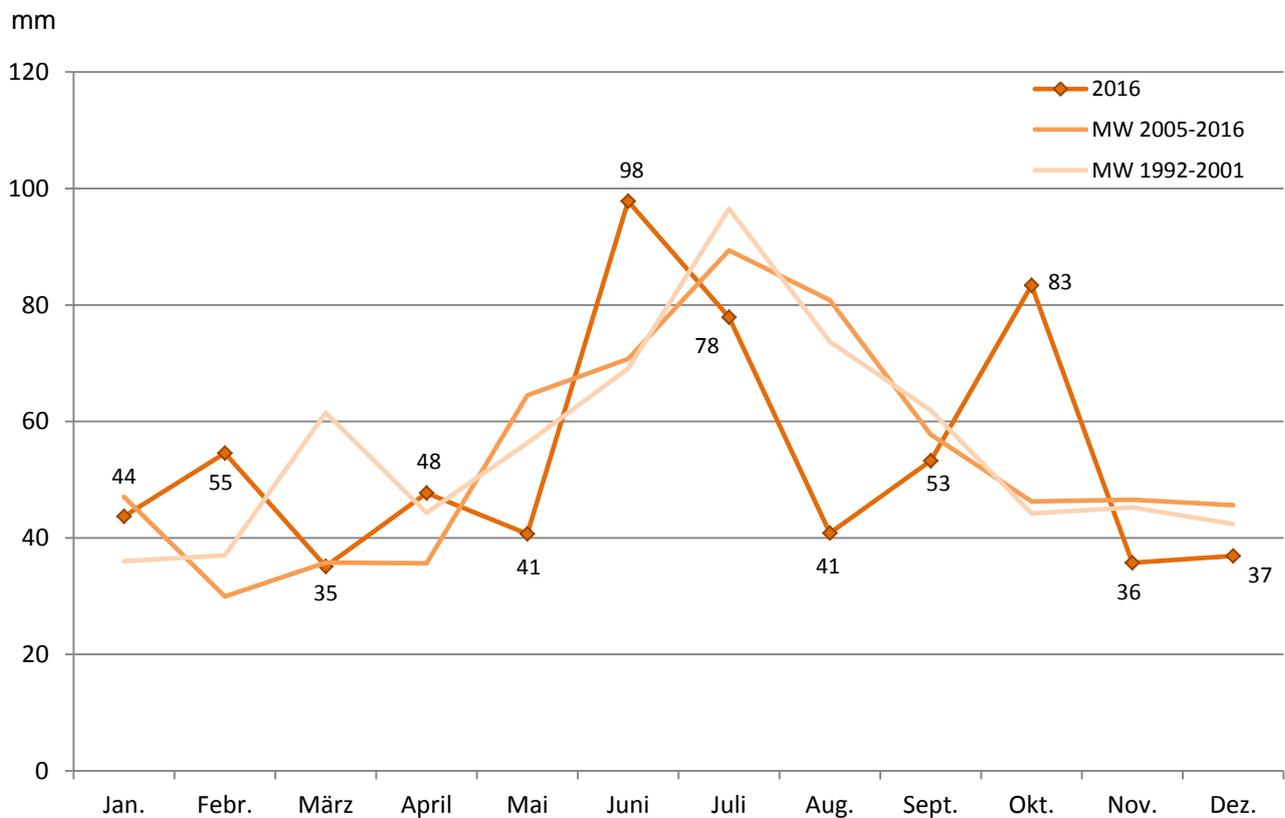
Im Juni traten regional hohe Niederschläge mit Hagel und damit verbundenen Schäden an den Kulturpflanzen auf. Mit Ausnahme einiger leichter Standorte hielten sich Trockenschäden in Grenzen.

Die Getreideernte begann Ende Juni, ab da wechselten sich niederschlagsreiche Abschnitte und kurze Hitzeperioden ab. Die Ernte von Wintergerste, frühem Raps und Winterweizen erfolgte noch unter günstigen Bedingungen während im weiteren Verlauf das Erntegeschehen immer wieder durch Niederschläge unterbrochen wurde.



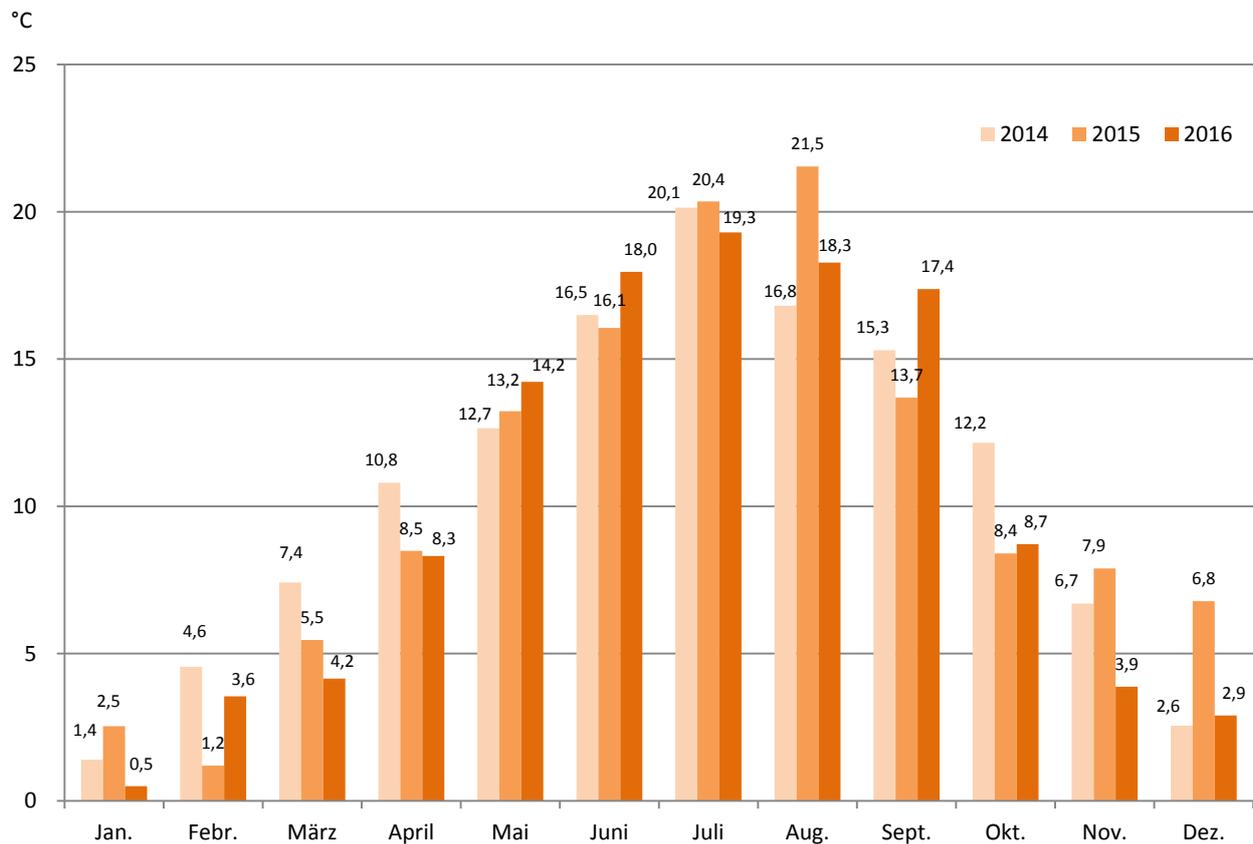
Quelle: Deutscher Wetterdienst

Abbildung 38: Durchschnittliche monatliche Temperatur [in °C] in Sachsen



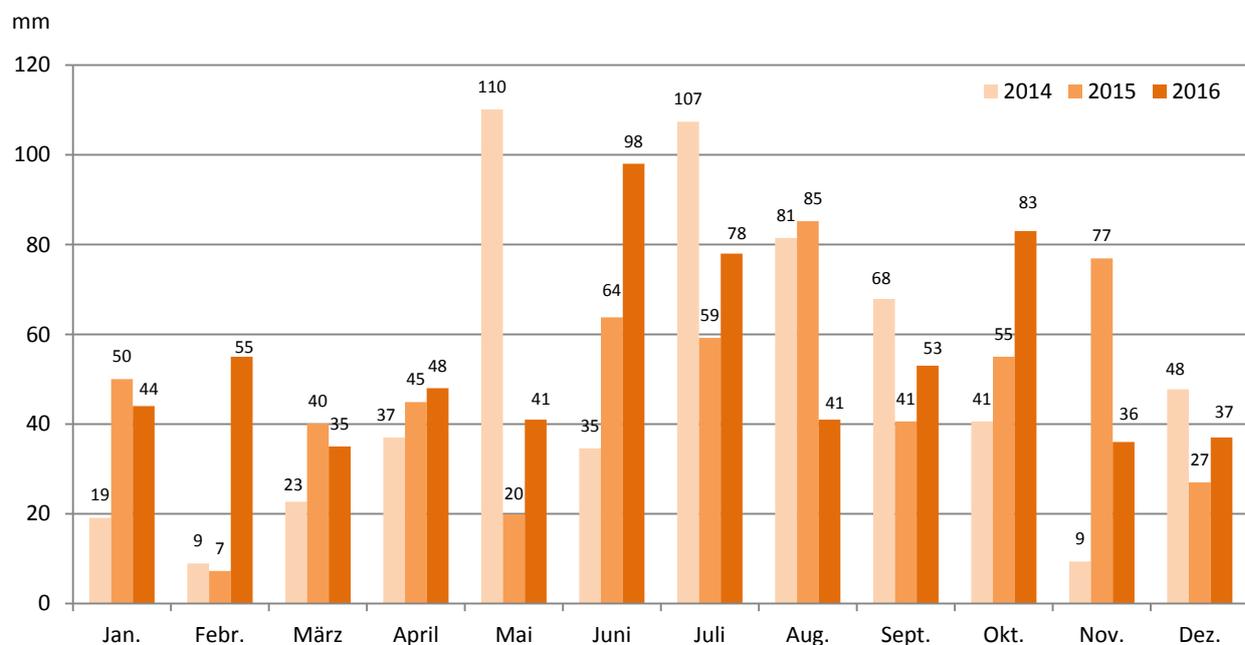
Quelle: Deutscher Wetterdienst

Abbildung 39: Durchschnittliche monatliche Niederschläge [in mm] in Sachsen



Quelle: Deutscher Wetterdienst

Abbildung 40: Durchschnittliche monatliche Temperaturen [in °C] in Sachsen 2014 - 2016



Quelle: Deutscher Wetterdienst

Abbildung 41: Durchschnittliche monatliche Niederschlagsmenge [in mm] in Sachsen 2014 - 2016

5.1.1 Pflanzenbau

Getreide

Tabelle 49: Getreideernte 2016

Getreideart	Anbaufläche Tha	Ertrag dt/ha	Erntemenge t
Weizen	195,7	80,8	1.581.616
davon Winterweizen	193,1	81,2	1.567.835
Sommerweizen	1,9	52,1	9.905
Hartweizen	0,7	55,2	3.876
Gerste	117,1	73,3	858.331
davon Wintergerste	93,7	77,9	730.363
Sommergerste	23,4	54,7	127.968
Roggen	27,4	58,9	161.785
Hafer	8,3	51,3	42.992
Triticale ²⁴	18,2	59,8	109.192
Sommernenggetreide ²⁵	0,3	33,3	1.198
Getreide zusammen	367.333	75,0	2.755.114

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Gliederung gemäß BEE

Tabelle 50: Entwicklung der Anbaufläche für Getreide (ha)

Getreideart	2012	2013	2014	2015	2016
Winterweizen	158.189	190.278	193.230	194.407	193.170
Roggen und Wintermenggetreide	41.067	44.131	35.136	33.425	27.451
Wintergerste	84.740	91.825	92.635	93.211	93.713
Sommergerste	46.885	24.468	22.313	25.578	23.402
Hafer	9.305	8.529	8.519	8.781	8.375
Getreide zusammen	369.145	383.057	377.309	379.440	367.333
Körnermais	30.748	15.635	18.519	19.043	16.293
Getreide insgesamt²⁶	400.700	399.089	396.006	398.821	383.626

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

²⁴ Triticale: Getreideart, gewonnen durch eine Kreuzung aus Weizen und Roggen

²⁵ ohne Körnermais- und CCM und anderes Getreide zur Körnergewinnung (z. B. Buchweizen, Hirse, Sorghum)

²⁶ ohne „sonstiges Getreide“ (z. B. Buchweizen, Hirse, Sorghum sowie Nichtgetreidearten wie Buchweizen und Amaranth)

Tabelle 51: Ertragsentwicklung bei den wichtigsten Getreidearten (dt/ha)

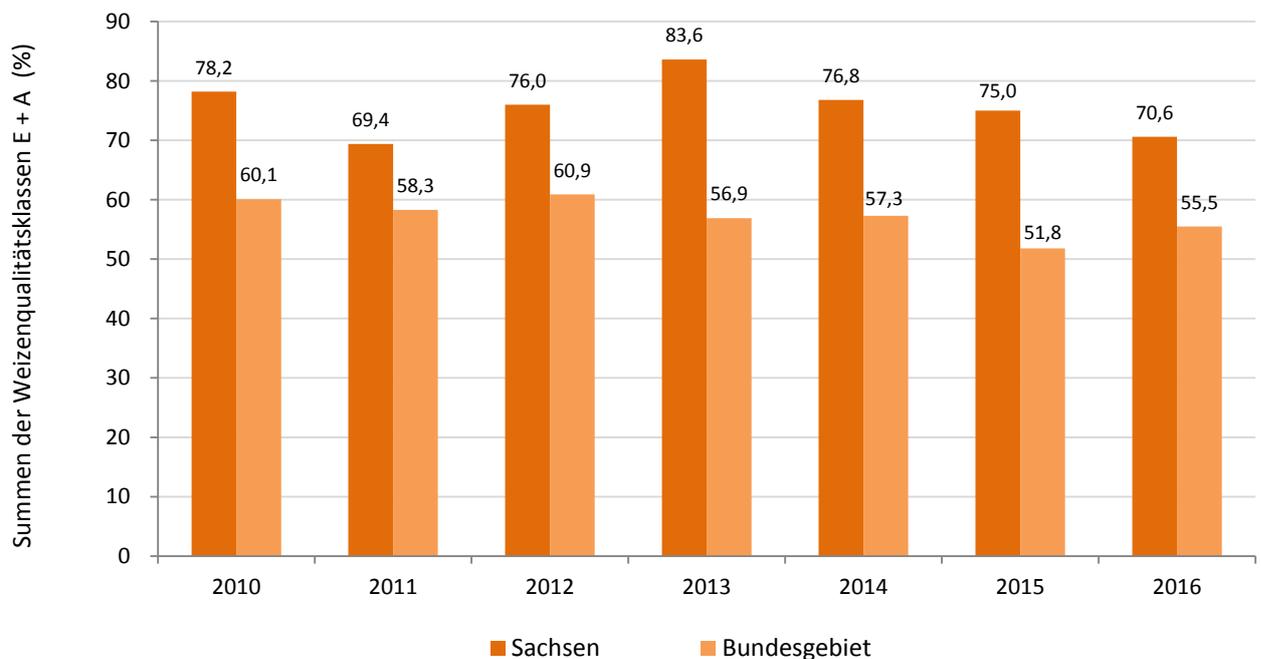
Getreideart	2012	2013	2014	2015	2016
Winterweizen	68,5	70,2	88,4	79,8	81,2
Roggen und Wintermenggetreide	56,2	54,8	59,3	50,4	58,9
Wintergerste	68,5	58,0	80,1	77,3	77,9
Sommergerste	57,6	49,1	63,7	57,8	54,7
Hafer	55,9	48,1	57,6	49,5	51,3
Getreide zusammen	63,8	62,8	79,8	72,9	75,0

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Tabelle 52: Qualitätsklassen von Winterweizen aus der Ernte 2016

Qualitätsklasse	Anteil (%)	Proteingehalt (%)	Sedimentationswert (Eh)	Wichtigste Sorte(n)
E	4,2	14,0	56	Akteur, Bernstein
A	66,4	12,5	45	Patras, Pionier
B	6,7	11,9	39	Tobak, Produzent
C	5,9	11,2	23	Elixier, Manitou
EU	16,0	12,2	42	Chevalier, Kerubino

Quelle: BMEL (BEE)



Quelle: BMEL (BEE)

Abbildung 42: Anteile Qualitätsklassen E + A (Σ) von Winterweizen in Sachsen und Deutschland

Tabelle 53: Proteingehalte und Sedimentationswerte der Winterweizenproben

	Proteingehalt % i. Tr.					Sedimentationswert Eh (ml)				
	2012	2013	2014	2015	2016	2012	2013	2014	2015	2016
Sachsen	13,2	13,6	12,5	13,4	12,4	54	47	43	51	43
Bundesgebiet gesamt	12,8	12,8	12,2	12,7	12,7	47	43	40	43	42

Quelle: BMEL (BEE)

Ölsaaten

Tabelle 54: Entwicklung der Anbaufläche von Ölsaaten

	Anbaufläche (ha)				
	2012	2013	2014	2015	2016
Winterraps	132.978	135.015	131.878	126.594	129.578
Sommerraps*	330	179	208	206	235
Körner Sonnenblumen	2.307	1.588	1.802	1.524	1.230

*incl. Winter- und Sommerrübsen

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Tabelle 55: Ertragsentwicklung von Ölsaaten

	Erträge (dt/ha)				
	2012	2013	2014	2015	2016
Winterraps	37,2	36,8	46,0	38,5	37,1
Sommerraps*	17,6	20,2	18,5	20	18,4
Körner Sonnenblumen	26,2	20,5	23,2	20,5	23,8

*incl. Winter- und Sommerrübsen

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Kartoffeln

Tabelle 56: Entwicklung der Kartoffelanbaufläche

	Anbaufläche (ha)				
	2012	2013	2014	2015	2016
Kartoffeln gesamt	6.787	6.466	6.936	6.359	6.326

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Tabelle 57: Ertragsentwicklung bei Kartoffeln

	Erträge				
	2012	2013	2014	2015	2016
Kartoffeln gesamt (dt/ha)	436	281	489	402	423
Gesamtproduktion (t)	295.554	181.800	339.000	255.400	267.297

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Zuckerrüben

Tabelle 58: Entwicklung der Anbauflächen und Erträge von Zuckerrüben

	2012	2013	2014	2015	2016
Anbaufläche (ha)	14.214	12.037	13.028	10.658	12.668
Ertrag (dt/ha)	683	588	846	710	713

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Futterbau

Tabelle 59: Entwicklung des Feldfutterbaus (ohne Silomais)

	2012	2013	2014	2015	2016
Getreide zur Ganzpflanzenernte (einschließlich Teigreife)	2.192	3.103	3.861	4.127	2.870
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	20.371	19.498	20.198	17.392	18.664
Feldgras/Grasanbau auf Ackerland	29.857	27.457	28.801	18.619	17.395
andere Pflanzen zur Ganzpflanzenernte	4.504	4.646	4.695	87	102

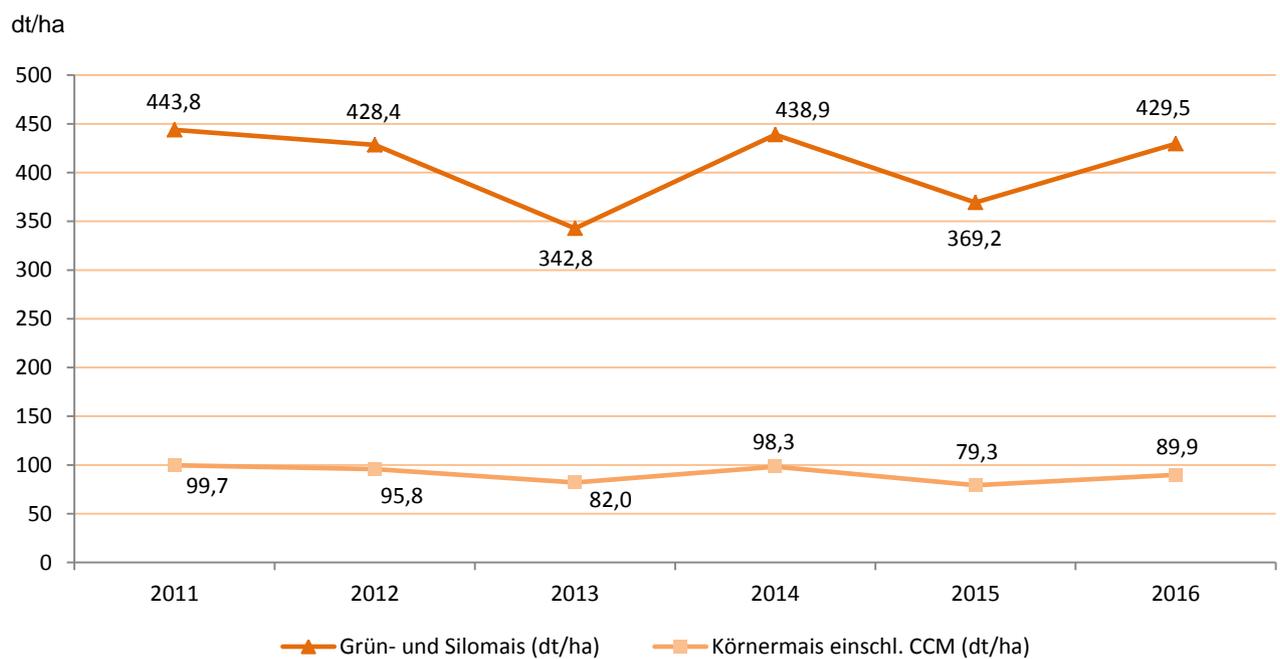
Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Tabelle 60: Anbaufläche von Mais (ha)

	2012	2013	2014	2015	2016
Grün- und Silomais	75.460	80.433	81.468	79.220	79.239
Körnermais/CCM *	30.748	15.635	18.519	19.043	16.293
Summe Mais	106.208	96.068	99.987	98.263	95.532
Summe Veränderung zum Vorjahr in %	-	-9,5	4,1	-1,7	-2,8
Summe Veränderung zu 2012 in %	-	-9,5	-5,9	-7,5	-10,1

* Körnermais einschl. CCM-Mais (Corn-Cob-Mix, durch Silierung konserviertes Mais-Spindel-Gemisch)

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Abbildung 43: Ertrag von Mais (dt/ha)

Grünland

Vom Grünland (190.967 ha) wurden im Jahr 2016

61.288 ha (≈ 32 %) als Wiesen,

124.275 ha (≈ 65 %) als Weiden (einschl. Mähweiden und Almen) und

4.185 ha (≈ 2 %) als ertragsarmes Dauergrünland (z. B. Hutungen und Heuwiesen)

genutzt. Rund 1.219 ha des Grünlandes sind aus der Produktion genommen.

Tabelle 61: Futterwert von Gras- und Maissilagen der Ernte 2016 im Freistaat Sachsen

		Grassilage			Maissilage		
		1. Aufwuchs N = 2.522 *			N = 1.207 *		
Weender Rohnährstoffe		Optimum **/*	x	s	Optimum **/*	x	s
Trockenmasse	g / kg	280 - 350	349	86	300 - 350	364	52
Rohasche	g / kg TM	< 100	87	19	< 45	37	4
Rohprotein	g / kg TM	130 - 170	145	27	80 - 90	71	7
Rohfaser	g / kg TM	230 - 260	263	34	180 - 220	197	21
Rohfett	g / kg TM	-	35	6	-	30	5
Futterenergie							
Zucker	g / kg TM	~ 50	45	50	-	35	71
Stärke	g / kg TM	-			300 - 320	318	56
NDForg	g / kg TM	400 - 480	456	69	320 - 380	375	38
ADForg	g / kg TM	250 - 280	287	38	195 - 235	211	20
ADL	g / kg TM	-	32	11	-	22	3
ELOS	g / kg TM	-	692	103	-	695	30
HFT	ml / 200 mg TM	-	44	6	-		
ME	MJ / kg TM	> 9,5	9,7	1,4	> 10,1	11,2	0,4
NEL	MJ / kg TM	> 6,0	5,8	0,9	> 6,3	6,8	0,3
Futter(roh)protein							
nutzbares RP	g / kg TM	>135	136	9	> 130	132	5
RNB	g / kg TM	-	1	3	-	-10	1
Pepsinunlösliches RP	%	15 - 25	24	7	20 - 27		
NH3	% vom N	> 8	8,5	3,6	> 6	5,9	1,7
Proteinlöslichkeit	%	55 - 65	57	10	50 - 60	56	11
Reineiweiß	% des RP	> 50	45	10	> 50	50	0
UDP5	% des RP	15 - 25	24	8	20 - 27	29	2
Nitrat	g / kg TM	< 3	1,08	2			
Mineralstoffe							
Calcium	g / kg TM	6,5	5,6	1,9	2,5	1,8	0,5
Phosphor	g / kg TM	3,2	3,3	0,6	2,4	2,1	0,3
Kalium	g / kg TM	< 25	22,8	6,7	< 10	9,8	2,0
Magnesium	g / kg TM	2	2,2	0,6	1,4	1,3	0,3
Natrium	g / kg TM	1	1,1	1,1	0,3	0,1	0,3
Clor	g / kg TM	5,5	3,8	2,0	1,7	1,7	0,7
Schwefel	g / kg TM	2,5	2,0	0,6	1,1	0,8	0,2
Kupfer	mg / kg TM	7	8	2	6	4	1
Zink	mg / kg TM	40	33	8	25	22	6
Mangan	mg / kg TM	90	90	74	25	25	24
Eisen	mg / kg TM	< 400	530	747	140	80	68
Konserviererfolg							
Essigsäure	% der TM	< 2,5	0,62	0,4	< 2,5	0,55	0,3
Buttersäure	% der TM	0	0,04	0,1	0	0,001	0,0
Ethanol	% der TM	< 1,5	0,40	0,4	< 1,5	0,41	0,3
pH-Wert	pH	4,2 - 4,8	4,4	0,4	3,8 - 4,2	3,9	0,1
Note	1 - 5	Note 1	1,6	0,8	Note 1	1,2	0,6
Unerwünschte Stoffe (Median / Maximalwert)							
DON	µg / kg TM	-	n.b.		< 5.000	738 / 3.011	
ZEA	µg / kg TM	-	n.b.		< 500	58 / 875	

* Mittlere Untersuchungsbefunde der LKS GmbH und des BfUL (Gesamtprobenzahl, Einzelbestimmungen abweichend)

** Steinhöfel und Hoffmann (2013)

*** bei Mineralstoffen = langjähriger Erwartungswert

x ... Mittelwert, s ... Standardabweichung, n.b. ... nicht bestimmt

5.1.2 Saat- und Pflanzguterzeugung

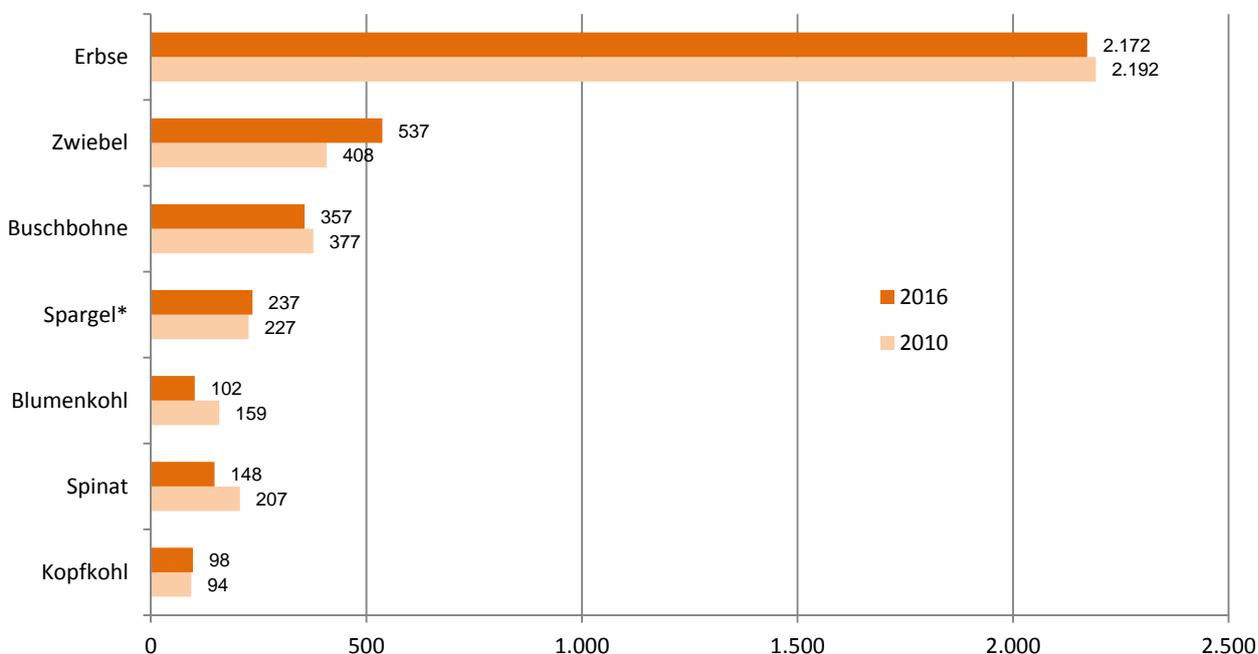
Tabelle 62: Entwicklung der angemeldeten Vermehrungsflächen im Freistaat Sachsen

Fruchtartengruppe	Angemeldete Vermehrungsfläche (ha)				
	2012	2013	2014	2015	2016
Getreide	9.538	10.163	9.188	7.969	6.455
Gräser	8.231	8.488	8.001	7.442	7.522
Kleinkörnige Leguminosen	559	553	484	556	675
Mittel- und großkörnige Leguminosen	571	465	547	1.160	1.216
Öl- und Faser-, sonst. Futterpflanzen	539	438	472	391	412
Mähdruschfrüchte gesamt	19.438	20.107	18.692	17.518	16.279
Pflanzkartoffeln	810	746	770	749	723
GESAMT	20.248	20.853	19.462	18.267	17.003

Quelle: LfULG

5.1.3 Gartenbau

Gemüsebau



* Ertragsflächen ohne Junganlagen

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Abbildung 44: Hauptkulturen im Freilandgemüsebau (ha)

Obstbau

Tabelle 63: Obsterzeugung

Obstart	jährliche Erzeugung (t)				
	2012	2013	2014	2015	2016
Apfel	92.473	74.898	92.524	94.117	92.343
Birne	3.102	2.884	2.588	3.654	3.177
Quitte*	34	20	15	108	30
Sauerkirsche	3.217	1.691	3.811	3.718	4.136
Süßkirsche	373	153	576	555	717
Pflaume/Zwetsche	1.091	1.137	1.590	1.231	1.294
Pfirsich/Aprikose*	2	1	9	17	12
Erdbeere	4.214	3.062	3.900	3.043	2.780
Himbeere	43	42	47	31	24
Johannisbeere	114	93	133	347	430
Heidelbeere	40	79	72	91	76
Aronia	150	217	176	171	423
Haselnuss*	8	18	29	40	37

* Landesverband "Sächsisches Obst" e. V.

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen,

Tabelle 64: Obstflächen

Obstart	Anbauflächen (ha)				
	2012	2013	2014	2015	2016
Apfel	2.554	2.554	2.554	2.546	2.492
Birne	119	119	119	125	130
Quitte*	3	3	6	5	3
Sauerkirsche	530	530	530	490	484
Süßkirsche	156	156	156	163	170
Pflaume/Zwetsche	81	81	81	99	102
Pfirsich/Aprikose*	3	3	3	5	5
Erdbeere	488	481	442	428	482
Himbeere	20	25	21	21	18
Johannisbeere	26	58	77	98	95
Heidelbeere	17	33	32	30	31
Aronia	63	96	98	140	167
Haselnuss*	44	44	44	44	44

* Landesverband "Sächsisches Obst" e. V.

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Tabelle 65: Ertrag und Mostgewicht bei den wichtigsten Rebsorten für das Weinanbaugebiet Sachsen, 2016

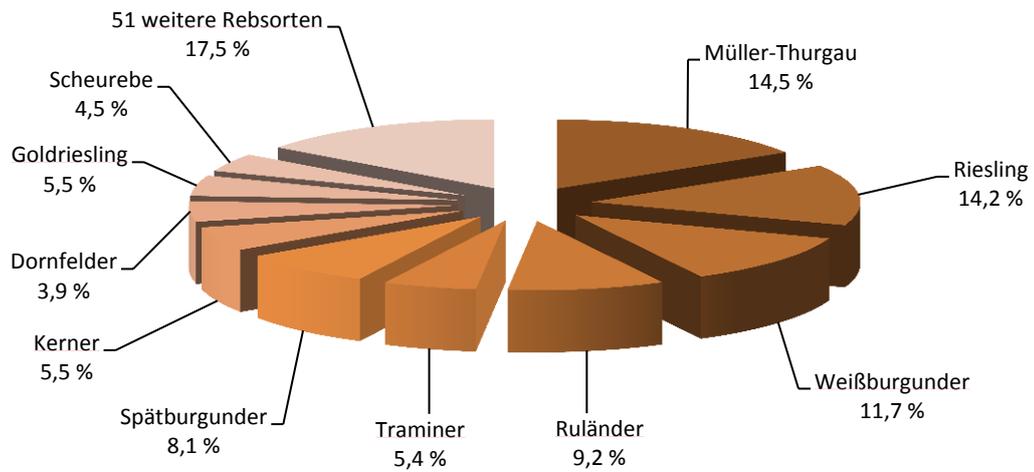
	Ertragsrebläche [ha]	Ertrag gesamt [hl]	Ertrag [hl/ha]	Mostgewicht [°Oe]	Säure [%]
Weißwein					
Müller Thurgau	73,10	5.644	77,2	75,0	7,6
Riesling	71,43	3.604	50,4	82,0	9,0
Weißburgunder	57,57	3.522	61,2	85,8	8,0
Ruländer	45,00	2.118	47,1	89,7	8,1
Kerner	27,54	1.495	54,3	85,8	7,3
Traminer	26,70	1.128	42,2	95,3	7,0
Goldriesling	25,70	1.744	67,8	77,4	7,0
Scheurebe	21,83	1.439	65,9	79,2	7,5
Bacchus	10,52	722	68,7	78,6	8,1
Elbling	9,27	997	107,6	67,0	10,2
Rotwein					
Spätburgunder	40,41	1.687	40,4	93,1	7,7
Dornfelder	19,64	1.304	66,4	77,3	7,0
Regent	10,52	798	75,8	85,7	6,7

Quelle: LfULG

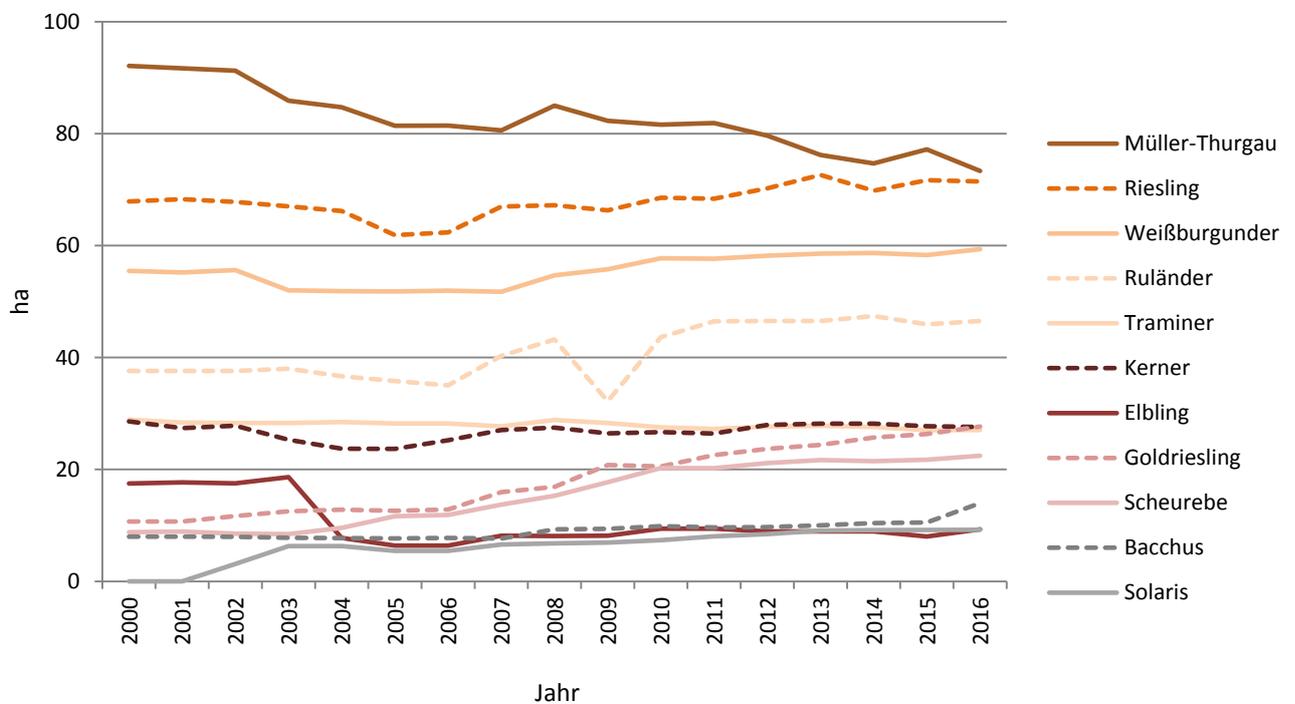
Tabelle 66: Entwicklung von Hektarerträgen und Mostgewichten im Weinanbaugebiet Sachsen

	2012	2013	2014	2015	2016	Ø
Gesamtweinernte [hl]	20.610	15.453	20.916	24.713	28.845	22.107
Ertragsrebläche [ha]	481	488	492	491	493	489
Hektarertrag [hl/ha]	43	32	42	50	59	45
Mostgewicht [°Oe]	89	89	78	81	82	84

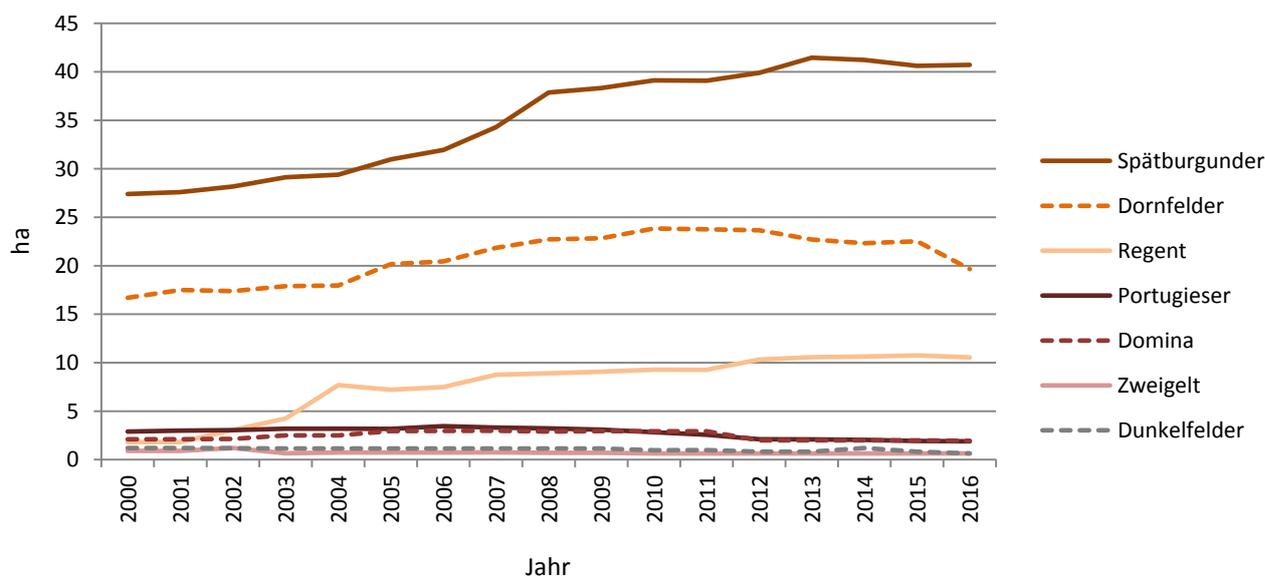
Quelle: LfULG



Quelle: LfULG
Abbildung 45: Rebsortenspiegel 2016



Quelle: LfULG
Abbildung 46: Entwicklung der Weißweinfläche in den Jahren 2000 - 2016 (ha)



Quelle: LfULG

Abbildung 47: Entwicklung der Rotweinfläche in den Jahren 2000 - 2016 (ha)

5.1.4 Sonderkulturen

Hopfen

Tabelle 67: Hopfenerzeugung

Jahr	Fläche (ha)	Ertrag (Ztr./ha)	Erntemenge (Ztr.)
2011	403	38,9	15.713
2012	377	31,7	11.969
2013	360	36,2	13.022
2014	360	37,8	13.592
2015	335	34,1	11.417
2016	387	41,2	15.919

Quelle: Hopfenverwertungsgenossenschaft e. G. (HVG)

Küchenkräuter sowie Gewürz- und Aromapflanzen

Tabelle 68: Anbau von Küchenkräutern sowie Heil- und Gewürzpflanzen (2015/2016)

Jahr	Betriebe gesamt		davon Öko-Betriebe	
	Anzahl Betriebe	Anbaufläche in ha	Anzahl Betriebe	Anbaufläche in ha
2016	17	248,28	8	137,83
2015*	26	305,59	8	180,95

* 2015: einschließlich Phacelia

Quelle: Agrarförderung, Angaben zur ökologischen Erzeugung nur für vollumgestellte Betriebe

5.1.5 Nachwachsende Rohstoffe, Energiepflanzen

Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Kulturarten, die - neben ihrer Verwendung im Nahrungs- und Futtermittelbereich - auch energetisch und/oder stofflich genutzt werden können und jene Kulturarten, die nur stofflich und/oder energetisch genutzt werden können.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Angaben zum Flächenumfang das gesamte Verwendungsspektrum (Food und Non-Food) umfassen und eine Zuordnung der Flächenanteile zu den jeweiligen Verwertungslinien nicht möglich ist.

Tabelle 69: Anbau Nachwachsender Rohstoffe

Kulturart	Verwendungsmöglichkeiten	2012	2013	2014	2015	2016
Verwendung im Nahrungs- und Futtermittelbereich sowie im stofflichen und/oder energetischen Bereich		Fläche (ha)				
Silomais (einschl. Lieschkolbenschrot)	Futtermittel und Biogassubstrat	75.460	80.433	81.468	79.220	79.239
Getreide (einschl. Körnermais)	Nahrungs- und Futtermittel, Biogassubstrat, Bioethanol, Stärkeproduktion	399.894	399.089	396.006	398.821	384.203
Winterraps (zur Körnergewinnung)	Speiseöl, technische Öle und Biokraftstoffe (Pflanzenölkraftstoff und Biodiesel)	132.978	135.015	131.878	126.594	129.578
Zuckerrüben	Nahrungs- und Futtermittel, Bioethanol und Biogassubstrat	14.214	12.037	13.028	10.658	12.668
Kulturen zur Grünernte, Feldfutter (außer Mais)	Futtermittel und Biogassubstrat	57.530	54.704	57.554	40.226	39.035
Sonnenblumen (zur Körnergewinnung)	Speiseöl und technische Öle	2.307	1.588	1.802	1.524	1.230
Öllein (zur Körnergewinnung)	Speise-/Diätleinsaat und technische Öle	475	353	457	350	118
Verwendung im stofflichen und/oder energetischen Bereich						
Hanf zur Fasergewinnung*	Faserherstellung	47	47	40	41	85
Arznei- und Gewürzpflanzen*	Arznei-, Duft- und Farbstoffe	329	196	194	305**	248
Küchenkräuter*		13	8	18		
Miscanthus*	Brennstoff und Tiereinstreu	43	54	66	50	44
schnellwüchsige Forstgehölze (KUP)*	Brennstoff	229	247	245	243	246
Futterhirse, Sorghum, sonstige Getreide*	Biogassubstrat	202	166	478	214	306

* Quelle: Agrarförderung

** 2015: einschließlich Phacelia

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Gliederung nach BEE

Erzeugung von Biogas im Freistaat Sachsen

Tabelle 70: Biogasanlagen (BGA)

	Anzahl	Durchschnittliche elektrische Leistung je Anlage (kW _{el})	Installierte elektrische Gesamtleistung (MW _{el})
BGA (mindestens)	291	453	132,1
davon			
in Landwirtschaftsbetrieben	250	412	102,9
gewerblich betriebene Anlagen	30	870	26,0
darunter: Abfallanlagen	(9)	700	(6,3)
an Kläranlagen gekoppelt	11	291	3,2

Quelle: LfULG (kein Anspruch auf Vollständigkeit), Stand 31.12.2016

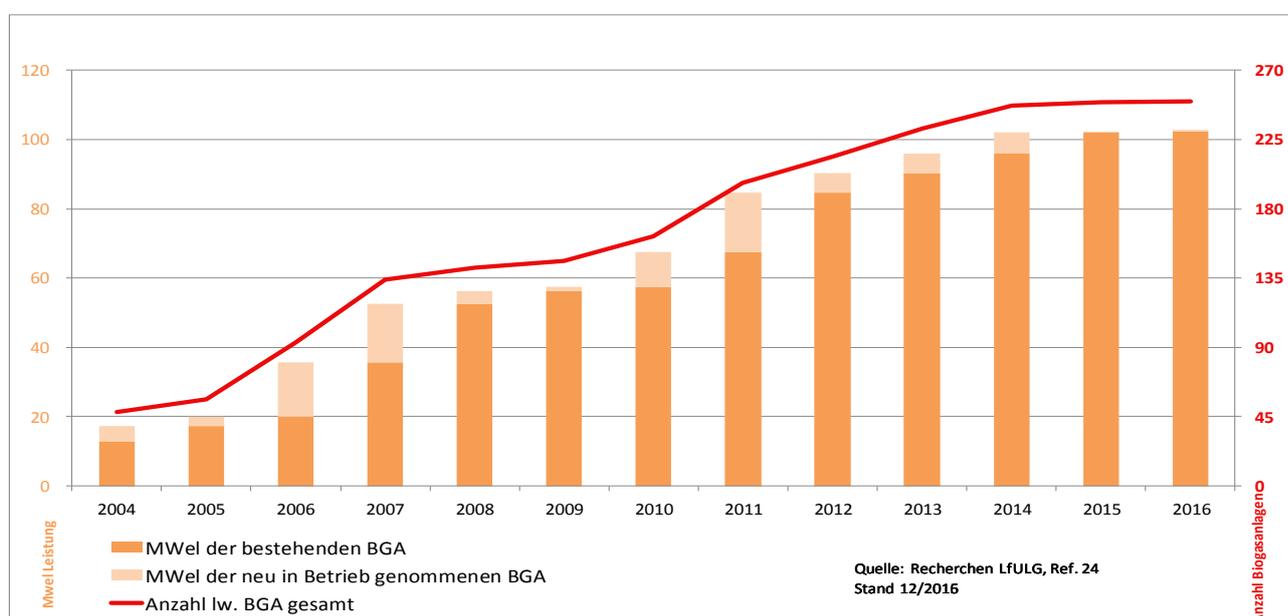


Abbildung 48: Entwicklung von landwirtschaftlichen Biogasanlagen seit 2004

Tabelle 71: Aufteilung der landwirtschaftlichen Biogasanlagen nach Größenklassen

Größenklassen (installierte elektrische Leistung kW _{el})	Anzahl	Durchschnittliche installierte elektrische Leistung (kW _{el})	Installierte Leistung gesamt (kW _{el})
bis 75 kW _{el}	15	60	930
76 - 150 kW _{el}	19	110	2.214
151 - 500 kW _{el}	144	380	54.338
501 - 1.000 kW _{el}	64	596	34.892
> 1.000 kW _{el}	8	1.322	10.573
Summe:	250	412	102.947

Quelle: LfULG (kein Anspruch auf Vollständigkeit), Stand 31.12.2016

Ölsaatenverarbeitung

Tabelle 72: Verarbeitung von Ölsaaten in Sachsen

Anzahl in Betrieb befindlicher, dezentraler Anlagen	Dezentrale sächsische Verarbeitungskapazität insgesamt	Gegenwärtig genutzte Verarbeitungskapazität in Sachsen
10	41.320 t Ölsaaten/a	8.320 t Ölsaaten/a (entspricht ca. 20 % der bestehenden Verarbeitungskapazität)
Anzahl zentraler (gewerblicher) Anlagen	Verarbeitungskapazität insgesamt	Gegenwärtig genutzte Verarbeitungskapazität in Sachsen
2*	500.000 t Ölsaaten/a	ca. 95 %

* eine Anlage verarbeitet ausschließlich Gebrauchtspeisefett

Quelle: LfULG, Stand 02/2017

In den dezentralen Ölverarbeitungsanlagen wird nur ein sehr marginaler Anteil zu Biokraftstoffen verarbeitet. 53 % der Ölsaaten werden zu Speiseöl verarbeitet. In den Handel gelangen 30 % des Öles. Von den zentralen Anlagen erzeugt eine Anlage ausschließlich Speiseöl. Die zweite Anlage erzeugt UCOME (Used Cooking Oil Methyl Esters), welches im Handel verkauft wird.

Bruttostromerzeugung aus fester und flüssiger Biomasse

Tabelle 73: Bruttostromerzeugung aus fester und flüssiger Biomasse in Sachsen

	Anzahl Anlagen	Leistung in MW	Stromerzeugung in GWh
festе Biomasse	24	108	698
flüssige Biomasse	21	3	14

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Erneuerbare Energien in Sachsen - Ausgabe 2016, Stand: 2014

Viele der eingesetzten Energieträger stammen aus der Land- und Forstwirtschaft.

Eingesetzte Energieträger:

- Holz:** naturbelassene Hackschnitzel, Briketts, Säge- und Hobelspäne, Pellets, Holzreste, Altholz (A 1 bis A 4), Waldrestholz, Landschaftspflegeholz, KUP-Holz, Sperrholz- und Spanplattenabfälle
- Pflanzenöl:** Rapsöl
- Stroh:** Strohpellets, Strohballe
- Sonstiges:** Getreide, Stalldung, Tierfett

5.2 Erzeugung und Vermarktung tierischer Produkte

Entwicklung des GV-Bestandes und des GV- Besatzes in Sachsen

Tabelle 74: Entwicklung des GV-Bestandes und des GV-Besatzes

	2012	2013	2014	2015	2016
LF gesamt	908.349	906.637	904.207	903.194	903.514
GV-Rind	370.481	373.850	378.491	373.946	365.074
GV/100 ha LF	40,8	41,2	41,9	41,4	40,4
GV-Schwein	68.354	67.533	69.406	65.565	66.864
GV/100 ha LF	7,5	7,4	7,7	7,3	7,4
GV-Schaf	6.938	6.600	6.065	6.100	6.093
GV/100 ha LF	0,8	0,7	0,7	0,7	0,7
GV-Pferd ²⁷	11.183 ²⁸	10.800	10.800 ²⁸	10.800 ²⁸	10.221
GV/100 ha LF	1,2	1,2	1,2	1,2	1,131
GV-Geflügel	33.861 ²⁸	44.400	44.400 ²⁸	44.400 ²⁸	21.796
GV/100 ha LF	3,7	4,9	4,9	4,9	2,4
GV-gesamt ²⁹	491.400 ³⁰	503.750	509.752 ³⁰	501.403 ³⁰	470.637
GV/100 ha LF	54,1	55,6	56,4	55,5	52,1

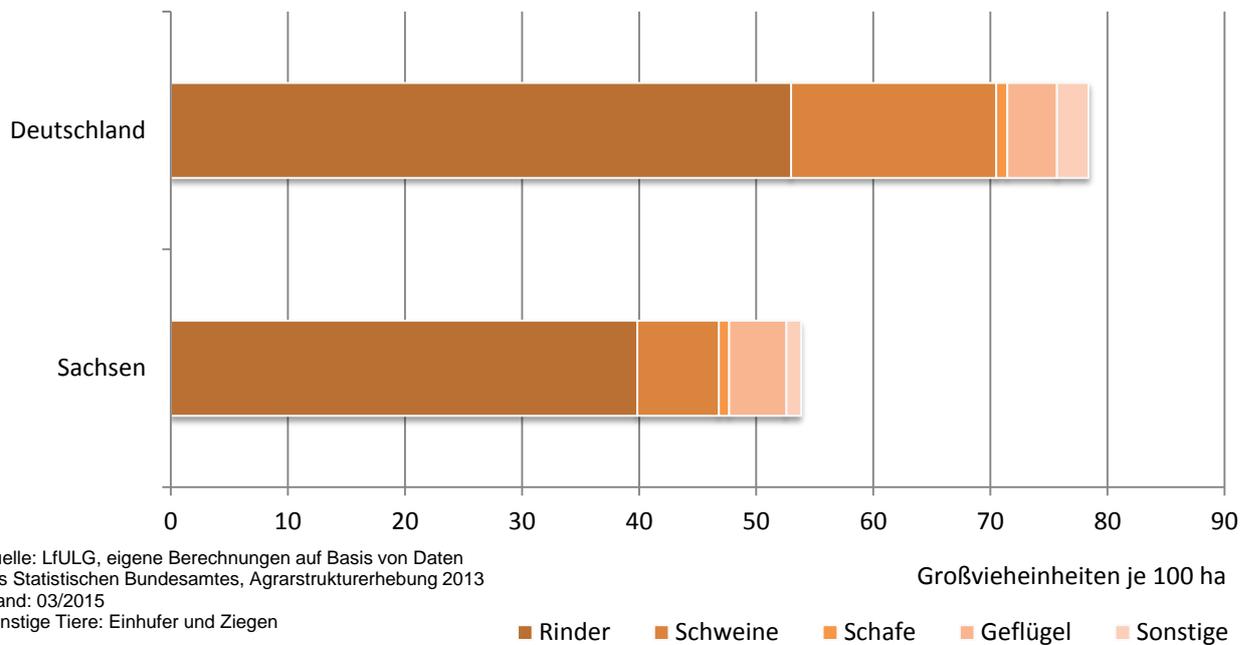
Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

²⁷ Einhufer (Pferde, Esel, Maultiere und andere), nur Tiere in landwirtschaftlichen Betrieben

²⁸ Bestand aus dem Vorjahr übernommen

²⁹ einschließlich Ziegen

³⁰ für Ziegen Bestand vom Vorjahr übernommen



Quelle: Agrarstatus Sachsen

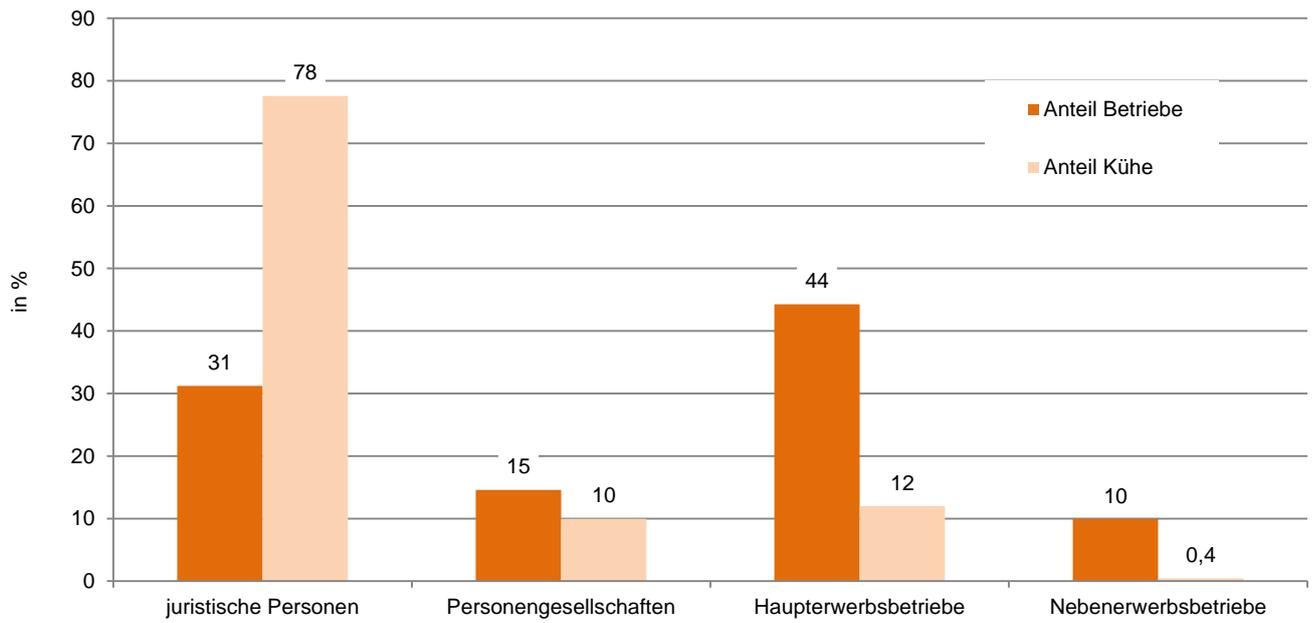
Abbildung 49: GV-Besatz Sachsen im Bundesvergleich

5.2.1 Rinder

Tabelle 75: Entwicklung der Rinderbestände

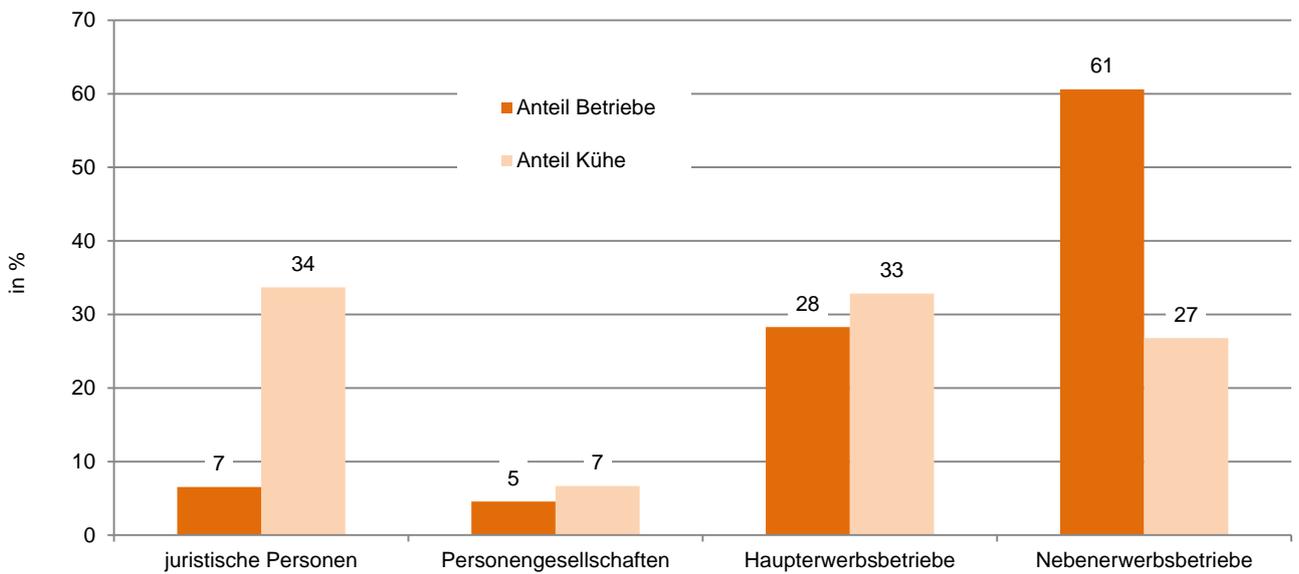
Kategorie	Viehbestand (Stück)				
	Nov. 2012	Nov. 2013	Nov. 2014	Nov. 2015	Nov. 2016
Kälber bis einschl. 8 Monate	96.286	97.130	100.064	97.861	95.128
davon männlich	26.561	27.735	28.633	26.836	25.753
weiblich	69.725	69.395	71.431	71.025	69.375
Jungrinder mehr als 8 Monate bis einschl. 1 Jahr	41.974	41.994	43.130	42.857	41.306
davon männlich	9.365	9.152	9.431	8.438	8.149
weiblich	32.609	32.842	33.699	34.419	33.157
Kälber und Jungrinder unter 1 Jahr	138.260	139.124	143.194	140.718	136.434
männliche Rinder, 1 - 2 J.	15.272	16.641	16.895	16.294	15.706
weibliche Schlachtrinder 1 - 2 J.	5.639	5.359	5.225	5.391	5.925
weibliche Zucht-Nutztiere 1 - 2 J.	83.973	84.705	84.287	84.536	83.423
Bullen und Ochsen 2 J.	3.436	3.349	3.547	3.558	3.591
Zucht- und Nutzfärsen 2 J.	23.496	23.840	22.727	21.554	21.039
Schlachtfärsen	941	908	926	888	911
Milchkühe	186.686	188.118	192.486	190.028	183.376
Sonstige Kühe	41.025	41.204	41.362	41.348	41.689
Rinder insgesamt	498.728	503.248	510.649	504.315	492.094

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen



Quelle: Agrarförderung

Abbildung 50: Verteilung der Milchkuhbestände nach Rechtsformen (2016)



Quelle: Agrarförderung

Abbildung 51: Verteilung der Mutterkuhbestände nach Rechtsformen (2016)

Milch

Tabelle 76: Ergebnisse der Milchleistungsprüfungen im Prüfjahr 2016

Land	Kühe	Milch	Fett	Eiweiß	Fett-Eiweiß
	Anzahl	kg/Kuh	%	%	kg/Kuh
Sachsen	181.005	9.566	4,06	3,42	715
Sachsen-Anhalt	115.281	9.611	3,95	3,40	707
Mecklenburg-Vorpommern	168.306	9.572	4,00	3,40	708
Brandenburg	146.689	9.471	4,02	3,39	702
Thüringen	105.917	9.685	4,02	3,43	721
<i>Neue Bundesländer</i>	717.198	9.573	4,01	3,41	710
Deutschland 2016	3.697.870	8.563	4,10	3,43	645

Quelle: Sächsischer Landeskontrollverband e.V.

Tabelle 77: Entwicklung der sächsischen Milchwirtschaft

Position	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl der landwirtschaftlichen Haltungen mit Milchkühen (Mai)	1.465	1.409	1.378	1.344	1.313
Kuhzahl im Jahresdurchschnitt	186.812	187.402	190.302	191.257	186.702
Kuhzahl je Haltung im Jahresdurchschnitt	128	133	138	142	142
Milcherzeugung je Kuh (kg)	8.967	8.977	8.980	9.189	**
Milchleistung je Kuh (kg) nach Leistungsprüfung	9.177	9.226	9.271	9.348	9.566*
Milcherzeugung (1.000 t)	1.674	1.689	1.729	1.768	**
Milchanlieferung (1.000 t) ³¹	1.619	1.615	1.648	1.691	1.645
Anzahl der Molkereistandorte	7	8	8	8	8

* vorläufig

** Daten werden seit 2016 nicht mehr für Sachsen separat ausgewiesen, Veröffentlichung nur noch zusammen mit Sachsen/Anhalt

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen; LfULG; Sächsischer Landeskontrollverband e.V.

³¹ Milchanlieferung sächsischer Milcherzeuger

Tabelle 78: Entwicklung der Milchauszahlungspreise in Sachsen

Monat	2015		2016*	
	Auszahlungspreis 4,0 % Fett, 3,4 % Eiweiß EUR/100 kg	effektiver Erzeugerpreis EUR/100 kg	Auszahlungspreis 4,0 % Fett, 3,4 % Eiweiß EUR/100 kg	effektiver Erzeugerpreis EUR/100 kg
Januar	29,38	29,68	27,67	28,34
Februar	29,28	29,50	26,81	27,26
März	30,27	30,31	25,83	26,32
April	30,85	30,76	24,84	24,97
Mai	29,38	28,80	22,62	22,49
Juni	28,44	27,65	22,87	22,20
Juli	27,69	26,52	23,67	22,88
August	27,56	26,43	24,87	24,32
September	27,22	26,84	26,03	25,69
Oktober	27,31	27,83	28,99	29,58
November	28,06	28,56	32,22	33,20
Dezember	28,18	28,66	32,67	33,47
Durchschnitt	28,69	28,51	26,80	26,93

* vorläufig

Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

Tabelle 79: Mengenmäßige Anteile der Rohmilchlieferrung an sächsische Molkereien nach ausgewählten Qualitätsmerkmalen (%)

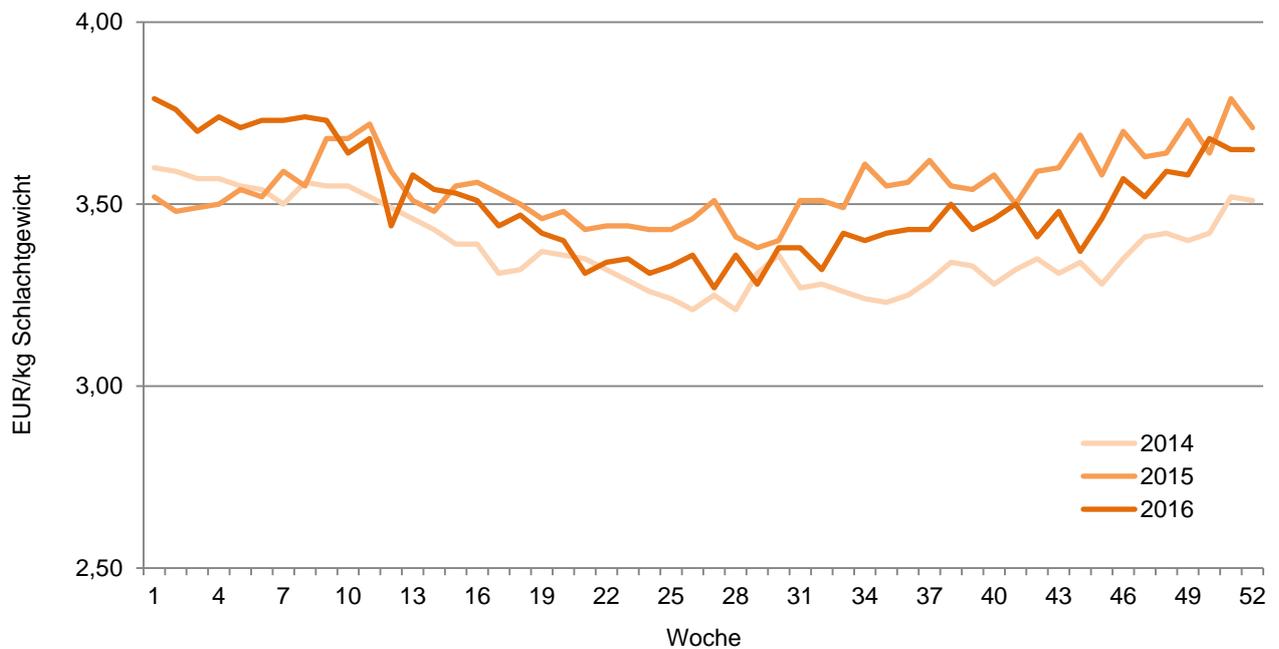
Qualität nach	2012	2013	2014	2015	2016
Klasse 1	99,96	99,97	99,90	99,91	99,77
davon Klasse S	92,52	93,20	93,30	93,03	91,99
Klasse 2	0,04	0,03	0,10	0,09	0,23
Zellgehalt < 400.000 (Klasse 1)	99,74	99,84	99,85	99,86	99,86
Hemmstoffnachweis pos.	0,01	0,05	0,06	0,04	0,04

Quelle: Sächsischer Landeskontrollverband e.V.

Tabelle 80: Auswertung der Qualität sächsischer Rohmilch durch die DLG

	2012	2013	2014	2015	2016
Großer Preis der Milcherzeuger	235	204	228	236	145
5 Jahre Spitzenqualität	11	20	17	15	8
10 Jahre Spitzenqualität	1	3	9	3	3
15 Jahre Spitzenqualität	1	2	2	2	1

Quelle: Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft e.V. (DLG)



* Klassifizierung nach Fleischigkeitsklassen

Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

Abbildung 52: Auszahlungspreise frei Schlachtstätte - Jungbullen E bis P* im Bundesgebiet Ost gemäß 1. Fleischgesetz-Durchführungsverordnung

5.2.2 Schweine

Tabelle 81: Entwicklung der Schweinebestände

Kategorie	Nov. 2012	Nov. 2013	Nov. 2014	Nov. 2015	Nov. 2016
Ferkel	228.897	222.401	242.725	266.363	237.602
Jungschweine < 50 kg	129.686	136.658	153.761	136.024	137.954
Mastschweine	209.648	213.599	210.423	195.084	203.047
davon Mastschweine 50 - 80 kg LG	87.927	95.123	88.476	87.230	92.249
Mastschweine 80 - 110 kg LG	97.957	91.163	95.173	81.558	89.674
Mastschweine >110 kg LG	23.764	27.313	26.774	26.296	21.124
Zuchtschweine > 50 kg	74.836	69.032	72.195	69.543	71.157
Eber	734	354	374	367	342
Jungsauen erstmals trächtig	9.841	10.745	9.804	10.137	11.767
andere trächtige Sauen	39.796	35.493	37.320	37.018	35.445
Jungsauen noch nicht trächtig	16.114	12.794	11.631	9.923	9.852
andere nicht trächtige Sauen	8.351	9.646	13.066	12.098	13.751
Schweine insgesamt	643.067	641.690	679.104	667.014	649.760

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

5.2.3 Schafe und Ziegen

Tabelle 82: Entwicklung des Schafbestandes in Sachsen

	Nov. 2012	Nov. 2013	Nov. 2014	Nov. 2015	Nov. 2016
Schafe insgesamt	78.815	75.500	69.400	69.300	69.700
Schafe unter 1 Jahr	18.864	19.400	17.500	16.500	17.600
Schafe 1 Jahr und älter	59.951	56.100	51.900	52.800	52.100
davon weibliche Schafe zur Zucht einschl. Jährlinge	58.032	54.300	50.400	50.800	50.300
Schafböcke zur Zucht	1.091	1.000	900	1.100	1.000
Hammel und übrige Schafe	828	/	600	900	800

/ Wert unsicher

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Tabelle 83: Ergebnisse der Milchleistungsprüfung für Ostfriesische Milchschafe und Milchziegen

Jahr	Anzahl/ Stück	Milchmenge kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg
Milchschafe						
2009	28	387	5,14	19,88	5,08	19,63
2010	47	328	5,4	17,7	5,23	17,16
2011	50	355	5,26	18,67	5,05	17,91
2012	64	331	5,4	17,86	4,91	16,25
2013	83	347	5,35	18,55	4,88	16,92
2014	176	286	5,33	15,22	4,82	13,77
2015	187	331	5,59	18,53	4,70	15,58
2016	183	384	5,54	21,24	4,84	18,56
Milchziegen						
2009	793	934	3,26	30,48	3,24	30,24
2010	641	1.025	3,39	34,75	3,18	32,62
2011	642	998	3,33	33,22	3,16	31,55
2012	645	1.017	3,42	34,73	3,17	32,13
2013	684	916	3,4	31,15	3,21	29,44
2014	639	955	3,29	31,46	3,20	30,57
2015	336	949	3,16	30,01	3,23	30,68
2016	156	831	3,42	28,4	3,07	25,51

Quelle: Sächsischer Landeskontrollverband e.V.

5.2.4 Geflügel

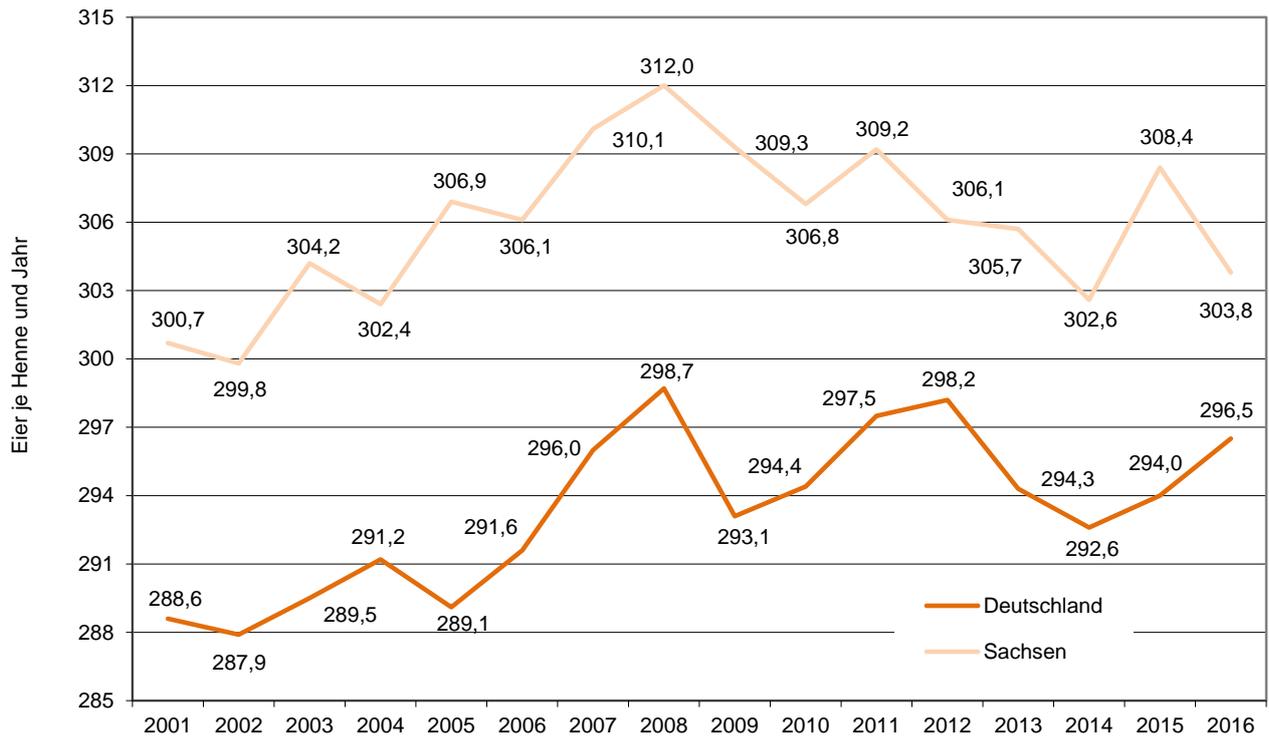
Tabelle 84: Geflügelbestände in Sachsen (Anzahl Tiere)

Kategorie	März 2010	März 2013	März 2016*
Hühner insges. ohne Trut-, Perl- und Zwerghühner	8.234.943	10.833.900	5.139.371
Legehennen > ½ Jahr ³²	2.534.324	3.830.300	3.860.053
Junghennen < ½ Jahr	.	.	705.785
Masthähnchen	.	.	573.533
sonstiges Geflügel insgesamt³³	230.321	266.900	309.538
Gänse	20.007	26.200 ³³	25.630
Enten	15.436	44.800	76.927
Puten	194.878	195.900	206.981

. keine Veröffentlichung zur Wahrung des Datenschutzes

* Veränderung u. a. durch Verlagerung des Betriebssitzes eines großen Unternehmens in ein anderes Bundesland.

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

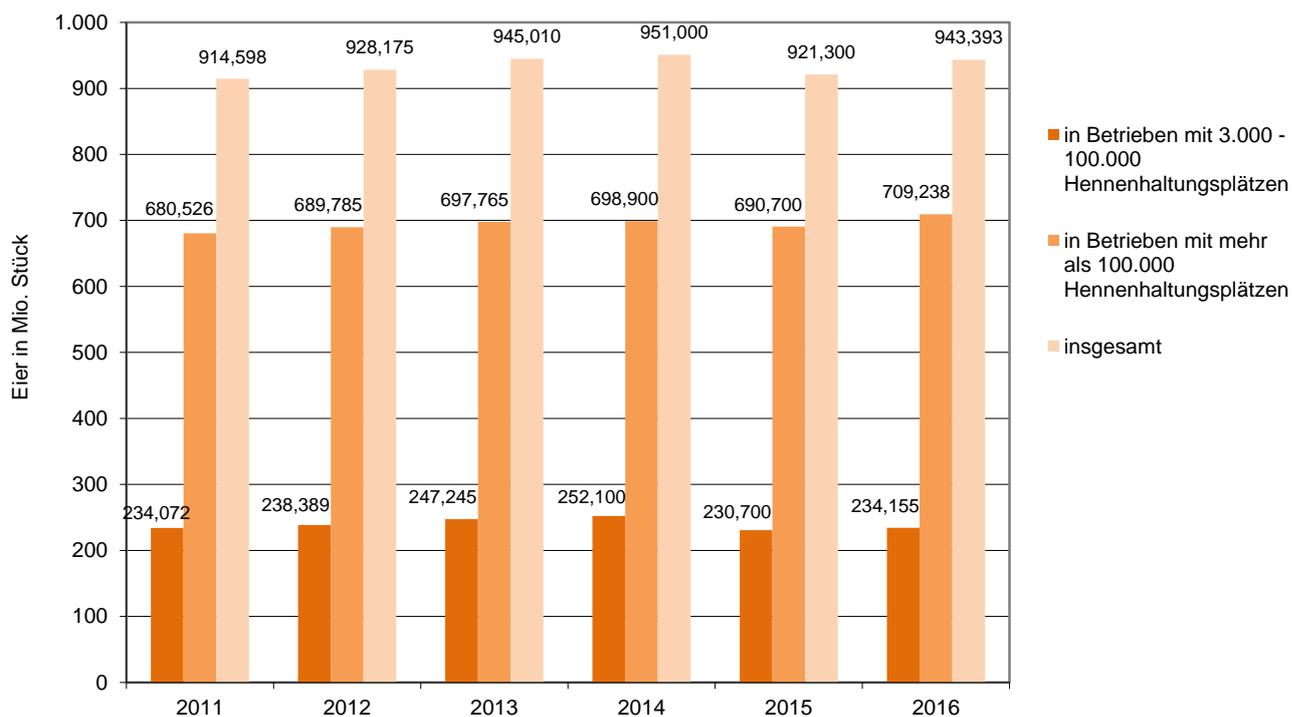


Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Abbildung 53: Legeleistung

³² einschließlich Zuchthähne

³³ einschließlich Küken



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Abbildung 54: Entwicklung der Eierproduktion in Betrieben ab 3.000 Hennenplätzen

5.2.5 Pferde

Tabelle 85: Hengstbestände in Sachsen

Rasse	Landbeschäler ³⁴		Privathengste		Gesamt	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016
Reitpferd	39	32	28	41	67	73
Schweres Warmblut	25	25	14	16	39	41
Rheinisch-Deutsches Kaltblut	6	6	6	7	12	13
andere Großpferderassen	-	-	9	7	9	7
Haflinger/Edelbluthaflinger	9	8	8	10	17	18
Deutsches Reitpony	2	2	8	12	10	13
Welsh	-	-	12	13	12	13
Shetlandpony	-	-	44	44	44	44
andere Ponyrassen	-	1	15	15	15	16
Gesamtbestand	81	74	144	165	225	238

Quelle: Pferdezüchtverband Sachsen-Thüringen e. V.

³⁴ Sächsische Gestütsverwaltung, Deckeinsatz in Sachsen und Thüringen

Tabelle 86: Beim Pferdezuchtverband Sachsen-Thüringen e. V. im Zuchtbezirk Sachsen eingetragene Zuchtstuten

Rasse	Dezember 2015	Dezember 2016
Reitpferd	770	814
Schweres Warmblut	512	528
Rheinisch-Deutsches. Kaltblut	158	186
andere Großpferderassen	17	23
Haflinger/Edelbluthaflinger	130/69	133/73
Deutsches Reitpony	137	142
Welsh	38	45
Isländer	28	27
Shetlandpony	201	194
andere Ponyrassen	47	43
Gesamtbestand	2.107	2.208

Quelle: Pferdezuchtverband Sachsen-Thüringen e. V.

5.2.6 Aquakultur und Binnenfischerei

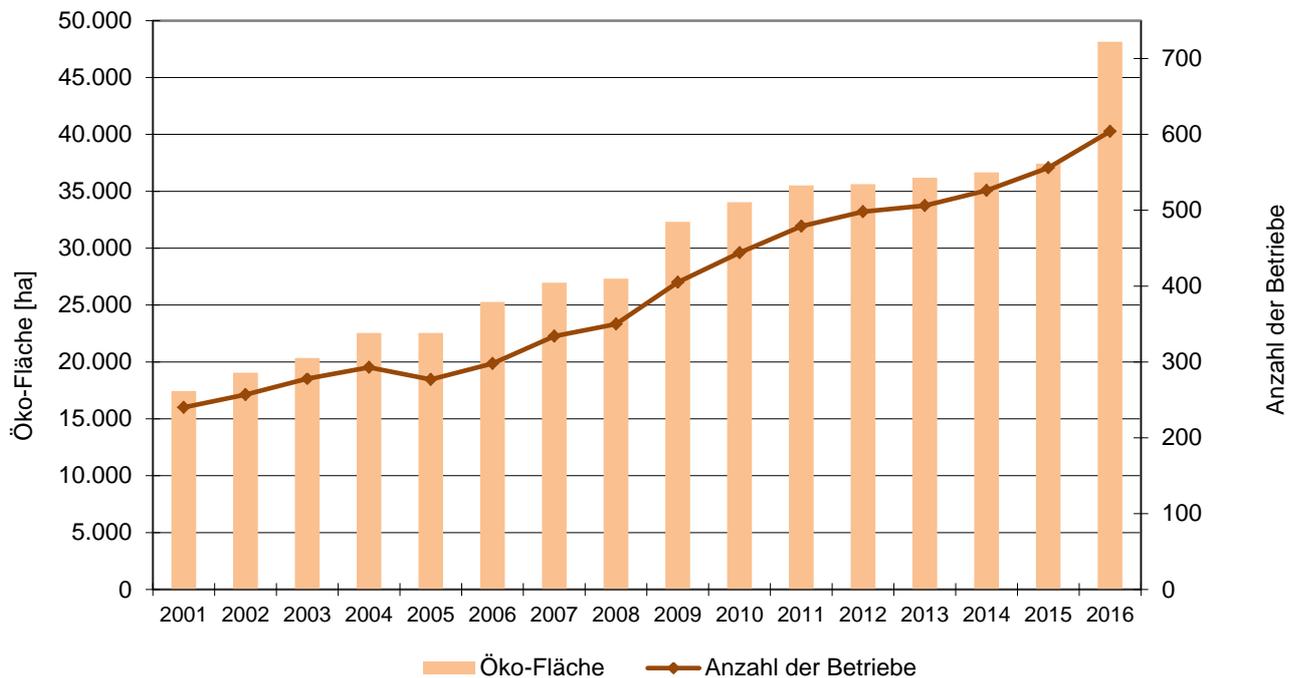
Tabelle 87: Erzeugung von Fischen in Aquakultur (ohne Brut und Aufzuchtanlagen) nach Fischarten (t)

Fischart	2013	2014	2015	2016
Bachforelle	1	.	.	1
Regenbogenforelle (ohne Lachsforelle)	166	153	129	139
Lachsforelle	.	.	.	11
Bachsaibling	.	11	3	.
Elsässer Saibling	3	2	.	.
Karpfen	1.877	1.776	1.728	1.947
Schleie	52	48	45	51
Zander	2	5	11	11
Hecht	16	18	10	13
Europäischer Aal	.	.	.	.
Europäischer Wels	10	8	15	9
Afrikanischer Wels	196	176	171	162
Sibirischer Stör	43	70	92	49
Sonstige Fische	100	73	124	124
Fische insgesamt	2.480	2.351	2.344	2.528

. keine Veröffentlichung zur Wahrung des Datenschutzes; 2015 Statistikbruch - andere Abschneidegrenzen im Vergleich zum Vorjahr (kleine Betriebe von Berichtspflicht entbunden)

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen und Statistisches Bundesamt

5.3 Ökologischer Landbau



Quelle: LfULG, Meldungen der Kontrollstellen mit Stichtag 31.12.2016

Abbildung 55: Entwicklung des ökologischen Landbaus

Tabelle 88: Entwicklung der Fläche und der Betriebe im Ökologischen Landbau und Verarbeitung

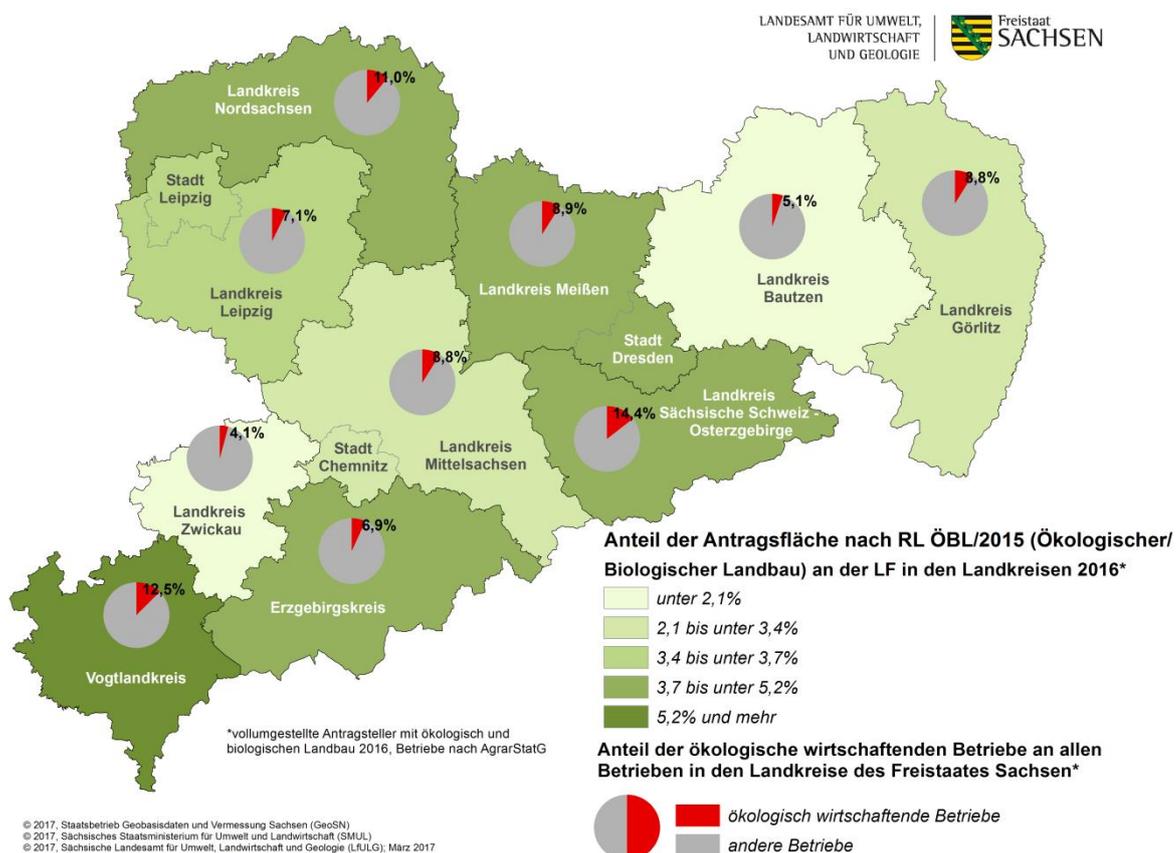
Anzahl der Unternehmen	2012	2013	2014	2015	2016	Veränderung in % 2016 zu 2015
landwirtschaftliche Betriebe	437	445	461	491	532	8
landwirtschaftliche Betriebe mit Hofverarbeitung	57	61	65	65	72	11
landwirtschaftliche Betriebe gesamt	494	506	526	556	604	9
Verarbeiter/Import/Lager	319	334	345	379	396	4
Anzahl Unternehmen gesamt	813	840	871	935	1.000	7
Fläche der Unternehmen (LF in ha)	35.564	36.192	36.663	37.424	48.148	29
Anteil an der LF von Sachsen in %	3,92	3,99	4,04	4,1	5,3	29

Quelle: LfULG, Meldungen der Kontrollstellen mit Stichtag 31.12.2016

Tabelle 89: Regionale Verteilung der Öko-Betriebe 2016

Gebietszugehörigkeit	Anzahl Betriebe		LF in ha	
	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
Sachsen gesamt	498	100	41.345	100
Landesdirektion Chemnitz	210	42,2	19.299	46,7
Landesdirektion Dresden	192	38,5	12.971	31,4
Landesdirektion Leipzig	96	19,3	9.075	21,9

Quelle: Agrarförderung, nur vollumgestellte Betriebe



Quelle: LfULG

Abbildung 56: Anteil der ökologisch bewirtschafteten Flächen und Anteil der ökologisch bewirtschaftenden Betriebe nach Landkreisen im Freistaat Sachsen

Tabelle 90: Struktur des ökologischen Landbaus in Sachsen

		2012	2013	2014	2015	2016
Betriebe	Anzahl	406	415	442	455	498
LF	ha gesamt	33.212	33.495	33.880	34.372	41.345
Dauergrünland	% der LF	38,4	38,6	38,9	40,4	40,8
Ackerfläche	% der LF	58,3	57,8	57,5	57,3	56,9
Getreide	% der AF	51,9	54,7	52,3	53,5	51,2
Hackfrüchte	% der AF	1,9	2,1	2,1	1,9	1,8
darunter Kartoffeln	% der AF	1,4	1,7	1,8	1,8	1,6
Zuckerrüben	% der AF	0,4	0,4	0,3	0,2	0,2
Leguminosen	% der AF	5,2	5,0	5,2	5,6	5,3
Ölfrüchte	% der AF	3,5	2,6	3,3	2,2	4,8
Ackerfutter	% der AF	29,8	28,7	29,7	26,1	26,0
Stilllegung	% der AF	0,9	1,0	1,1	2,1	3,4
Feldgemüse	% der AF	4,9	4,7	5,0	6,4	4,7
Gartenbau	% der AF	0,01	0,002	0,002	0,009	0,013
Küchenkräuter/Heil- und Gewürzpflanzen*	% der AF	1,5	0,8	0,7	0,9	0,6
Baumschulfläche	% der LF	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Obst	% der LF	1,7	1,8	1,8	1,9	1,9
Vieheinheiten (GVE)	je 100 ha LF	37,2	37,5	39,0	40,8	43,0

* 2015: einschließlich Phacelia

Quelle: Agrarförderung, nur vollumgestellte Betriebe

Tabelle 91: Tierbestände der Öko-Betriebe in Sachsen

		2012	2013	2014	2015	2016
Betriebe	Anzahl	406	415	442	455	498
Vieheinheiten (GVE)	GVE je 100 ha LF	37	38	39	41	43
dar. Milchkühe	Tiere je 100 ha LF	5	5	5	5	9
dar. Jung-/Mastrinder	Tiere je 100 ha LF	8	9	9	10	9
dar. Schweine	Tiere je 100 ha LF	10	6	6	6	7
dar. Schafe	Tiere je 100 ha LF	25	24	24	17	13
dar. Ziegen	Tiere je 100 ha LF	1	1	2	2	2
dar. Geflügel	Tiere je 100 ha LF	197	190	224	252	283

Quelle: Agrarförderung, nur vollumgestellte Betriebe

Tabelle 92: Struktur der Ökobetriebe in Sachsen im Vergleich zu allen Landwirtschaftsbetrieben

2016		Ökobetriebe		Betriebe SN gesamt	
Betriebe	Anzahl	498		5.655	
LF gesamt	ha	41.345		887.062	
dar. Ackerfläche	ha	23.517		695.051	
	% der LF	57		78	
dar. Grünland	ha	16.872		186.631	
	% der LF	41		21	
Pflanzliche Erzeugung		ha gesamt	% der AF	ha gesamt	% der AF
Getreide		12.046	51,2	378.153	54,4
Leguminosen		1.245	5,3	14.234	2,0
Ölfrüchte		1.130	4,8	130.437	18,8
Hackfrüchte		431	1,8	18.836	2,7
dar. Kartoffeln		384	1,6	6.212	0,9
Zuckerrüben		46	0,2	12.421	1,8
Ackerfutter		6.106	26,0	116.119	16,7
Feldgemüse		1.105	4,7	3.800	0,5
Gartenbau im Freiland		3,1	0,013	481	0,07
Gartenbau unter Glas		0,6	0,003	13	0,002
Küchenkräuter/Heil- und Gewürzpflanzen		138	0,59	248	0,04
Stilllegung		801	3,4	24.439	3,52
Baumschulfläche		82		387	
Obst		776		3.744	
Tierbestände		Stück	Stück/100 ha	Stück	Stück/100 ha
Rinder		20.601	49,8	475.048	53,6
dar. Milchkühe		3.559	8,6	184.787	20,8
Mutterkühe		5.548	13,4	36.892	4,2
Kälber bis 6 Monate		3.783	9,1	74.392	8,4
Sonstige Rinder		7.712	18,7	178.977	20,2
Schweine gesamt ³⁵		2.791	6,7	347.764	39,2
Ferkel		794	1,9	142.177	16,0
übrige Schweine		1.997	4,8	205.587	23,2
Schafe		5.246	12,7	92.660	10,4
Ziegen		625	1,5	5.276	0,6

³⁵ ohne gewerbliche Veredlung

2016	Ökobetriebe		Betriebe SN gesamt	
	Tierbestände	Stück	Stück/100 ha	Stück	Stück/100 ha
Pferde	763	1,8	10.643	1,2
Geflügel gesamt ³⁶	117.153	283,4	942.977	106,3
dar. Legehennen	80.591	194,9	678.625	76,5
dar. Hähnchen/Wachteln	686	1,7	122.296	13,8
dar. Gänse	35.876	86,8	142.056	16,0
Kaninchen	109	0,3	4.918	0,6

Quelle: Agrarförderung, nur vollumgestellte Betriebe

Tabelle 93: Betriebsformen der Öko-Betriebe 2016

EU-Betriebsform	Anzahl Betriebe	Anteil in %	ha pro Betrieb
Betriebe gesamt	498	100	83
dar. Ackerbau	119	23,9	101
dar. Futterbau	201	40,4	69
dar. Verbund	80	16,1	99
dar. Veredlung	6	1,2	42
dar. Schäfer	13	2,6	27
dar. Dauerkultur	24	4,8	37
dar. Gartenbau	4	0,8	50
dar. nicht klassifiziert ³⁷	51	10,2	115

Quelle: Agrarförderung, nur vollumgestellte Betriebe

Tabelle 94: Rechtsformen der Öko-Betriebe 2016

Rechtsform	Öko-Betriebe 2016		
	Anzahl Betriebe	Anteil in %	Ø ha LF pro Betrieb
Betriebe gesamt	498	100	83
dar. juristische Personen	46	9,2	302
dar. Personengesellschaften	57	11,5	95
dar. Haupterwerbsbetriebe	180	36,1	91
dar. Nebenerwerbsbetriebe	215	43,2	26

Quelle: Agrarförderung, nur vollumgestellte Betriebe

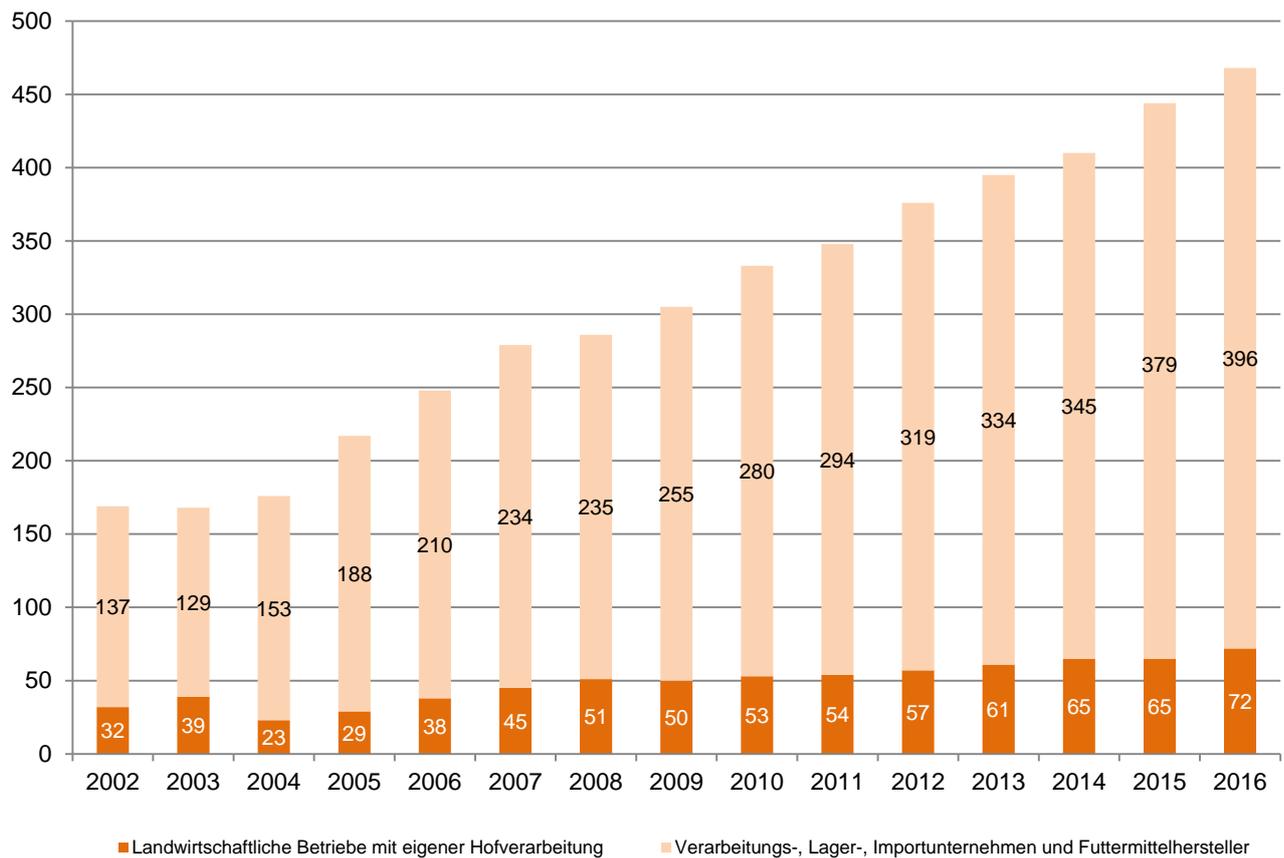
³⁶ ohne gewerbliche Veredlung

³⁷ u. a. Betriebe mit Flächen außerhalb Sachsens

Tabelle 95: Arbeitskräftebesatz der Öko-Betriebe in AK/100 ha LF

AK-Besatz nach Rechtsform in AK/100 ha LF	2012	2013	2014	2015	2016
Betriebe gesamt	406	415	442	455	498
alle Betriebe	2,5	2,4	2,4	2,4	2,3
dar. Einzelunternehmen im Haupterwerb	2,6	2,9	2,6	2,5	2,4
dar. Einzelunternehmen im Nebenerwerb	2,7	2,3	2,4	2,4	2,5
dar. Personengesellschaften	2,7	2,9	2,7	2,7	2,3
dar. juristische Personen	2,0	1,9	2,1	2,0	2,2

Quelle: Agrarförderung, nur vollumgestellte Betriebe



Quelle: LfULG, Meldungen der Kontrollstellen mit Stichtag 31.12.2016

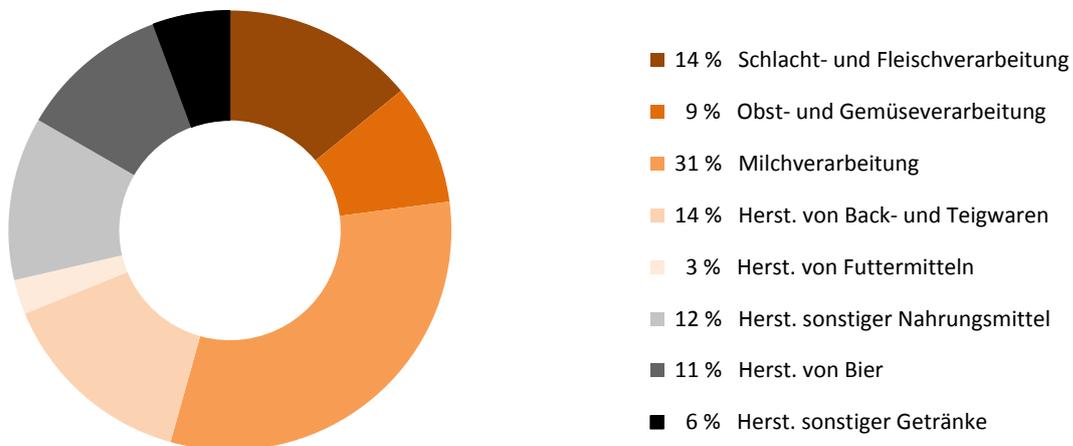
Abbildung 57: Anzahl der ökologisch wirtschaftenden Verarbeitungs- und Vermarktungsunternehmen in Sachsen

5.4 Sächsische Ernährungswirtschaft

Tabelle 96: Strukturdaten zur sächsischen Ernährungswirtschaft (Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln sowie Getränkeherstellung, Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten)

	2015	2016
Umsatz (Mio. EUR)	5.229	5.278
Umsatz/Beschäftigten (TEUR)	262	261
Exportquote %	11,9	11,6
Auslandsumsatz (Mio. EUR)	622	611
Beschäftigte insgesamt	19.968	20.235
Betriebe	355	365

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen



Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, SMUL

Abbildung 58: Anteil der Teilbranchen am Gesamtumsatz der sächsischen Ernährungswirtschaft (2016)

5.5 Absatzförderung

Tabelle 97: Hausmessen/Warenbörsen 2016

Datum	Name der Hausmesse/Warenbörse	Ort/Bundesland
17.02. - 18.02.	EDEKA C&C Großhandel GmbH	Chemnitz, Sachsen
25.02.	REWE Ost, Frühjahr	Magdeburg, Sachsen-Anhalt
12.03. - 13.03.	EDEKA Hessenring	Melsungen, Hessen
29.05.	Bartels-Langness (BELA)	Kiel, Schleswig-Holstein
08.06.	EDEKA Handelsgesellschaft Nordbayern, Sachsen, Thüringen	Chemnitz, Sachsen
08.09.	REWE Ost, Herbst	Magdeburg, Sachsen-Anhalt

Quelle: SMUL

Tabelle 98: Messen und Ausstellungen 2016

Zeitraum	Name der Messe, Ort	Art der Messe	Teilnahme
15.01. - 24.01.	Internationale Grüne Woche, Berlin	Verbrauchermesse	24 EW ³⁸ -Aussteller und 7 Tourismusstrukturen
31.01. - 03.02.	Internationale Süßwarenmesse, Köln	Fachmesse	7 EW-Aussteller
13.02. - 21.02.	Mitteldeutsche Handwerkermesse, Leipzig	Verbrauchermesse	5 EW-Aussteller
11.03. - 16.03.	INTERNORGA, Hamburg	Fachmesse	7 EW-Aussteller, 2 Nonfood
13.03. - 15.03.	ProWein, Düsseldorf	Fachmesse	8 EW-Aussteller
09.04. - 11.04.	Sachsenback, Dresden	Fachmesse	10 EW-Aussteller
24.04.	BioOst, Berlin	Fachmesse	5 EW-Aussteller
24.05. - 25.05.	PLMA, Amsterdam (NL)	Fachmesse	6 EW-Aussteller
13.11. - 16.11.	GastRo, Rostock	Fachmesse	5 EW-Aussteller

Quelle: SMUL

³⁸ EW: Ernährungswirtschaft

Tabelle 99: Veranstaltungen und Unternehmerreisen 2016

Datum	Veranstaltung	Ort	Teilnehmer
15.04.	Qualitätswettbewerb „Wurst- und Fleischprodukte aus Wild“	Köllitzsch	30 Teilnehmer
27.10.	2. Mitteldeutscher Ernährungsgipfel	Freyburg/Unstrut	228 Teilnehmer (aus SN, ST und TH)
08.11.	„REGIONALE“ (Fachveranstaltung für Gastronomen, Hoteliers und Produzenten)	Burkhardtsdorf	170 Teilnehmer

Quelle: SMUL

Tabelle 100: Förderung von Erzeugerorganisationen und von Investitionen nach der Richtlinie Marktstrukturverbesserung (RL MSV/2007 und 2015) im Jahr 2016

	Ausgezählte Zuwendungen für Investitionen
9 Investitionsprojekte von Verarbeitungs- und Vermarktungsunternehmen	1.810.143 EUR

Quelle: SMUL

Tabelle 101: Anerkannte Erzeugerorganisationen nach dem Agrarmarktstrukturgesetz (Stand 31.12.2016)

Erzeugnisbereich	Anzahl
Milch und Milcherzeugnisse	8
Rindfleisch	1
Schweinefleisch	2
Geflügelfleisch	1
Eier	1
Getreide (einschließlich Öl- und Hülsenfrüchte)	14
Kartoffeln	1
Wein	1
Obst und Gemüse	1
Gesamt	30

Quelle: LfULG

6 Aus-, Fort- und Weiterbildung

Die Aus-, Fort- und Weiterbildung steht vor wachsenden Herausforderungen, weil sich die Unternehmen der Land- und Agrarwirtschaft auf einen rasanten technischen Fortschritt, einen anhaltenden Strukturwandel und veränderte Rahmenbedingungen an den Märkten für Agrarprodukte einstellen müssen. Die Arbeitsplätze im landwirtschaftlichen Bereich sind hochmodern, im Vergleich zu fast allen anderen Berufs- und Wirtschaftsbereichen sehr kapitalintensiv und unterliegen einer schnellen technischen und strukturellen Weiterentwicklung.

Um diesen Anforderungen zu entsprechen, wurden im Freistaat Sachsen die dafür erforderlichen infrastrukturellen Voraussetzungen in der Berufsbildung geschaffen. Im Verlauf der letzten 25 Jahre konnten fast 1.500 Betriebe als Ausbildungsstätte für einen Beruf in der Land-, Forst- oder Hauswirtschaft anerkannt werden. Der berufstheoretische Unterricht erfolgt gegenwärtig an zehn verschiedenen Beruflichen Schulzentren, die als Partner der Ausbildungsbetriebe erfolgreich im dualen System agieren.

Neben den Lernorten Berufsschule und Betrieb sind die von den Überbetrieblichen Ausbildungsstätten (ÜbS) durchgeführten überbetrieblichen Ausbildungslehrgänge (ÜbA) ein wichtiger Teil einer attraktiven Berufsausbildung. In den ÜbS des LfULG in Köllitsch, Dresden-Pillnitz und Königswartha, der Sächsischen Gestütsverwaltung Moritzburg, im Berufsbildungswerk des Sächsischen Garten-, Landschafts- und Wasserbaus sowie der Ländlichen Bildungsgesellschaft Canitz mbH wurden in den zurückliegenden 25 Jahren ca. 100.000 Teilnehmer/innen in diesen qualitativ hochwertigen Ausbildungsbausteinen praktisch unterwiesen.

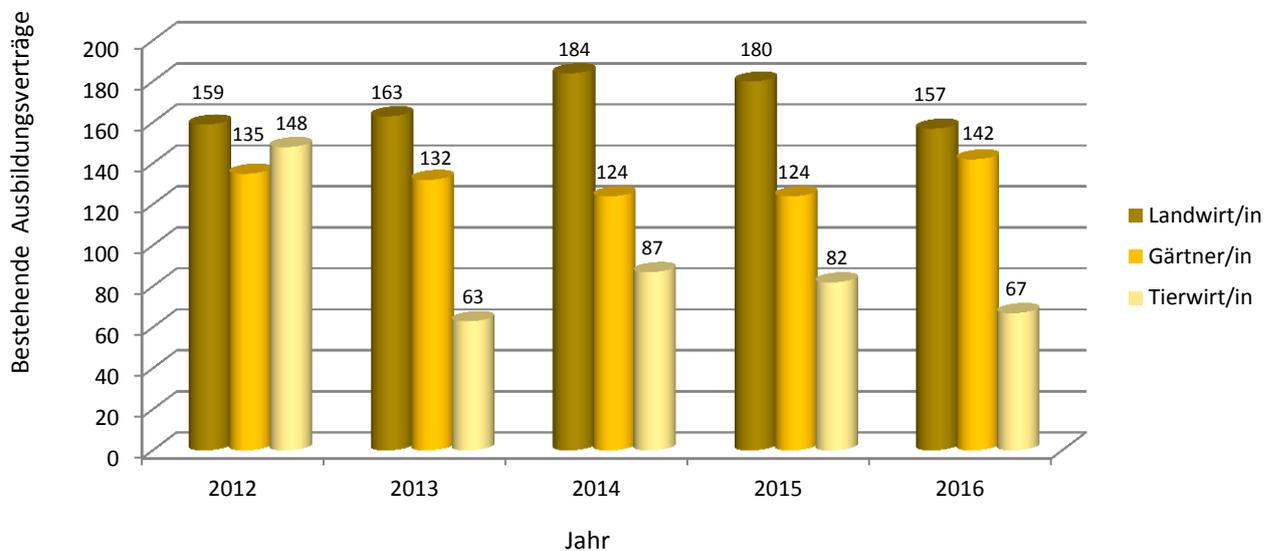
Seit 1991 entschieden sich in Sachsen 33.400 Jugendliche für eine Ausbildung in den Grünen Berufen. Die Berufe Gärtner/in mit 9.100 und Landwirt/in mit 6.200 Ausbildungsverhältnissen waren am stärksten nachgefragt. Damit wurde ein wichtiger Beitrag geleistet, den Bedarf an qualifiziertem Berufsnachwuchs in den einzelnen Branchen zu decken. Ein besonderes Engagement besteht bei der beruflichen Qualifizierung von behinderten und benachteiligten Jugendlichen in Form der Ausbildung von Werker/innen und Helfer/innen. Für nahezu 9.000 Absolventen konnte so ein Beitrag geleistet werden, ihren Alltag zu meistern und einer beruflichen Erwerbstätigkeit nachzugehen. 2016 wurde an neuen Regelungen nach § 66 BBiG mit dem Abschluss zum Fachpraktiker gearbeitet, die ab dem Ausbildungsjahr 2017/18 in Kraft treten werden.

Den erfolgreichen Absolventen der Berufsausbildung unterbreiten die landwirtschaftlichen Fachschulen an sieben verschiedenen Standorten ein umfassendes und attraktives Angebot verschiedener Bildungsgänge zum Staatlich geprüften Wirtschaftler, zum Staatlich geprüften Techniker oder zum Staatlich geprüften Betriebswirt. Hierbei werden insbesondere unternehmerische und betriebswirtschaftliche Kompetenzen erworben, um die Aufgaben einer künftigen Fach- und Führungskraft lösen zu können. In den zurückliegenden 25 Jahren haben ca. 5.000 Fachschüler die fachschulische Qualifikation erworben.

Neben den speziellen Fortbildungsmöglichkeiten z. B. zum Geprüften Klauenpfleger oder zum Geprüften Natur- und Landschaftspfleger spielt die Meisterprüfung eine große Rolle. Allein in den letzten 15 Jahren bestanden rund 1.200 Teilnehmer/innen die Meisterprüfung. In Sachsen etablierte sich ein länderübergreifendes Fortbildungsangebot zum Tierwirtschaftsmeister (Fachrichtung Schäferei), Fischwirtschaftsmeister und Pferdewirtschaftsmeister. Die besondere Bedeutung dieser Qualifikation besteht darin, dass nicht nur unternehmerisches Können weiterentwickelt, sondern auch die fachliche Eignung zum Ausbilden von Lehrlingen und die Fähigkeiten zur Mitarbeiterführung erworben werden.

Das 1997 ins Leben gerufene Projekt „Lernen in Unternehmen der Land-, Forst und Milchwirtschaft“ wurde in Zuständigkeit des LfULG bis Ende 2016 fortgeführt: Es beteiligten sich fast 200 Unternehmen der Land-, Forst- und Milchwirtschaft sowie des Gartenbaus mit etwa 2.050 Veranstaltungen, an denen etwa 34.850 Kinder und Jugendliche teilnahmen. Ab 2017 erfolgt die Organisation des Projekts, verbunden mit neuen Qualitätsanforderungen, durch einen externen Auftragnehmer, der mit finanziellen Mitteln des Freistaates Sachsen unterstützt wird.

6.1 Berufsausbildung in der Land-, Forst- und Hauswirtschaft



Quelle: LfULG; SBS

Abbildung 59: Anzahl der bestehenden Ausbildungsverträge im 1. Ausbildungsjahr am 31.12. d. J.

Tabelle 102: Anzahl der bestehenden Ausbildungs- und Umschulungsverhältnisse (Stand: 31.12.2016)

Berufe	1. Lehrjahr	2. Lehrjahr	3. Lehrjahr	Verlängerung (ab 4. Lehrjahr)	Umschüler			Summe Lehrlinge + Umschüler
	Jahrgang 16/17	Jahrgang 15/16	Jahrgang 14/15		1. Jahr	2. Jahr	3./4. Jahr	
Landwirt/in	157	203	183	16	0	1	2	562
Hauswirtschafter/in	23	12	17	7	3	3	6	71
Gärtner/in	142	131	115	15	1	18	18	440
Winzer/in	5	7	8	0	0	0	1	21
Tierwirt/in	67	73	74	6	0	0	0	220
Pferdewirt/in	21	26	28	0	0	0	0	75
Fischwirt/in	3	3	7	1	0	0	0	14
Forstwirt/in	48	44	45	0	0	0	0	137
Revierjäger/in	0	1	0	0	0	0	0	1
Milchtechnologe/-in	18	25	19	0	0	0	0	62
Milchwirtschaftl. Laborant/in	7	5	4	0	0	0	0	16
Pflanzentechnologe	1	1	2	0	0	0	0	4
Landwirtschaftswerker/in	41	33	33	3	0	0	0	110
Hauswirtschaftstechn. Helfer/in	73	78	71	12	0	0	0	234
Gartenbauwerker/in gesamt	66	83	65	4	0	0	0	218
Fachkraft Agrarservice	7	9	14	0	0	0	0	30
Insgesamt	679	734	685	64	4	22	27	2.215

Quelle: LfULG; SBS

Tabelle 103: Ergebnisse der beruflichen Abschlussprüfungsverfahren 2016 (Stand: 31.12.2016)

Berufe	Berufliche Abschlussprüfung			bestanden			
	Teilnehmer	bestanden	nicht bestanden	davon Note 1	davon Note 2	davon Note 3	davon Note 4
Landwirt/in	150	137	13	13	45	61	18
Hauswirtschaftler/in	15	12	3	0	1	10	1
Gärtner/in	102	83	19	5	34	35	9
Winzer/in	6	6	0	2	1	2	1
Tierwirt/in	46	42	4	2	14	20	6
Pferdewirt/in	21	20	1	0	10	6	2
Fischwirt/in	2	1	1	0	1	0	0
Forstwirt/in	41	41	0	6	17	17	1
Milchtechnologe/in	7	7	0	2	3	1	1
Milchwirtschaftliche/r Laborant/in	4	4	0	0	1	2	1
Landwirtschaftswerker/in	37	35	2	3	12	17	3
Hauswirtschaftstechnische/r Helfer/in	64	62	2	1	17	32	12
Gartenbauwerker/in	61	56	5	2	25	18	11
Fachkraft Agrarservice	6	6	0	0	1	3	2
Insgesamt	562	512	50	36	182	224	68

Quelle: LfULG; SBS

Tabelle 104: Lehrgangsanalyse 2015/16 - Überbetriebliche Ausbildungsstätten (ÜbS)

Überbetriebliche Ausbildungsstätten (ÜbS)	Anzahl der Wochenlehrgänge	Teilnehmer-tage	Teilnehmer-gesamt	männlich	weiblich
KÖLLITSCH (Landwirt/in, Tierwirt/in, Landwirtschaftswerker/in, Fachkraft Agrarservice, Fischwirt/in)	193	6.879	1.353	1.187	166
PILLNITZ (Gärtner/in, Gartenbauer/in, Winzer/in)	107	3.040	602	389	219
MORITZBURG* (Pferdewirt/in)	7	520	52	8	44
KÖNIGSWARTHA (Fischwirt/in und Hauswirtschafter/in)	6	185	37	34	3
MORGENRÖTHE-RAUTENKLANZ (Forstwart/in)	86	3.275	655	615	40
BERUFSBILDUNGSWERK des Sächsischen Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (Gärtner/in, Fachrichtung GaLaBau, Gartenbauer/in)	15	585	117	98	19
BSZ der Stadt Leipzig Gesundheit und Sozialwesen Ruth-Pfau-Schule (Hauswirtschafter/in)	2	120	24	1	23
MILCHWIRTSCHAFTLICHE LEHR- UND UNTERSUCHUNGSANSTALT ORANIENBURG** (Milchwirtschaftlicher Laborant/in; Milchtechnologe/in)	40	1.125	75	46	29
Insgesamt ***	456	16.104	2.921	2.378	543

* Lehrgangsdauer beträgt 2 Wochen

** Lehrgangsdauer beträgt 4 Wochen

*** ohne ehemalige Ländliche Bildungsgesellschaft Canitz

Quelle: LfULG; SBS

6.2 Berufliche Fortbildung in der Land-, Forst- und Hauswirtschaft

Tabelle 105: Entwicklung der Schüleraufnahmen an den landwirtschaftlichen Fachschulen

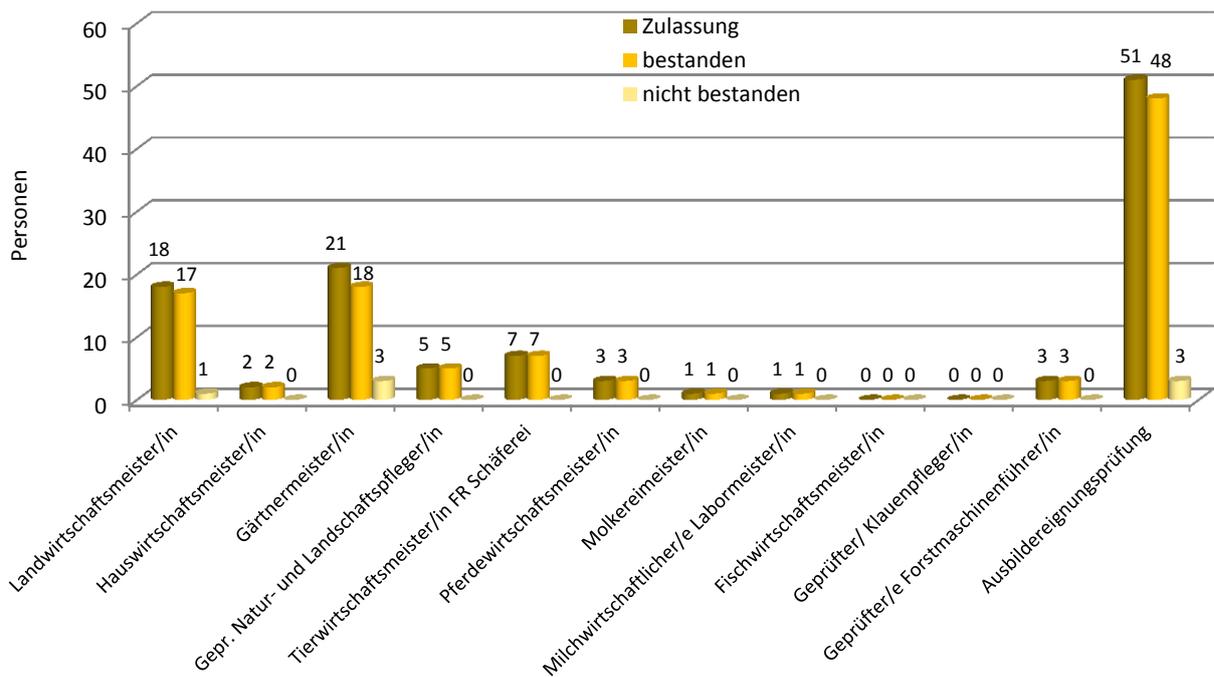
Fachschule/Bildungsgang	2012	2013	2014	2015	2016
Landwirtschaft zweijährig	72	76	64	35	44
Landwirtschaft dreijährig	50	47	46	33	16
Zusatzausbildung Umwelt/Landschaft	0	10	10	10	0
Hauswirtschaft zweijährig	0	0	0	0	0
Hauswirtschaft dreijährig	16	0	3	0	0
Gartenbau zweijährig	21	41	19	19	16
Gartenbau dreijährig	23	22	9	7	4
Insgesamt	182	196	151	104	80

Quelle: SMUL

Tabelle 106: Qualifizierungslehrgänge im Jahr 2016 zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung

Meisterqualifizierungslehrgang im Beruf	Anzahl der Lehrgänge	Anzahl der Teilnehmer
Landwirt/in	6	87
Hauswirtschafter/in	0	0
Gärtner/in	2	35
Tierwirt/in	1	8
Fischwirt/in	1	12
Insgesamt	10	142

Quelle: LfULG



Quelle: LfULG; SBS

Abbildung 60: Fortbildungsprüfungen im Jahr 2016 (Stand: 31.12.2016)

6.3 Berufliche Weiterbildungsangebote des Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG)

Das staatliche Weiterbildungsangebot greift insbesondere Problem- und Fragestellungen in der Landwirtschaft auf. Es beinhaltet eine große Vielfalt an ein- oder mehrtägigen Veranstaltungen zu ausgewählten fachlichen, fachrechtlichen und fachpolitischen Themen. Zu den Teilnehmer/innen gehören vor allem Betriebsleiter/innen und Beschäftigte im Bereich der Agrarwirtschaft. Neben der Vermittlung von Wissen und Können zum landwirtschaftlichen Fachrecht, zu den Ergebnissen der angewandten Forschung und zur Agrarförderung spielt bei diesen gut angenommenen Fachinformationsveranstaltungen der Erfahrungsaustausch zwischen Berufsstand, Behörden, Beratern und Wissenschaftlern eine große Rolle.

Im Jahr 2016 führte das LfULG insgesamt 214 solcher Veranstaltungen mit insgesamt 7.726 Teilnehmern durch.

Der Staatsbetrieb Sachsenforst organisierte im Jahr 2016 Fortbildungen für insgesamt 1.580 Teilnehmer. In Zusammenarbeit mit dem LfULG fanden 49 forstfachliche Lehrgänge an 71 Terminen an den Standorten Reinhardtsgrimma und Karsdorf für insgesamt 720 Teilnehmer statt.

6.4 Förderung

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung etablierte im Jahre 1991 das Förderprogramm „Begabtenförderung berufliche Bildung“, dessen Umsetzung im Bereich der Grünen Berufe des Freistaates Sachsen dem LfULG obliegt. Im Zeitraum 01.01. bis 31.12.2016 nahmen 45 erfolgreiche Absolvent/innen der Grünen Berufe am Programm teil; es konnten insgesamt ca. 35.000 EUR über Förderstipendien für anspruchsvolle, berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahmen ausgereicht werden.

6.5 Besondere Aktivitäten im Bildungsbereich

Als besondere Würdigung der beruflich Fortgebildeten übergab Staatsminister Thomas Schmidt die Meisterbriefe (einschließlich der Wirtschaftler- und Technikerzeugnisse im Gartenbau) in einer Festveranstaltung am 24. Juni 2016 in Dresden-Pillnitz.

Bereits zum fünften Mal fanden sich die besten Jungfacharbeiter der land-, haus- und forstwirtschaftlichen Berufe des Freistaates Sachsen sowie ihre Lehrbetriebe, Ausbilder, Berufsschullehrer und Bildungsberater zum „Bestentreffen“ zusammen, welches am 23. September 2016 in der Aula der Fachschulen Pillnitz stattfand. An diesem Tag wurden die Absolvent/innen des Jahrganges 2015/16 geehrt, die in ihrem abschließenden Prüfungsergebnis eine „1“ vor dem Komma stehen hatten.

Zur Festveranstaltung am 27. Oktober 2016 zum 25-jährigen Bestehen des Berufsbildungsausschusses (BBiA) wurde durch den Präsidenten des LfULG, Norbert Eichkorn, das langjährige und erfolgreiche Engagement der ehrenamtlich tätigen Mitglieder anhand konkreter Beispiele erfolgreicher Bildungsarbeit gewürdigt. Im Anschluss wurde den Meisterabsolvent/innen der Grünen Berufe des Jahrganges 2016 der Meisterbonus öffentlichkeitswirksam übergeben.

Im Jahr 2016 fanden der Berufswettbewerb der Landschaftsgärtner sowie die Leistungswettbewerbe im Hüten, Melken und Pflügen ebenso jeweils mit finanzieller Unterstützung des Freistaates Sachsen statt.

7 Landwirtschaft und Umwelt

Durch die Art der Flächennutzung und -bewirtschaftung können die Landwirte über die bestehenden gesetzlichen Vorgaben hinaus einen Beitrag zu Boden- und Gewässerschutz, zum Erhalt der Biodiversität sowie zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel leisten. Unter anderem mit dieser Zielsetzung unterstützt der Freistaat Sachsen die sächsischen Landwirte und bietet ihnen investive und flächenbezogene Fördermaßnahmen sowie umfangreiche Maßnahmen des Wissens- und Erfahrungsaustauschs an wie zum Beispiel Fachinformationsveranstaltungen, Workshops, Feldbegehungen, die Anlage von Praxisdemonstrationen sowie Arbeitskreise.

Erfreulich gegenüber den Vorjahren ist, dass der Anwendungsumfang flächenbezogener Agrarumweltmaßnahmen einschließlich ökologischer Vorrangflächen in der Umsetzung des sogenannten Greenings weiter deutlich zugenommen hat. Dies betrifft zum Beispiel Zwischenfruchtanbau/Untersaaten, umweltschonenden Ackerfutter-/Leguminosenanbau, Ökolandbau sowie Maßnahmen der naturschutzgerechten Grünland- und Ackerbewirtschaftung.

Sowohl die Stickstoffbelastung der Böden im Herbst (Nitratauswaschungspotenzial) sowie der mittlere Stickstoff-Bilanzüberschuss lagen 2015 aufgrund der guten Ernteerträge und damit der hohen Stickstoffentzüge der Pflanzenbestände auf einem relativ niedrigen Niveau. 2015 traten kaum bzw. nur sehr geringe Unterschiede in der Herbst-Nitrat-Bodenbelastung zwischen ökologisch und konventionell bewirtschafteten Ackerflächen sowie zwischen Dauertestflächen in und außerhalb von Wasserschutzgebieten auf. Wie in den Vorjahren stellt der Zwischenfruchtanbau eine besonders wirksame Maßnahme zur Minderung der Herbst-Nitrat-Bodenbelastung und damit zur Reduzierung der Nitratauswaschung dar.

Die landwirtschaftliche Klärschlammverwertung ist seit 2012 rückläufig. Wie in den Vorjahren werden relativ schadstoffarme Klärschlämme verwertet.

7.1 Boden- und Gewässerschutz

Bodenschonende und stoffaustragsmindernde Bewirtschaftung

Tabelle 107: Entwicklung des geförderten Anwendungsumfanges bodenschonender und stoffaustragsmindernder Agrarumweltmaßnahmen (ha) – ab 2015 einschließlich ökologischer Vorrangflächen in Umsetzung Greening

	2010 ³⁹	2011 ³⁹	2012 ³⁹	2013 ³⁹	2014 ³⁹	2015	2016
Dauerhafte Konservierende Bodenbearbeitung/ Direktsaat	208.710	233.308	248.223	252.249	248.888	29.359 ^{40, 41}	10.820 ^{40, 41}
Zwischenfruchtanbau und Untersaaten	24.635	27.883	32.326	33.985	35.439	59.638 ^{41, 42}	64.059 ^{41, 42}
Anlage von Grünstreifen auf Ackerland	663	842	895	928	909	143 ⁴¹ 960 ⁴³	317 ⁴¹ 1.218 ⁴³
umweltschonender Ackerfutter-/Leguminosenanbau	9.579	16.006	17.658	17.040	17.873	29.323 ^{41, 44}	33.354 ^{41, 44}
Umwandlung von Acker- in Grünland	3.960	5.152	5.437	5.485	5.457	544 ⁴⁰	205 ⁴⁰
Weitere flächenbezogene Fördermaßnahmen sowie Greeningmaßnahmen mit Beitrag zur Stoffaustragsminderung							
Ökologischer Landbau	28.765	29.725	29.842	29.750	30.791	33.430 ⁴⁵ 802 ⁴⁰	40.800 ⁴⁵
Extensive oder naturschutzgerechte Grünlandwirtschaft	57.034	57.424	56.929	56.393	49.269	51.153 ⁴¹	55.915 ⁴¹
Naturschutzgerechte Ackerbewirtschaftung	3.159	4.092	4.223	4.271	3.799	10.598 ⁴¹ 10.908 ⁴⁶	23.034 ⁴¹ 9.657 ⁴⁶

Quelle: SMUL

³⁹ Förderung nach der RL AuW/2007

⁴⁰ nur Abfinanzierung von Altverpflichtungen aus RL AuW/2007

⁴¹ Förderung nach der neuen RL AuK/2015

⁴² inkl. Zwischenfruchtanbau/Grünflächen/Untersaaten als ökologische Vorrangflächen in Umsetzung Greening

⁴³ Streifen an Waldrändern, Feldrändern, Pufferstreifen als ökologische Vorrangflächen in Umsetzung Greening

⁴⁴ inkl. Flächen mit N-bindenden Pflanzen als ökologische Vorrangflächen in Umsetzung Greening

⁴⁵ nach neuer RL ÖBL/2015

⁴⁶ brachliegende Flächen als ökologische Vorrangflächen in Umsetzung Greening

Nährstoff- und Kalkversorgung der Böden

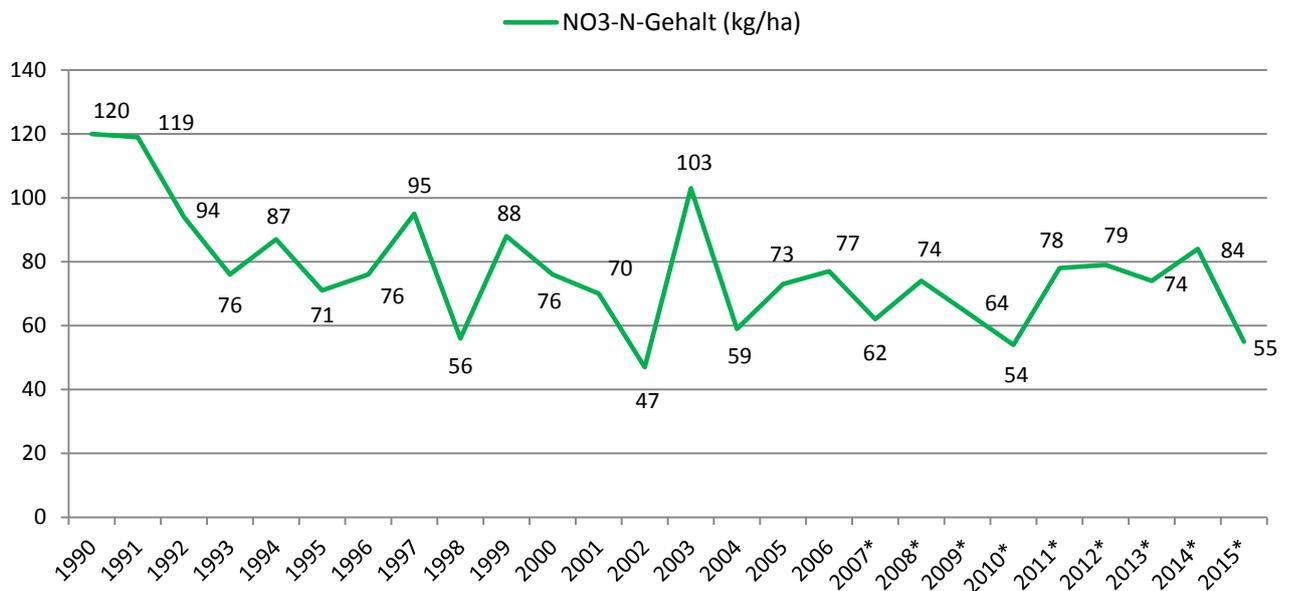
Tabelle 108: Phosphor - Versorgung

Gehaltsklasse	Anteil %					
	1997 - 1999	2000 - 2002	2003 - 2005	2006 - 2008	2009 - 2011	2012 - 2014
A	9,6	8,3	7,2	9,7	9,9	13,2
B	29,2	30,9	35,2	34,9	39,5	39,3
C	26,0	29,8	33,0	31,2	29,8	26,2
D	24,7	21,5	16,5	16,5	14,3	14,0
E	10,5	9,5	8,1	7,7	6,5	7,3

A = sehr niedriger Gehalt
 B = niedriger Gehalt
 C = anzustrebender optimaler Gehalt
 D = hoher Gehalt
 E = sehr hoher Gehalt

Quelle: BfUL

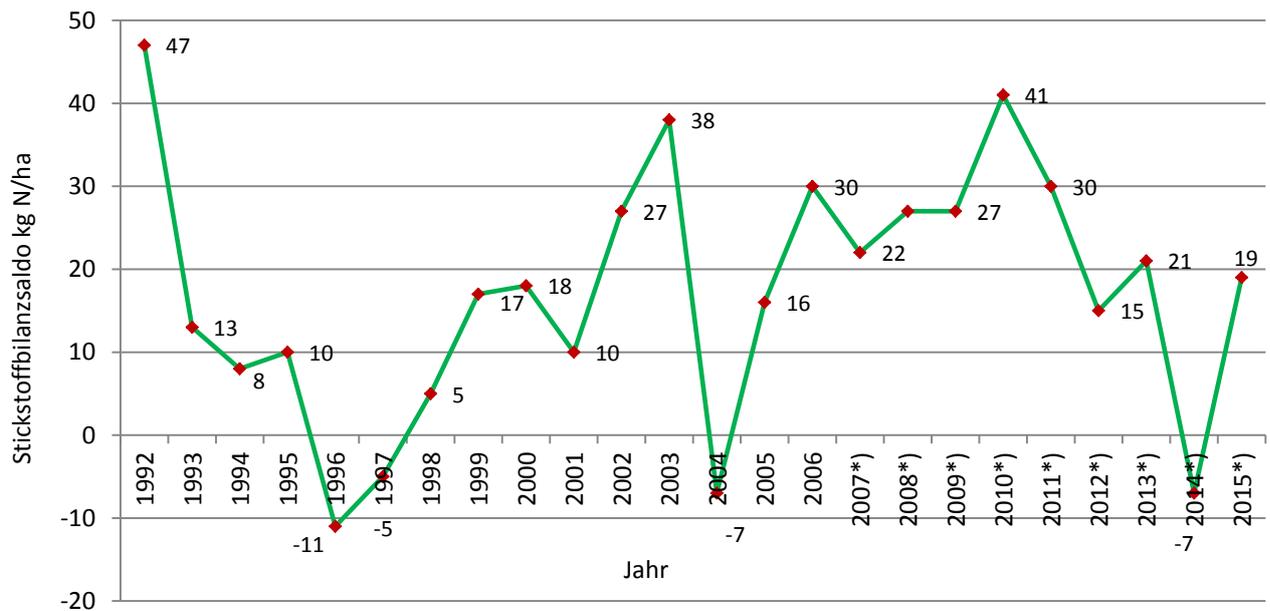
Stickstoffbelastung der Böden



* ab 2007 nur Flächen außerhalb von Wasserschutzgebieten (WSG)

Quelle: SMUL; SID

Abbildung 61: Herbst-Nitratstickstoffgehalte landwirtschaftlich genutzter Böden



* ab 2007 nur Flächen außerhalb von Wasserschutzgebieten (WSG)

Quelle: SMUL

Abbildung 62: Stickstoffbilanzsalde (nach Düngerverordnung) von landwirtschaftlich genutzten Böden

Tabelle 109: Herbst-Nitratstickstoffgehalte 2015 nach Fruchtartengruppen (kg/ha) [nur Flächen außerhalb WSG, keine Öko-Fläche]

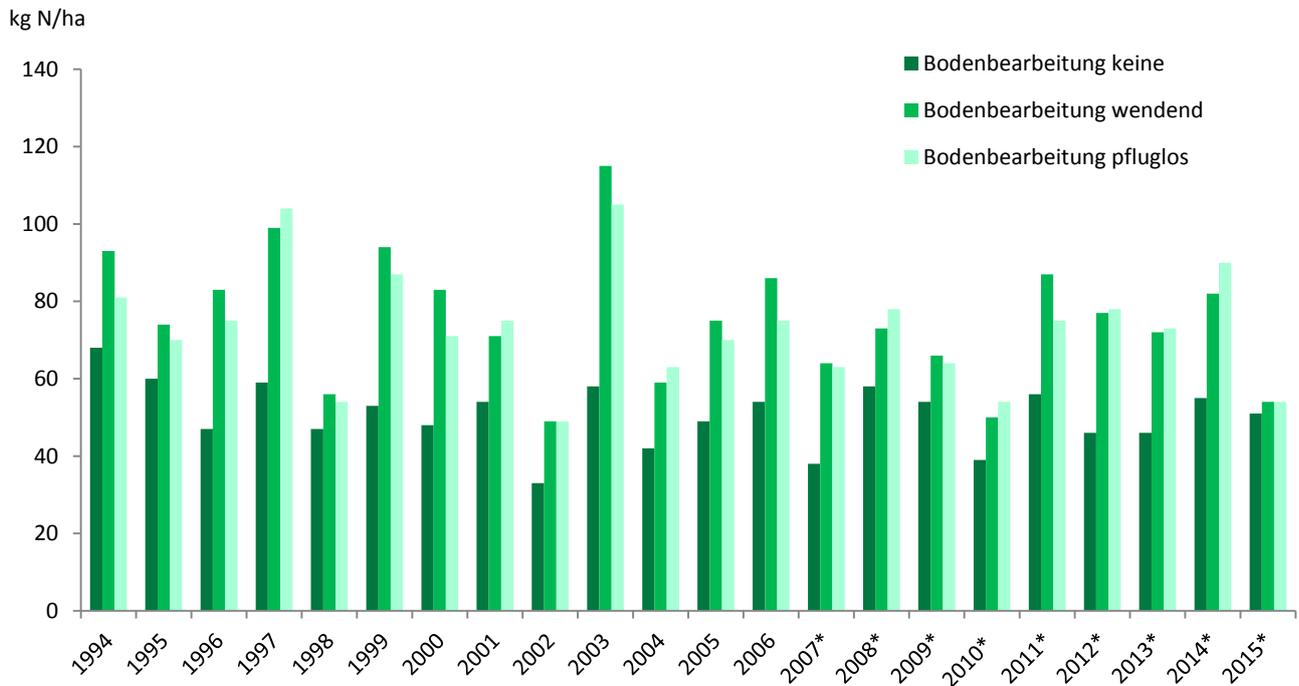
Fruchtartengruppe	NO ₃ -N-Gehalt
Mais	86
Ölfrüchte	63
Wintergetreide, insgesamt	46
Winterweizen	47
Wintergetreide ohne Winterweizen	45
Sommergetreide	50
Ackerfutter	41

Quelle: LfULG

Tabelle 110: Herbst-Nitratstickstoffgehalte unter Zwischenfrüchten und Schwarzbrache (kg/ha)

Jahr	ohne Zwischenfrüchte (Schwarzbrache)	mit Zwischenfrüchten
1998	57	41
1999	95	66
2000	99	42
2001	75	52
2002	51	34
2003	106	51
2004	63	37
2005	95	41
2006	96	54
2007	68	47
2008	76	47
2009	76	35
2010	56	38
2011	101	38
2012	94	59
2013	80	50
2014	97	57
2015	67	39

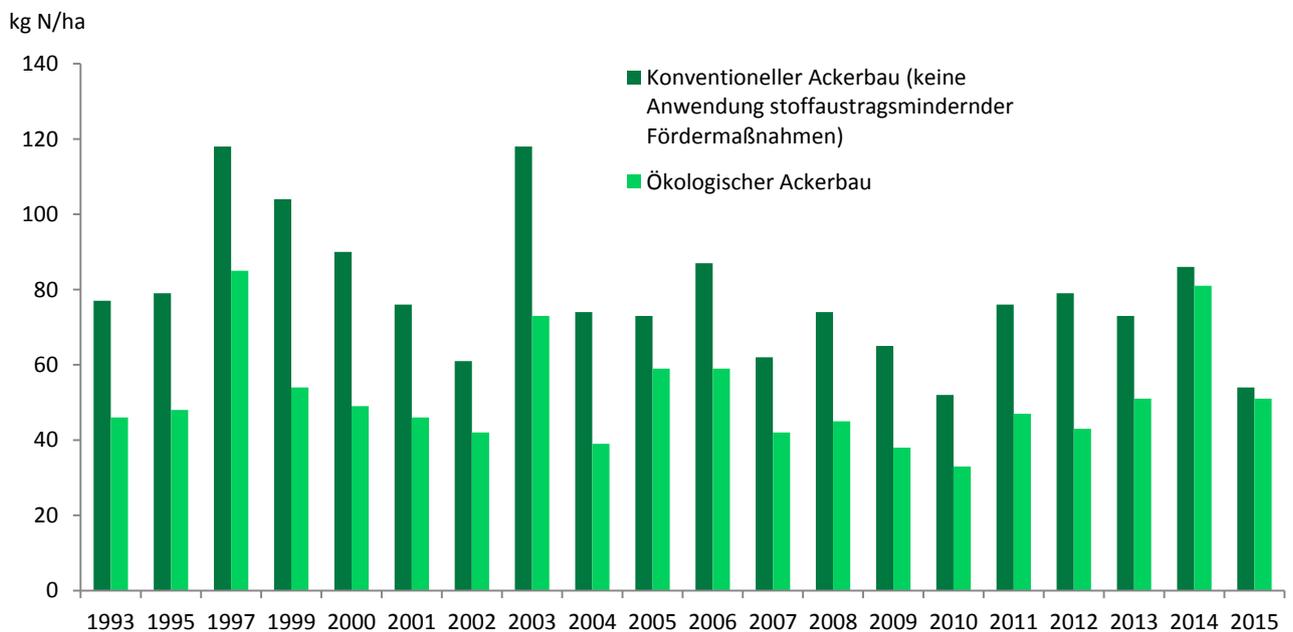
Quelle: LfULG



* ab 2007 nur Flächen außerhalb WSG

Quelle: LfULG

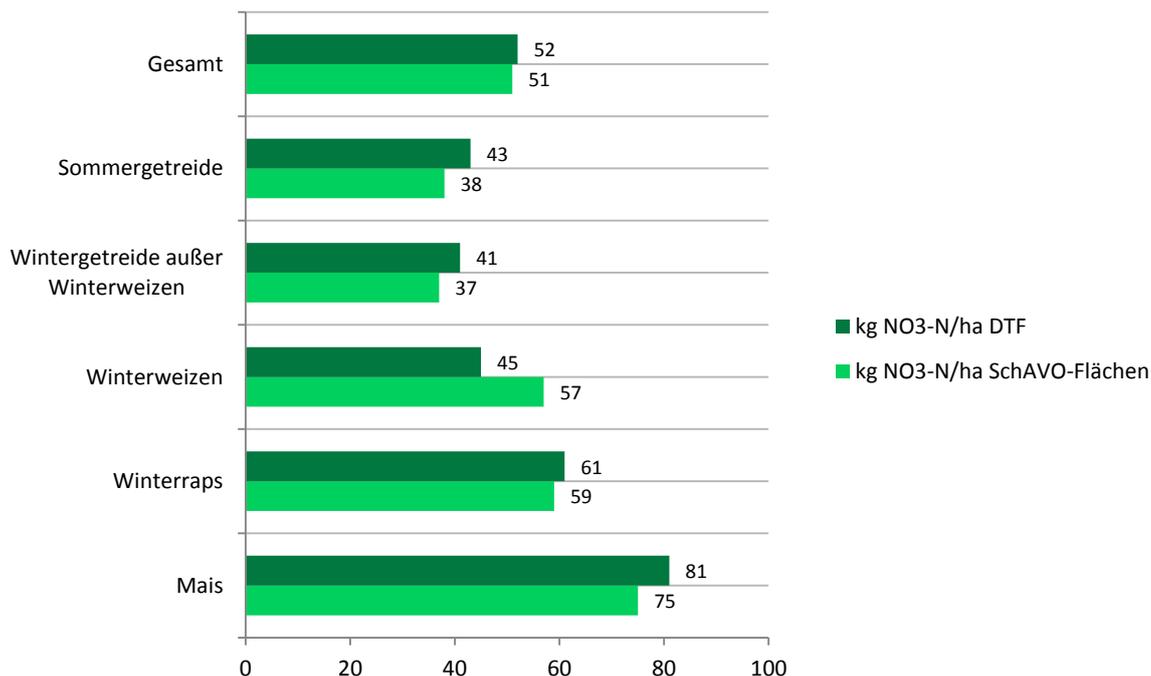
Abbildung 63: Herbst-Nitratstickstoffgehalte nach Bodenbearbeitung (kg/ha)



Quelle: LfULG

Abbildung 64: Herbst-Nitratstickstoffgehalte nach Bewirtschaftung (kg/ha)

Stickstoffbelastung der Böden in Trinkwassergewinnungsgebieten



Quelle: LfULG

Abbildung 65: Mittlere Herbst-Nitratgehalte (kg NO₃-N/ha) nach verschiedenen Kulturen zwischen Flächen in Wasserschutzgebieten (SchAVO-Flächen) und konventionell bewirtschafteten Flächen außerhalb von Wasserschutzgebieten Dauertestflächen (DTF)

Pflanzenschutzmittel – Rückstandsuntersuchungen auf Gewässerrandstreifen

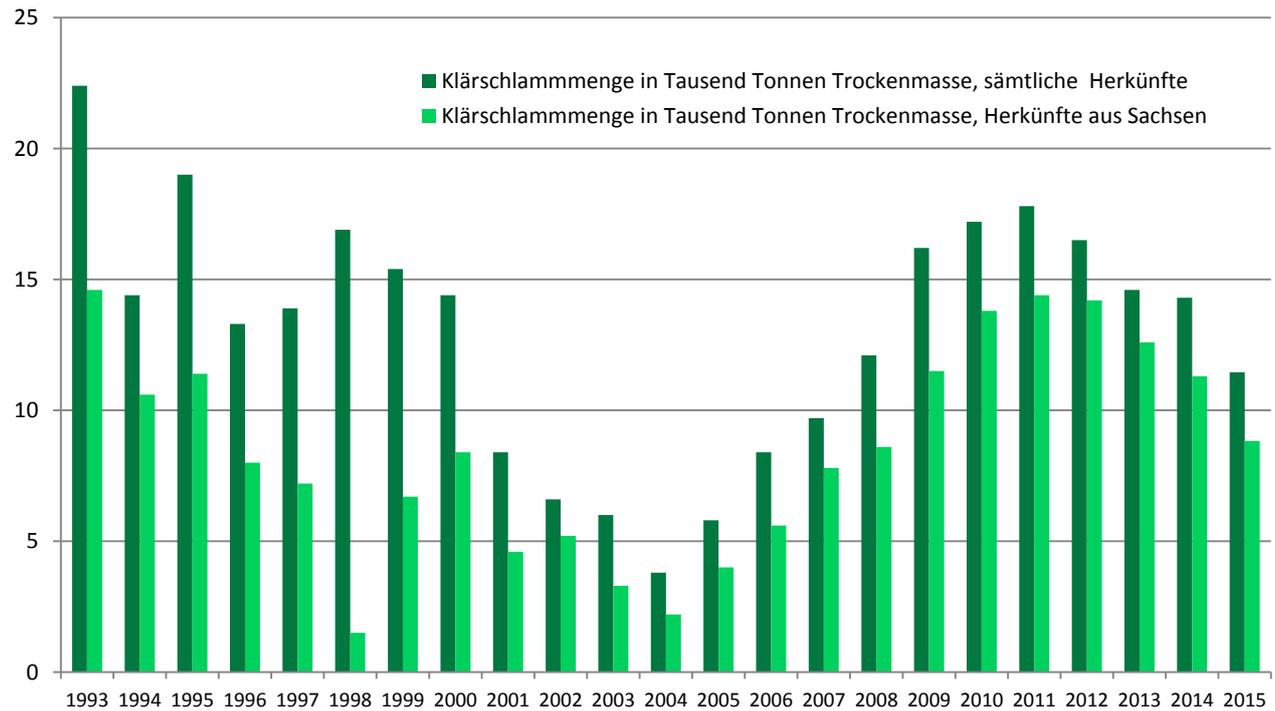
Nach dem Wasserhaushaltsgesetz (WHG) dient der Gewässerrandstreifen der Erhaltung und Verbesserung der ökologischen Funktionen oberirdischer Gewässer, der Wasserspeicherung, der Sicherung des Wasserabflusses sowie der Verminderung von Stoffeinträgen aus diffusen Quellen. Die Breite des Gewässerrandstreifens beträgt nach SächsWG im Außenbereich 10 m.

Nach SächsWG ist auf Gewässerrandstreifen in einer Breite von 5 m die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln verboten. Außerdem sind in der Nähe von Oberflächengewässern die je nach Wirkstoff, Aufwandmenge und Applikationstechnik gestaffelte pflanzenschutzrechtliche Abstandsaufgabe zum Gewässer einzuhalten (z. B. 5 m, 10 m, 20 m).

Im Hinblick auf die Einhaltung dieser wasser- und pflanzenschutzrechtlichen Anwendungsverbote wurden im Jahr 2015 durch das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie 32 Kontrollen durchgeführt. In vier Fällen wurden Verstöße gegen das Verbot der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln festgestellt.

Klärschlamm

t TM/a



Quelle: LfULG

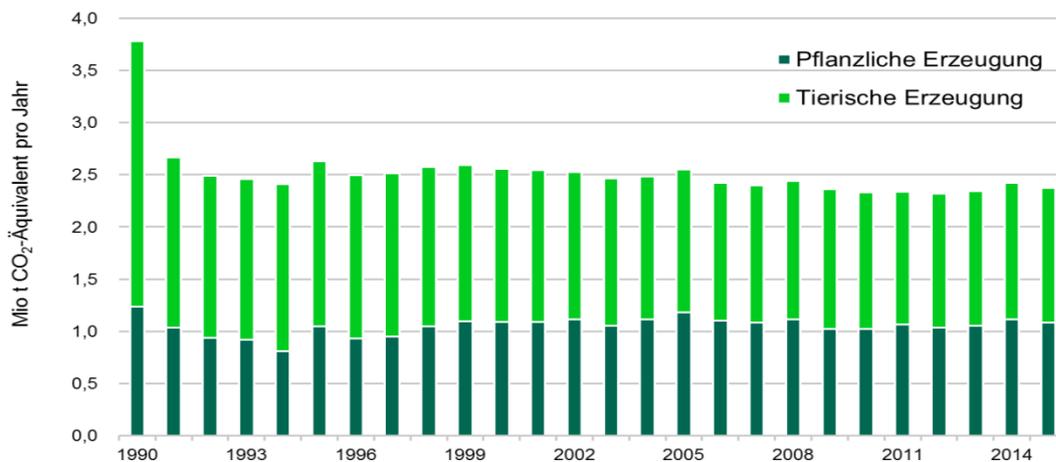
Abbildung 66: In Sachsen landwirtschaftlich verwertete Klärschlämme (einschließlich Klärschlammkompost und -gemische)

Tabelle 111: Ausschöpfung der Schadstoffgrenzwerte lt. Klärschlammverordnung (AbfKlärV) durch die landwirtschaftlich verwerteten Klärschlämme in 2015 in Sachsen (Mittelwerte)

Schadstoff/Schadstoffgruppe	% der Grenzwerte	
	nach AbfKlärV	nach DüMV
Blei	-	28
Cadmium	-	62
Chrom	4	-
Kupfer	30	-
Nickel	-	37
Quecksilber	-	52
Zink	40	-
Organisch gebundene Halogene (AOX)	37	-
Polychlorierte Biphenyle (PCB)	0,4	-
Polychlorierte Dibenzodioxine/-furane (PCCD/PCDF)	5	-
Perfluoroctansulfon- und Perfluoractansäure (PFOS + PFOA)	21	21

Quelle: LfULG

7.2 Klimawandel

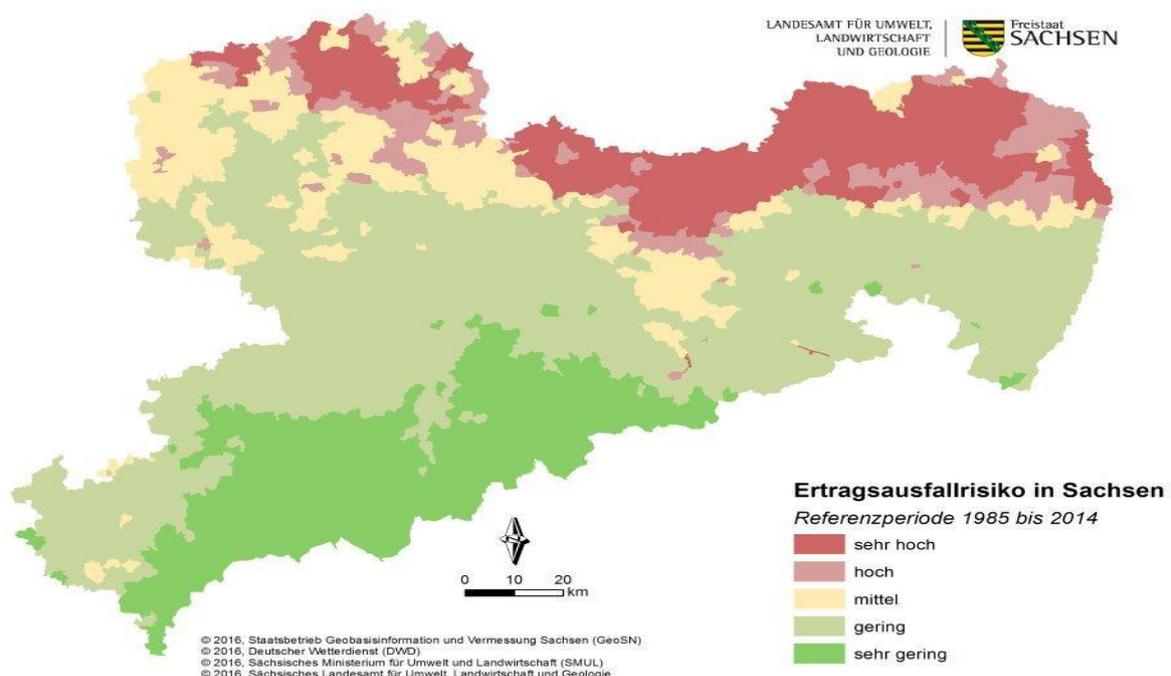


Quelle: Nationaler Emissionsbericht (NIR)

Abbildung 67: Treibhausgasemissionen aus der pflanzlichen und tierischen Erzeugung

Die Landwirtschaft hat an den gesamten Treibhausgas (THG-) Emissionen im Freistaat Sachsen einen Anteil von rund 4 %. Sie ist Hauptverursacher der Lachgas- und Methan-Emissionen, die wiederum einen 3 %- bzw. 4 %-Anteil an den Gesamt-THG-Emissionen in Sachsen aufweisen. Die Emissionen aus der Landwirtschaft entstehen durch die tierische Verdauung, die Lagerung und Ausbringung von Dünger sowie die Bodennutzung.

Die Treibhausgas-Emissionen aus der pflanzlichen und tierischen Erzeugung sind zu Beginn der 1990er-Jahre deutlich gesunken, vor allem wegen des Rückgangs der Viehbestände. Seitdem gibt es nur geringfügige Schwankungen. Gegenüber dem Bundesdurchschnitt weist die Landwirtschaft im Freistaat Sachsen eine deutlich bessere flächenbezogene THG-Bilanz auf. Eine weitere Reduktion ist vor allem durch eine Verbesserung des Stickstoffmanagements sowie den Erhalt von Grünland, standortangepasste Grünlandmaßnahmen und den Ausbau wirtschaftsdüngerbasierter Biogasanlagen möglich.



Quelle: LfULG

Abbildung 68: Aktuelles Ertragsausfallrisiko für die Landwirtschaft in Sachsen

Der Klimawandel wird sich auch auf die sächsische Landwirtschaft auswirken. Insbesondere durch die beobachteten Trends zunehmender Witterungsextreme werden künftig höhere Ertragsrisiken für die Landwirtschaft erwartet. Die Abbildung 64 zeigt, dass das Ertragsausfallrisiko in den nördlichen Gebieten des Freistaates Sachsen hoch bis sehr hoch ist. Dort sind die Niederschläge vergleichsweise gering und die sandreichen Böden (Diluvium-Standorte) können wenig Wasser speichern. Die mittleren und südlichen Landesteile sind aktuell wegen besserer Böden (Lössboden-Standorte) bzw. einer günstigeren Niederschlagssituation deutlich weniger von dem Problem betroffen.

Es wird im Weiteren auf den Sächsischen Agrarbericht 2012,

<https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/19192>

sowie

- die „Strategie zur Anpassung der sächsischen Landwirtschaft an den Klimawandel“
<https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/11557>
- die vom Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie dafür erstellten fachlichen Grundlagen <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/11581> und
- die vom Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft herausgegebene Broschüre „Klimawandel in Sachsen – wir passen an!“
<https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/22321>

verwiesen.

7.3 Umweltallianz

In Sachsen wurde 1999 erstmals die Vereinbarung zur Umweltallianz Land- und Forstwirtschaft mit dem Ziel einer umweltgerechten Wirtschaftsentwicklung in der Land- und Forstwirtschaft unterzeichnet. Im Jahr 2010 erfolgte die Zusammenlegung der Umweltallianz Land- und Forstwirtschaft mit der seit 1998 bestehenden Umweltallianz Umwelt und Wirtschaft. Neben synergetischen Effekten in der Koordinierungstätigkeit ergaben sich dadurch neue strategische Vorteile durch Wissenstransfer und Netzwerkbildung in Wettbewerb und Markt. Die Umweltallianz Sachsen fungiert als freiwillige Partnerschaft zwischen der Sächsischen Staatsregierung und der sächsischen Wirtschaft sowie der Land- und Forstwirtschaft im Sinne des kooperativen Umweltschutzes. Die insgesamt 13 Partner der Umweltallianz Sachsen wollen dazu beitragen, ein hohes Niveau an Ressourcenschonung und Energieeffizienz sowie an Umwelt- und Klimaschutz zu erreichen. Mit freiwilligen Leistungen zur Verbesserung der Umweltsituation über den gesetzlich vorgegebenen Rahmen hinaus tragen die teilnehmenden Unternehmen und Institutionen zur Entlastung der Umwelt bei und können so gleichzeitig ihre eigene Wettbewerbsfähigkeit verbessern.

Die Umweltallianz Sachsen steht Einzelunternehmen, Verbänden, Organisationen und sonstigen Einrichtungen mit einem Standort in Sachsen offen, wenn Sie einen freiwilligen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Zum Ende des Jahres 2016 waren von insgesamt 892 Teilnehmern 191 Landwirtschaftsunternehmen einschließlich Gartenbau, 13 Forstwirtschaftsunternehmen und 3 Unternehmen der Fischerei und Fischzucht mit einer aktuellen freiwilligen Umweltleistung in der Umweltallianz Sachsen eingetragen.

Dabei handelt es sich beispielsweise um Betriebe des ökologischen Landbaus, Betriebe mit einem eingeführten Umweltmanagementsystem oder Betriebe, die andere Maßnahmen im Bereich des Ressourcen- bzw. betrieblichen Umweltschutzes umgesetzt haben. Mit der Etablierung branchenübergreifender Aktivitäten über Unternehmensgrenzen hinweg ist die Umweltallianz Sachsen insbesondere bemüht, Potenziale zur Steigerung der Umweltleistungen entlang ganzer Produktketten aufzudecken.

7.4 Biologische Vielfalt

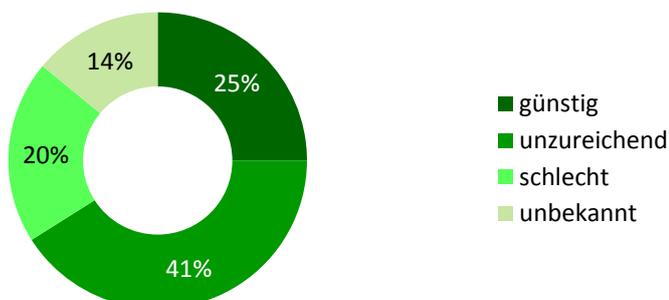
Tabelle 112: Anzahl gefährdeter Biotoptypen in Sachsen

Gefährdungskategorie		Anzahl
0	vollständig vernichtet	1
1	von vollständiger Vernichtung bedroht	34
2	stark gefährdet	64
3	gefährdet	68
R	extrem selten	1
V	Vorwarnliste	7

Quelle: LfULG (Gefährdungssituation gemäß der seit 2010 in neuer Fassung vorliegenden „Rote Liste“ der Biotoptypen Sachsens)

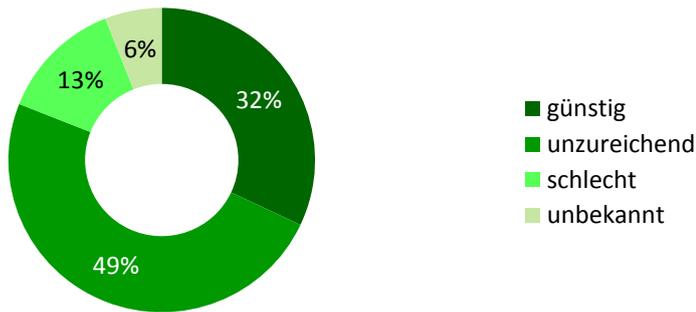
Naturschutz/Biodiversität

Der FFH-Bericht 2007 - 2012 (FFH – Flora, Fauna, Habitate) liefert eine umfassende Zustandsbeschreibung zu FFH-Arten und -Lebensräumen in Sachsen. Gegenüber dem Bericht 2001 - 2006 wurden erstmals Daten eines systematischen und bundeseinheitlichen Monitorings einbezogen. Deshalb sind die aktuellen Anteile zum Erhaltungszustand nicht direkt mit denen des vorherigen Berichtes vergleichbar. Bei den Anteilen der einzelnen Wertstufen (günstig, unzureichend, schlecht, unbekannt) aller FFH-Arten liegt Sachsen im Bundesdurchschnitt. Bei den FFH-Lebensraumtypen sind die Werte vergleichsweise besser. Es befinden sich aber je zwei Drittel der Arten und Lebensräume in einem unzureichenden oder schlechten Zustand, den es zu verbessern gilt. Sachsen ergreift deshalb im Rahmen des Programms „Biologische Vielfalt 2020“ eine Reihe von Maßnahmen zur Verbesserung der Situation und stellt dafür Fördermittel bereit.



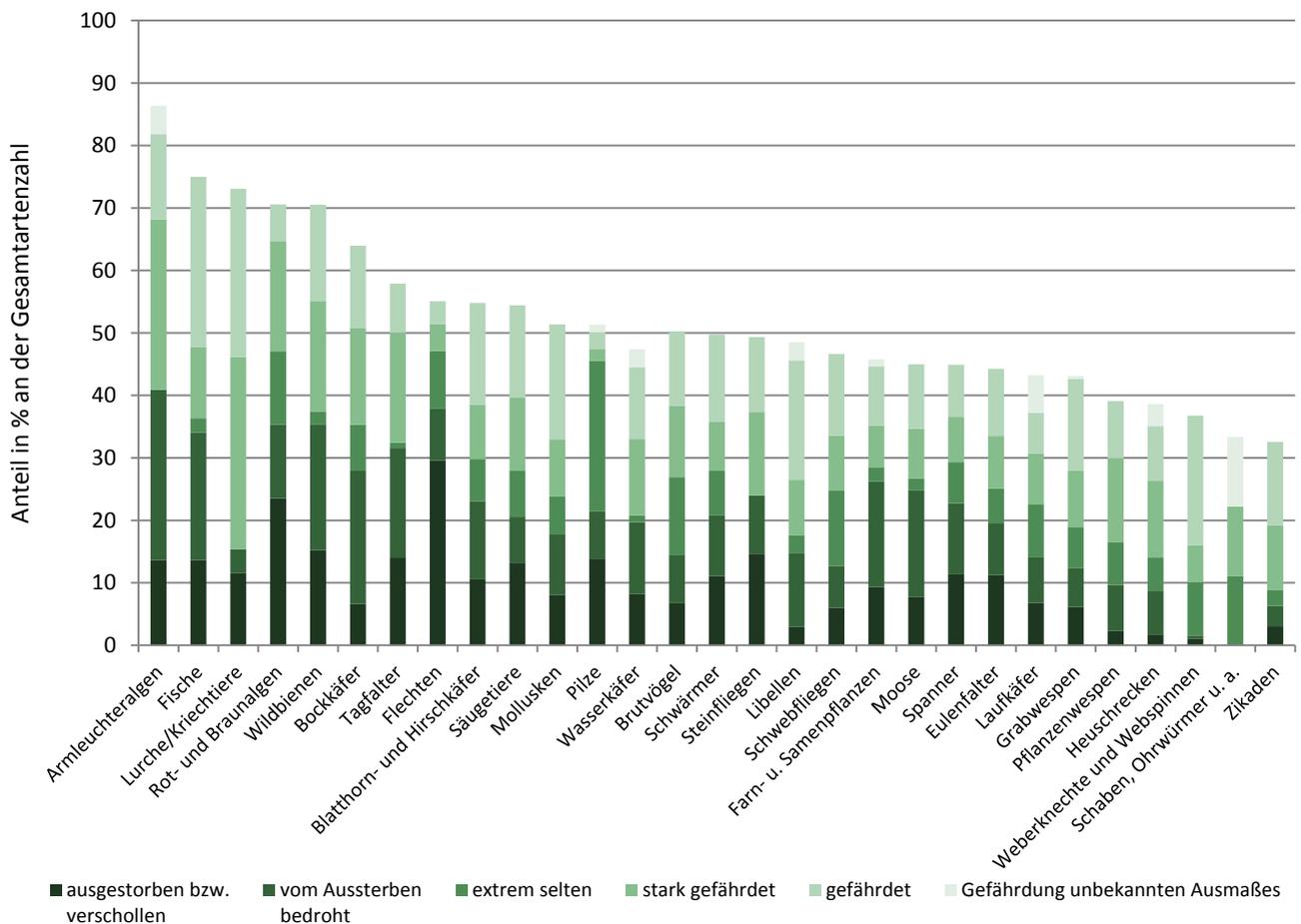
Quelle: LfULG

Abbildung 69: Erhaltungszustand der 95 FFH-Arten/Artengruppen in Sachsen (Berichtszeitraum 2007 - 2012)



Quelle: LfULG

Abbildung 70: Erhaltungszustand der 47 FFH-Lebensraumtypen in Sachsen (Berichtszeitraum 2007 - 2012)



Quelle: LfULG

Abbildung 71: Gefährdungssituation der 29 Organismengruppen, für die im Freistaat Sachsen Rote Listen vorliegen

8 Ländliche Entwicklung

Der Freistaat Sachsen unterstützt die Entwicklung des ländlichen Raumes maßgeblich mit den Förderlinien LEADER (RL LEADER/2014) und Ländliche Entwicklung (RL LE/2014).

Mit dem Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum im Freistaat Sachsen 2014 – 2020 (EPLR) wurden die Weichen gestellt, die Initiativen und die Zusammenarbeit vor Ort durch das flächendeckende LEADER-Prinzip in den 30 anerkannten LEADER-Gebieten weiter zu stärken. Damit haben die ländlichen Regionen deutlich mehr Entscheidungskompetenzen zur Umsetzung ihrer genehmigten Entwicklungsstrategien erhalten.

Für 574 Förderanträge der LEADER-Gebiete wurden 2016 Bewilligungen mit einem Zuschuss in Höhe von 38 Millionen Euro ausgesprochen. Den größten Anteil der bewilligten Mittel erhielten natürliche Personen und Kommunen. Förderschwerpunkte waren zu einem Drittel private Maßnahmen, gefolgt von Investitionen in die Daseins-Infrastruktur und die Bildungs-Infrastruktur.

Für Maßnahmen zur Verbesserung der ländlichen Strukturen und der Ländlichen Entwicklung nach der Richtlinie LE/2014 wurden insgesamt 244 Förderanträge mit einem Zuschussvolumen in Höhe von fast 17 Millionen Euro bewilligt. Über acht Millionen Euro Zuschüsse wurden ausgezahlt. Den größten Anteil daran hatten mit 82 Prozent Maßnahmen der Ländlichen Neuordnung nach dem Flurbereinigungsgesetz. Sieben Millionen Euro wurden dafür an die Teilnehmergeinschaften der Flurbereinigungsverfahren ausgezahlt.

8.1 Förderung nach der Richtlinie LEADER

Grundlage für die Vergabe von Fördermitteln der Europäischen Union und des Freistaates Sachsen zur Umsetzung von LEADER-Entwicklungsstrategien ist die Förderrichtlinie LEADER – RL LEADER/2014.

8.1.1 LEADER-Gebiete

Übersicht der anerkannten 30 LEADER-Gebiete in Sachsen:

- ✓ Annaberger Land
- ✓ Bautzener Oberland
- ✓ Delitzscher Land
- ✓ Dresdner Heidebogen
- ✓ Dübener Heide
- ✓ Elbe-Röder-Dreieck
- ✓ Erzgebirgsregion Flöha- und Zschopautal
- ✓ Falkenstein-Sagenhaftes Vogtland
- ✓ Klosterbezirk Altleita
- ✓ Kottmar
- ✓ Land des Roten Porphyrs
- ✓ Lausitzer Seenland
- ✓ Leipziger Muldenland
- ✓ Lommatzcher Pflege
- ✓ Naturpark Zittauer Gebirge
- ✓ Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft
- ✓ Östliche Oberlausitz
- ✓ SachsenKreuz⁺
- ✓ Sächsische Schweiz
- ✓ Sächsisches Zweistromland-Ostelbien
- ✓ Schönburger Land
- ✓ Silbernes Erzgebirge
- ✓ Südraum Leipzig
- ✓ Tor zum Erzgebirge-Vision 2020
- ✓ Vogtland
- ✓ Westerzgebirge
- ✓ Westlausitz
- ✓ Zentrale Oberlausitz
- ✓ Zwickauer Land
- ✓ Zwönitztal-Greifensteinregion

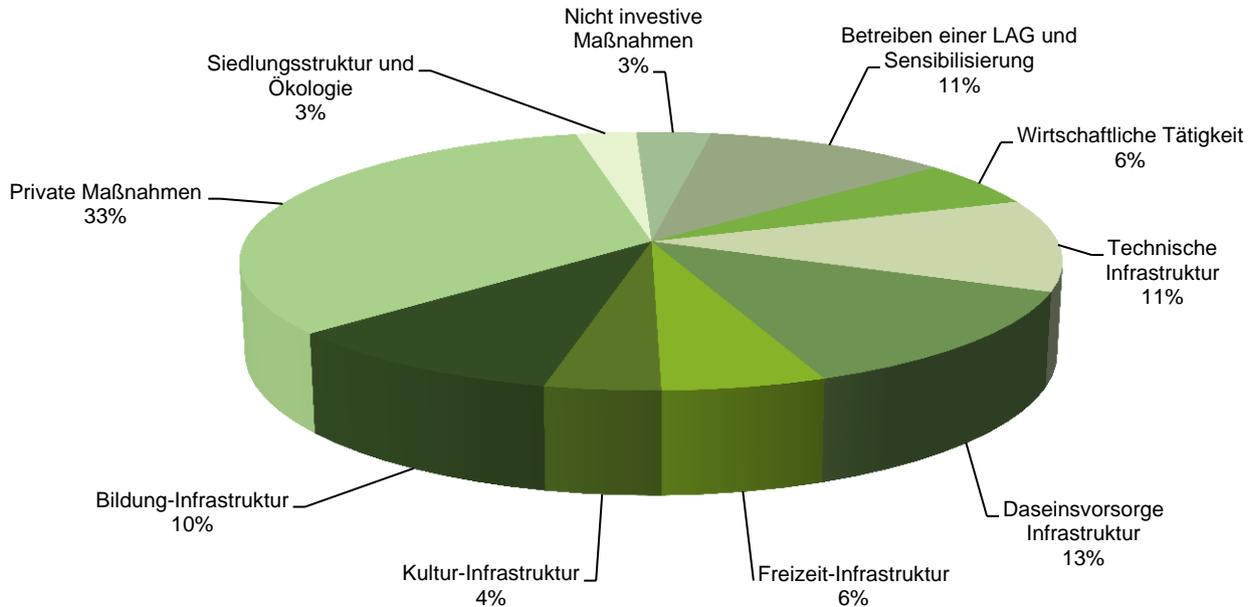


Abbildung 72: Lage der LEADER-Gebiete in Sachsen

8.1.2 Förderschwerpunkte

Im Berichtszeitraum wurden zur Umsetzung der Entwicklungsstrategien der sächsischen LEADER-Gebiete für 574 Förderanträge Bewilligungen mit einem Zuschuss in Höhe von 38,4 Mio. EUR ausgesprochen. Auszahlungen von Zuschüssen an die Empfänger erfolgten in Höhe von 4 Mio. EUR.

Übersicht der Bewilligung nach Förderschwerpunkten

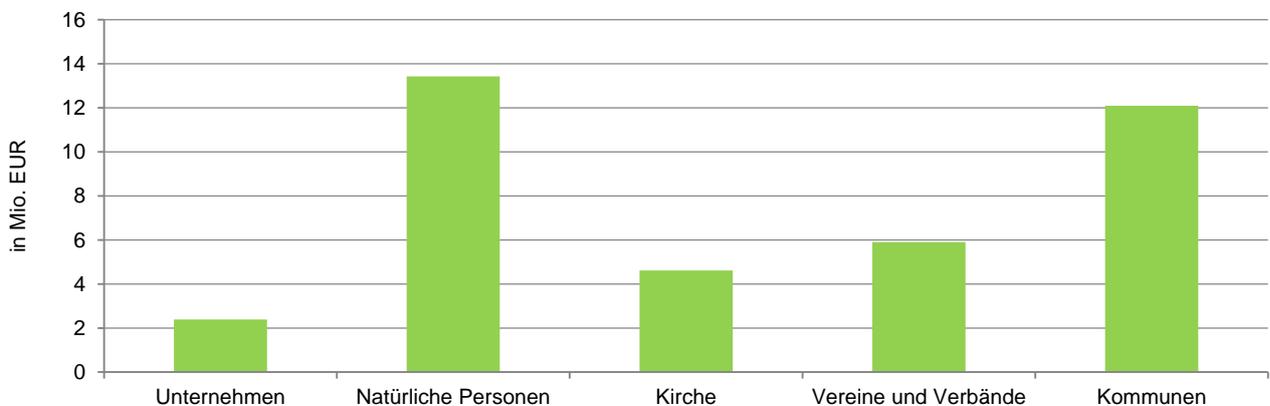


Quelle: SMUL

Abbildung 73: Ländliche Entwicklung nach der Richtlinie LEADER/2014

Bewilligung nach Förderschwerpunkten - bewilligte Zuschüsse gesamt = 38,4 Mio. EUR

Empfänger der Bewilligung



Quelle: SMUL

Abbildung 74: Ländliche Entwicklung nach der Richtlinie LEADER/2014

Bewilligung nach Empfänger - bewilligte Zuschüsse gesamt = 38,4 Mio. EUR

8.2 Förderung nach der Richtlinie Ländliche Entwicklung

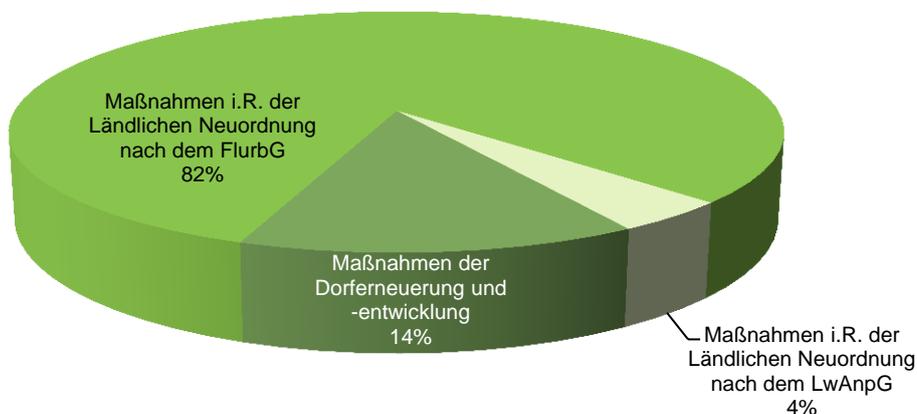
Nach der Richtlinie Ländliche Entwicklung - RL LE/2014 werden Fördermittel des Bundes und des Freistaates Sachsen im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) zur Verbesserung der ländlichen Strukturen, Maßnahmegruppe Integrierte Ländliche Entwicklung, gewährt.

8.2.1 Förderschwerpunkte

Im Jahr 2016 wurden nach der Richtlinie LE/2014 insgesamt 244 Förderanträge mit einem Zuschussvolumen in Höhe von 16,9 Mio. EUR für Vorhaben der ländlichen Entwicklung bewilligt.

Auszahlungen von Zuschüssen an die Empfänger erfolgten in Höhe von 8,1 Mio. EUR.

Übersicht der Auszahlung nach Förderschwerpunkten

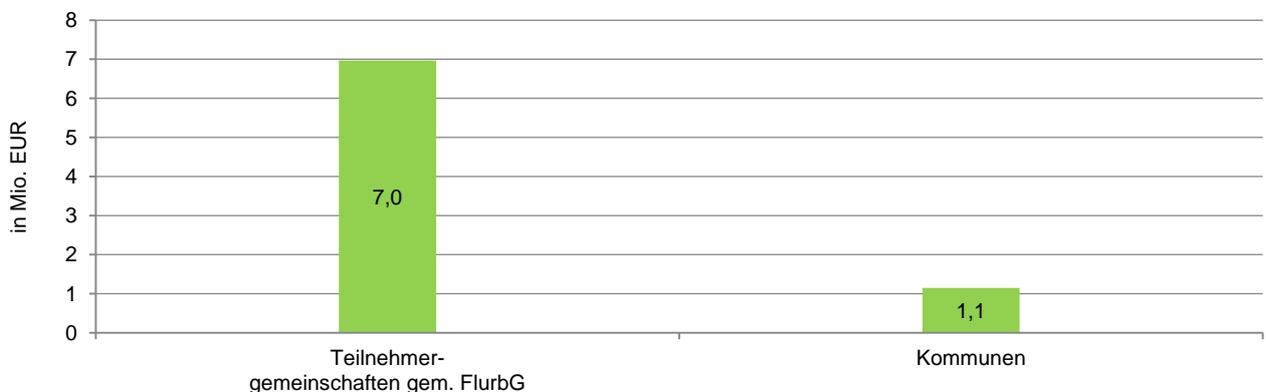


Quelle: SMUL

Abbildung 75: Ländliche Entwicklung nach der Richtlinie LE/2014

Auszahlung nach Förderschwerpunkten - ausgezahlte Zuschüsse gesamt = 8,1 Mio. EUR

Empfänger der Auszahlung



Quelle: SMUL

Abbildung 76: Ländliche Entwicklung nach der Richtlinie LE/2014

Auszahlung nach Empfänger - ausgezahlte Zuschüsse gesamt = 8,1 Mio. EUR

**Herausgeber:**

Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft

Postfach 10 05 10, 01076 Dresden

Bürgertelefon: +49 351 564 6814

E-Mail: info@smul.sachsen.de

www.smul.sachsen.de

Diese Veröffentlichung wird mitfinanziert aus Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Redaktion:

Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft, Referat 31

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG), Referat 22

Redaktionsschluss:

30. November 2017

Titelfoto:

LfULG, Referat 81

Hinweis:

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung.

Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.